Der Erste Haupt-Weg von Hamburg nach Wien.

Die Characteren oder Zeichen, derer man sich zur Bedeutung der Städte und Festungen rc. bedienet, sind folgende:

♃ Residenz.	✠ Bisthum.
♂ Festung.	♀ Lust-Schloß.
♂ Schloß.	☌ See-Haven.
☿ Handels-Stadt.	○ Eine Stadt oder kleine Stadt; die Dörfer sind unbemerkt.
✳ Academie.	
✠ Erz-Bisthum.	

Wer nach Wien reisen will, kann solches auf dreyen Wegen thun:

I. Ueber Nürnberg und Regensburg.
II. Ueber Leipzig, Dreßden und Prag.
III. Ueber Berlin und Breßlau.

Die Reise über Nürnberg und Regensburg wird des Sommers am meisten gebraucht; und einer, der selbige reisen will, muß folgende Route nehmen:

I. Von Hamburg bis

Meilen von einem Ort zum andern.		Meilen von Hamburg aus.	
2	Bergedorf O	2	
1½	Zollenspicker	3½	Hier fähret
⅔	Winsen	4	man über die
3	Lüneburg ☿	7	Elbe.
5	Ulzen O	12	
3	Hankensbüttel	15	
4	Gifhorn O	19	
4	Braunschweig ☿	23	
1	Wolfenbüttel ♃ ♂	24	
1½	Heidwigsburg	25½	
2	Appelroda	27½	
1	Ilsenburg ♃	28½	
1	Wernigeroda ♃ O	29½	
1	Elbingeroda O	30½	
2	Haselfeld O	32½	
2	Stolberg ♃	34½	
2	Kelbra O	36½	
2	Sega	38½	
2	Weissensee	40½	
3	Erfurt ✳ ♂	43½	
2	Arnstadt ♃	45½	
2	Ilmenau O	47½	
2	Frauenwald	49½	
3	Eisfeld O	52½	
3	Coburg ♃	55½	
3	Kaltenberg oder Lam	58½	
1	Radilsdorf	59½	
2	Bamberg ♁	61½	
4	Forchheim ♂	65½	
1	Beyersdorf	66½	

Erlang O

Meilen von einem Ort zum andern.		Meilen von Hamburg aus.
1	Erlang O	67½
1	Tennenloh	68½
1	Buch	69½
1	Nürnberg ☿	70½
1	Feicht O	71½
1½	Ferrieden	73
½	Pospau O	73½
1	Neumark O	74½
1	Teiningen	75½
2	Parsberg O	77½
1	Beritzhausen	78½
1	Ettershausen	79½
1	Regensburg ✠ ☿	80½
	Von hier zu Wasser, mit dem Markt-Schiff, wöchentlich 2mal nach	
	Passau	
	Linz	
	Ens	
	Welke	
	Wien	
	Oder zu Lande auf	
2	Schreckenhoven O	82½
1	Pfeter	83½
3	Straubingen ☿	86½
4	Deckendorf O	90½
3	Hofkirchen	93½
1	Vilshoven O	94½
1	Sambach	95½
4	Passau ✠	99½
1½	Wichtenstein	101

Meilen von einem Ort zum andern.		Meilen von Hamburg aus.
5	Ottensheim	106
1 1/2	Linz ♂ ☿	107 1/2
3	Matthausen	110 1/2
4 1/2	Grein	115
3 1/2	Ips	118 1/2
3	Molkh	121 1/2
4	Krems ☿	125 1/2
2	Hollenburg	127 1/2
4	Stockerau	131 1/2
2 1/2	Korn-Neuburg	134
2	Wien ♃ ☿ ♂ ♯ *	136

Beschreibung der Stadt Hamburg.

HAMBURG, ist eine der größten und schönsten Städte in Deutschland, an der Elbe gelegen, welche sich von ferne mit ihren 6 hohen Thürmen überaus schön präsentiret, zumal wenn man über Harburg nach selbiger reiset. Sie wird in die Alt- und Neu-Stadt getheilet, hat 4 Thore, das Deich-Stein-Damm- und Millern- oder Altonaer Thor, und ist die Fortification um selbige admirabel. Das Hoch-Edle Raths-Collegium bestehet aus 4 Bürgermeistern, 24 Raths-Herren, deren 11 Literati, die andern 13 Handels-Herren sind. Der Syndicorum sind viere, wie auch ein Archivarius und drey Secretarien. Die ordinai-

nairen Raths-Tage sind Montags, Mittwochen und Freytags, wiewohl sie sich auch öfters extraordinair versammlen.

Das Hochwürdige Dohm-Capitel, so aus dem Probst, Dechant und 12 Canonicis bestehet, versammlet sich alle Donnerstage.

Der Glieder R. Ministerii sind 28, deren Haupt der Senior ist, so E. Hoch-Edler Rath aus denen fünf Haupt-Pastoribus erwählet, wiewohl bis anhero jederzeit der älteste Haupt-Pastor darzu ernennet worden. Die 5 Haupt-Kirchen aber sind St. Petri, St. Nicolai, St. Catharinæ, St. Jacobi und neu St. Michaelis. Der Dohm, und die übrigen zu St Johannis, Maria Magd. St. Georgen, welche ganz neu und prächtig gebauet, Heil. Geist, alt St. Michaelis, ist abgetragen, und soll eine neue gebauet werden, St. Gertrud, sind Neben-Kirchen, welche jedoch alle mit solchem Eifer von den Inwohnern besuchet werden, daß man mit Recht sagen mag, sie sind so voll, daß kein Apfel zu Erde könne, bey welcher unzählichen Menge jedoch die sonderbare Attention in Anhörung der Predigten zu bewundern, indem man weder Plauder- oder Wasch Geister noch Schläfer findet und siehet. Was in jedweder Kirche zu beobachten, bestehet in folgenden:

Die erste und älteste Haupt-Kirche St. Petri.

Der äusserlich mit Kupfer bedeckte spitzige Thurm machet sich mit seiner Zeig- und Schlag-

Uhr, imgleichen mit dem gegen Süden alle halbe Stunden von selbst schlagenden Glockenspiel, sammt des Mondscheines ab- und zunehmenden Kugel-Scheibe, als der höchste in der ganzen Stadt, ein grosses Ansehen. An dem einen innern Thor-Flügel dieser Seite lieset man: Anno 1342. ist dieses Thurms Fundament begonnen. Gegen Süden ist hinter der von Meßing und Alabaster wohl gezierten Taufe Hamburg mit seinen alten Ring-Mauren entworfen. Westlich ist die schöne Orgel, und in der Capelle dabey rechter Hand ein vortreffliches Perspectiv eines Tempels, welches für die Kenner als ein Kunst-Stück paßiren wird. Der kostbare neue Altar, nebst einem schönen Gemählde vom heil. Abendmahl, ist sehenswehrt. Nordwerts vor und neben dem Chor präsentiret sich das alte im Wall abgefaßte Hamburg, mit biblischen Figuren, und gegen Süden erblicket man ein schönes Marienbild, imgleichen ein Frauen-Bild mit dem Boecks-Büdel.

Die andere Haupt-Kirche ist die St. Niclas Kirche.

Woselbsten von aussen der Thurm, so An. 1592. durch das eingeschlagene Wetter bis auf das Mauer-Werk abgebrandt, auf Italiänische Manier wieder aufgebauet, mit seinen vergüldeten Knöpfen, (von welchen die größten 20 Tonnen Wasser in sich halten) nebst einem Zeiger und Schlag-Uhr, noch mehr aber durch sein anmuthiges Glocken-Spiel, so die

die Inwohner belustiget, und eine schöne Parade machen, neben der schönen neu-errichteten Orgel, Altar, Canzel, Chor und Tauf-Stein, so mit Christi Einreitung nebst der ganzen Paßion überaus wohl ausgezieret ist, zu sehen. So findet man auch an der Nordischen Seite das alte Hamburg, so An. 1552. gemahlet, mit schönen biblischen Historien entworfen. Ingleichen lobet Nord-Westlich seinen Meister und Kunst-erfahrnen Mahler, Gabriel Engeln, das köstliche grosse Perspectiv-Gemählde, so der Herr Joachim Claen machen lassen, anderer Epitaphien zu geschweigen.

Die dritte Haupt-Kirche ist die St. Catharinen-Kirche.

An dieser giebet der schöne, nach Welscher Manier erbauete, Thurm, ein prächtiges Ansehen. Der vordere Giebel ist mit köstlich ausgehauenen Bildern; die Spitze aber mit einer vergüldeten Krone gezieret. In der Kirche findet man allerhand feine Gemählde, Epitaphia und Conterfaits gelehrter und wohlverdienter Männer, als des sel. Hrn D. Philippi Nicolai, Hrn. Dedekenni, Hrn D. Hinckelmanns und anderer. Im Chor stehet man unter andern den schönen Altar, die prächtige alabasterne Canzel; am dritten Pfeiler Nördlich findet man ein altes Epitaphium, aus Holz gehauen, in welchem Maria nebst dem Engel sitzet, und springet ein Einhorn nach ihrem Schooß, umher ist ein Gehäge,

und sind viele kleine Hunde mit Halsbändern gezieret zu sehen. Dieses ist eine sonderbare Antiquität, davon viel Redens; maßen einige Schatz-Gräber vorgeben, als wäre nicht weit davon eine Tinctur, oder sonsten etwas sonderliches verborgen. Die schöne Taufe von Alabaster ist sehenswürdig. Nord-Westlich ist das ausbündige Perspectiv, von Gabriel Engeln gemahlet, nebst der vortrefflichen und wohlklingenden Orgel, die ihres gleichen von Resonanz n Europa nicht hat. Unter andern besehens-würdigen Epitaphiis findet man auch noch am ersten Pfeiler Christi Begräbniß, welches eines von den schönsten alten Schildereyen in den Hamburgischen Kirchen ist. Darauf trifft unsere Ordnung

Die vierte Haupt-Kirche St. Jacob.

Nächst dem schönen mit einer Gallerie gezierten Thurm von aussen, siehet man inwendig den mit Sinn-Bildern gekünstelten Altar und prächtigen Tauf-Stein. Diese Kirche ist itziger Zeit gar wohl ausgeschmücket, und befinden sich in selbiger allerhand schöne Schildereyen, ausgehauene Bilder, Epitaphia, und eine neue Orgel. Ueber das siehet man auch des sel. D. Balthasar Schuppii, und andere vornehmen Theologorum Epitaphia, und des ersteren wohlangeordnete sinnreiche Lehr-Sprüche in der Kirche allenthalben angemahlet. Nach dieser präsentiret sich ferner

Die

Die fünfte Haupt-Kirche zu St. Michael in der Neustadt.

So An. 1649. den 26 April zu bauen angefangen, und in 12 Jahren, nämlich 1661. den 14 Merz vollzogen worden, welche mit einem weiten Kirchhof-Platz und prächtigen Thurm, Zeiger und Schlag-Uhr, kostbaren Altar, neu-inventionirten Taufstein, wohl ausgearbeiteten Canzel, nebst trefflichen Schildereyen und Epitaphiis versehen, unter welchen des Herrn Obristen Copy und des Herrn General-Lieutenants Delwigs sich wohl sehen lassen.

Die alte Erz-Stifts-Kirche der Dohm.

Ausserhalb lässet der Thurm sehr artig. Nordlich ist der Creuzgang, und inwendig der Kirchhof-Platz, das neue Gebäude, Capitul und andere Häuser. In der Kirche lieget der Chor zierlich erhoben mit einem Gruft-Gewölbe. Auf dem Chor siehet man einen etwas erhabenen blauen Leichstein, worauf folgendes: Benedictus Papa, qui de sede Apostolica per violentiam amotus, ex post facto cum revocaretur, obiit Hamburgi Anno Domini 1341. quinto nonas Julii, & sepultus est hic. Gegen dem Chor über am ersten Pfeiler siehet man des fürtrefflichen Alberti Cranzii Bildniß und Epi-

raphium 1517. An der Süder-Seite findet sich das alte sinnbildische Leichen-Gerüste des auf der Sack-Pfeife spielenden Esels. Die Schrift mit alten Münch-Buchstaben lautet also:

1. Ick för dn na. f. n. v. t.
2. De Welt heft sick ummekeert, darum so hebbe ick Esel pipen geleert.
3. Nacket bin ick gebahren, hier is mehr gewunnen als verlahren.
4. O min Heer und Godt wes barmhertig mi arme Sünder.

Des Dingstags na Michaelis starf selige Gesche van den Holten.

Die Bedeutung hat der Hochgelahrte Herr Lambecius also gestellet:

1. Auf die närrischen nichts wissenden, u des Alterthums unkündigen Urtheile.
2. Auf die unwürdige aufgeblasene, und nicht verdiente Hoheit mancher Amts-Verwalter.
3. Auf die unglücklichen, weder bedanket noch bezahlet werdenden Künstler.

Gegen der Canzel über lieget Graf Johann von Schaumburg in einem Begräbniß 3 Fuß hoch von der Erde begraben, oben mit einer meßingenen Platte gezieret

Die

Die St. Johannes Kirche.

In dieser ist unter andern der wohlgemahlte Altar, Südlich an der Thür 2 köstliche Epitaphia von Bildern und Schildereyen, Nördlich aber Herrn Gabriel Engels sel. schönes perspectivisches Denk-Gerüste, und an derselben Seite die Orgel mit herrlichen Mahlereyen von Otto Wagenfeld, wohl zu besichtigen. Nicht weit von dieser Kirche ist das Gymnasium und lateinische Schule an einem gar bequemen und stillen Ort angeleget. Wie auch dabey ein Evagelisches Jungfrauen-Kloster befindlich.

Die St. Marien Magdalenen Kirche.

In selbiger findet der curiöse Reisende auswendig des Klosters Gebäude mit den Zellen und Zimmern; inwendig im Chor den schönen Bild-geschnitzten Altar, und die ganze Kirche mit schönen Schildereyen ausgezieret. Vornehmlich aber betrachte er das uralte Epitaphium Graf Adolphi IV. zu Schaumburg, als eines Ritters und Franciscaner-Mönches.

Die Heil. Geist Kirche.

Bey selbiger ist das Gast- und noch ein Armen-Haus. Ist St. Nicolai Filial.

Will man diese ganze Stadt und vortreffliche Gegend davon beschauen, so kann es nicht besser als

auf Nicolai Thurm geschehen; die Elb-Seite aber allein präsentiret sich unvergleichlich von dem Niedern-Baum-Hause, und von dem Berge bey Neu-Mühlen. Ein gelehrter kann hier sein Divertissement finden auf denen Bibliotheken, in denen Buchläden, Druckereyen, und bey gelehrten Personen. Die publiken Bibliotheken sind bey der Johannes Kirche und auf dem Dohm. Jene ist erst ganz neu aufgebauet, und die vornehmste, weil ein sehr grosser Vorrath von Büchern, MScriptis und andern Curiositäten daselbst zu finden. Sie bestehet aus der berühmten Männer, Lindenbrogii, Schlegelii, Langenbeckii, Placci und Wolffii Bibliothequen, und ist täglich 4 Stunden offen, als von 10 bis 12 Vormittags, und von 2 bis 4 Nachmittags, da einem jeden frey stehet, hinauf zu gehen, und sich der Bücher zu bedienen. Die Dohm-Bibliothec ist wöchentlich einmal offen, nemlich Mittwochs Nachmittage von 3 bis 5 Uhr. Im Dohm befinden sich auch 3 Buchladen, und in der Johannis Kirche 2. Der Druckereyen sind 12 Privat-Bibliothequen und Gelehrte sind theils ausserhalb gnugsam berühmt, theils auch hier mit leichter Mühe zu erforschen. Von Cabinetten sind das Lochauische, Luistsche, Vecelerianische, Stubbische und von Spreckelsen bekannt.

Ein Kauf- und Handelsmann findet hier sein Plaisir vollkommen auf der Börse, in der Banco, auf den Schiffen, in den vielen und kostbaren ankommenden Waaren, ꝛc.

Ist jemand ein Liebhaber von Music, so besuche er die Kirchen, die Opern, die wöchentlichen Privat-Concerten und andere musicalische Ergötzlichkeiten.

Findet

Findet sich ein Liebhaber von einem guten Glas Wein hiesiges Ortes, so darf er sich nur versichern, er sey auf dem rechten Markt; denn in E. Hoch-Edlen Rathskeller der delicateste Rhein-Moseler-Neckar und Alicanten-Wein, ingleichen Malvasier, Canarie und Xereische Secte zu bekommen. Wer Belieben träget, Frontiniac, Velteliner, Champagne, Burgunder und andere Franz-Weine zu trinken, findet darzu mehr als eine Gelegenheit.

Damit endlich auch ein Reisender wissen möge, wo er gut Quartier und Tractement bekomme, so haben wir die renommirtesten Wirths-Häuser hieher setzen wollen,

Bey der Börse, gegen dem Rath-Hause über,

in dem sogenannten Kaysers-Hof, logiren viele hohe Standes-Personen, und geniessen einer guten Bewirthung.

Auf dem Jungfern-Stieg,

in der Stadt London bey Hrn. Prinzhausen sind bequeme Gelegenheiten, sowohl für Fürstl. als andere hohe Standes-Personen, allwo hinter dem Hause ein schöner Garten, und Sommers-Zeit nach vornen zu die schönste Aussicht nach dem Alster-Fluß, nebst der schönen Allée des sogenannten Jungfernstieges, wo des Abends viele Personen zu spatzieren pflegen.

Aufm

Aufm Pferde-Markte,

in der neuen Traube, ist recht gut Logis. Es besuchen solche meistens die Hollsteinischen von Adel.

In der Deich-Straße,

im Elephanten ist gut Logis und Tractement.

Am Hopfenmarkt, an der Ecke der Deich-Straße,

im grossen weissen Elephanten. Dieses Haus, wegen des daselbst verhandenen ausnehmenden Accommodements, meritiret billig angepriesen zu werden, weil darinn viele Standes-Personen gewöhnlich ihren Abtritt nehmen, und beständig ihr sattsames Contentement finden.

Der grosse wilde Mann.

In der großen Becker-Straße,

in der englischen Tavern.

In der Pelzer-Straße,

inder sogenannten Ober-Gesellschaft,, wird wohl gespeiset.

In der Johannis Straße.

Kramer-Compagnie, ist der Herren Kaufleute und honneter Bürger Retirade.

Schwarzer Adler, wird man wohl accommodirt.

Auf dem Speers-Ort,

in der Königin von Schweden wird gut tractiret.

In

In der Neu-Stadt.

Auf dem grossen Neuen-Markt,
im weissen Roß.

Auf dem Ellern-Steinwege,
im güldenen Ochsen, wo verschiedene vornehme Fremde und Einheimische einkehren, und gut accommodiret werden.

II. Anmerkungs-würdige Oerter auf dieser Reise.

BERGEDORF, ist der vornehmste Ort in den so genannten vier Landen, welche den beyden Städten Lübeck und Hamburg gehören. Auf dem Schloß wohnt der Amts-Verwalter, welcher wechselsweise von beyden Städten dahin gesetzt wird.

ZOLLENSPICKER, ist ein Haus an der Elbe, noch zu den vier Landen gehörig, alwo man nach dem Hoop ins Lüneburgische über die Elbe fähret. Die in dem Fluß liegende Winser-Schanze gehöret zum Lüneburgischen.

LüNEBURG, ist eine alte, wohlbewohnte und etwas befestigte Stadt, an dem Wasser-Ilmenau, so ½ Meile von der Stadt bey Bardewick in die Lühe fällt, und nach Hamburg die Commercien befördert, allda die Ritter-Schule im Michaelis-

chaelis-Kloster, welche Herzog Christian Ludwig Anno 1655 für die adeliche Jugend gestiftet, das Fürstliche Haus, das Rath-Haus, die Sülz, deren erste Quelle bereits vor 700 Jahren entsprungen, und anfänglich von einem Schwein entdecket seyn soll, die Bibliothec, nebst unterschiedlichen Kirchen, zu sehen. Worunter absonderlich ehemaln berühmt gewesen die in St. Michaelis-Kirche mit einer von köstlichem Golde überzogene, und mit verschiedenen Edel-Gesteinen ausgeschmückte Tafel in dem hohen Altar, welche aber von einigen gottlosen Kirchen-Räubern 1698 den 4 Merz daraus entwendet worden. An der Süder-Seite der Stadt lieget der Kalk-Berg, aus welchem der Kalk in grosser Menge gebrochen wird. Nicht weit davon liegt das schöne Evangelische Jungfern-Kloster, Lühne, welches werth zu besehen ist; imgleichen die eine Stunde davon liegende alte Stadt Bardewick, in deren Dom-Kirche viele Antiquitäten anzutreffen sind.

Man logiret allda im güldenen Löwen, in der güldenen Rose, oder im Stern.

GIFFHORN, eine zwar kleine Stadt; auf dem Schlosse aber, welches 1530. erbauet, und mit einem guten Wall versehen worden, hält man noch 8 Fässer Kräuter-Bier, welches in oberwähntem Jahre gebrauet, in Verwahrung, so nun über 200 Jahr alt. Curieuse Passagirer, wenn sie sich bey dem Herrn Ober-Land-Drosten eine Probe davon ausbitten, werden mit einer Bouteille regaliret, den Abgang füllen sie mit Königsluttersche

terschen Braunbier, weil andere Getränke diesem Bier, ratione conservationis, nicht zuträglich geachtet werden. Wenn dem Landvolk Unpäßlichkeit zustösset, bedienen sie sich dessen statt Arzeney; es schmecket auch eher (wegen der Kräuter) wie Arzeney, als Bier.

Im Post-Hause wird man wohl und gut bewirthet.

BRAUNSCHWEIG, ist eine grosse Handels-Stadt, welche von dem Fluß Ocker in zwey Theile getheilet wird, und fast gleiche Länge und Breite, wie auch über eine halbe Meile in ihrem Umkreise hat. Es werden daselbst des Jahrs zwo Messen gehalten. Sie war Anno Christi 861. vom Herzog Bruno erbauet, von welchem es, wie auch von dem Sächsischen Wort Wick, so eine Krümme des Flusses bemerket, wie denn noch ein Theil der Stadt die alte Wick genennet wird, den Namen hat. Sie ist Anno 1671. nach schlechtem Widerstande binnen drey Wochen erobert worden, und stehet nunmehro unter Braunschweig-Wolfenbüttelischer Regierung. Die Dom-Kirche nebst andern Kirchen, deren acht, das wohlversehene Zeughaus, die fünf Rathhäuser, fünf Märkte und acht Thore sind zu besehen. Auf dem Dom-Platz stehet ein grosser Metallener Löwe auf einem hohen steinernen Gerüste, als das Monument Henrici Leonis. Die neue Fortification, die zwar nur massiv von Erde, aber Bollwerke mit sehr langen und doppelten Flanquen, und nicht nur um

das

das ganze Haupt-Werk, sondern auch um die Ravelins sehr raumige Faussebragen hat. Auf dem Wall liegt ein groß Geschütz, die faule Metz genannt, das an Grösse seines Gleichen in Deutschland nicht haben soll, ist aber ziemlich verdorben. So kann auch ein curiöser Reisender das Opern-Haus daselbst mit Vergnügen besuchen, welches wegen seiner grossen Maschinen sehr schön ist. Ein Liebhaber guter Getränke aber kann sich mit einem Glas delicater Mumme ergetzen.

Man logiret in Salzdahlen, Korns Hause, im Printzen von Orange, oder Burmeisters Haus. im schwarzen Adler, oder in dem braunen Hirsch.

WOLFFENBÜTTEL, ist die Fürstliche Residenz, eine wohl fortificirte Festung, an der Ocker, vor Zeiten Lycamia benamt; hat eigentlich drey Theile, in der Mitte liegt die Hochfürstliche Residenz, so auch den Namen Citadelle führet, gegen Morgen lieget die Heinrich Stadt, und gegen Abend die Augustus-Stadt; auf dem Schloß-Platz ist die herrliche Bibliothec, wozu itzund ein sehr künstliches Gebäude verfertiget worden, worauf der Globus von ungemeiner Grösse eine vortreffliche Parade machet. Eine zwar kleine, aber wohlangeordnete Naritäten-Kammer, welche, nebst dem Zeughause und etlichen schönen Kirchen, worinn die neu-erbaute, zu admiriren. Eine halbe Stunde davon lieget das

schö-

schöne Hochfürstliche Lust-Haus Salzdahlen, welches wegen des herrlichen Gebäudes, Garten, und insonderheit so vieler rarer Schildereyen, zu bewundern ist.

Man logiret im braunen Hirsch, im Adler, Hamburger Herberge, oder auf dem Schloß-Platz.

ERFURT, am Wasser Gera, ist eine grosse und etwas feste, ja die Haupt-Stadt in Thüringen, hat den Namen von einem Müller, so Ero geheissen, welcher die Leute auf einem Kahn an demselbigen Ort übergeführet. Ist Anno 1664. durch Hülfe der Franzosen an Chur-Maynz gekommen. Hat eine Universität, so 1392. gestifftet. Daselbst ist die auf eine gar besondere Weise herrlich angeordnete Citadelle auf dem Peters-Berge, worauf das Benedictiner-Kloster mit einer schönen Kirche pranget, in welcher der Graf von Gleichen mit seinen zwo Frauen, einer Christin und Türkin, (bey deren Vater er ein Sclav gewesen, und durch ihre Hülfe wieder frey geworden,) begraben. Unter vielen schönen Kirchen und Klöstern ist insonderheit der Dohm mit doppelten Gewölben, auf deren Thurme die berufene grosse Glocke, welche Erhard von Campen Anno 1492. gegossen, (sie ist $4\frac{1}{4}$ Ellen hoch, von dem Kleppel aber bis an den Rand $3\frac{1}{2}$ Ellen, die ganze Circumferenz aber $14\frac{1}{4}$ Ellen, und soll 275 Centner wägen) zu sehen. In dem Waysen-Hause bey der Augustiner-Kirche wird noch D. Luthers Zimmer gezeiget, so er in diesem Kloster bewohnet. Von schönen Gebäu-

bäuden ist die neue Stadthalteren und Wage sehenswürdig. Ausser der Stadt vor dem Gothischen oder Brieler Thor liegt die Cyriacs-Burg, so mit Mäynzischer Besatzung beleget. Ist Catholischer und Evangelischer Religion.

Man logiret im Propheten, im grossen Christoffel und im Hufeisen.

ARNSTADT, an dem Gera-Fluß, war die Residenz des 1716. verstorbenen Fürsten Anthon Günthers, von Schwarzburg. Es ist daselbst eine auf besondere seltene Weise construirte Mühle mit 18 Gängen, die zugleich ober- und unter-schlagtige Räder hat, sehenswürdig.

ILLMENAU, eine im Hennebergischen liegende, und dem Herzoge von Sachsen-Weymar gehörige Stadt, allwo die schönen Bergwerke zu besehen, von deren Ausbeute die Berg Thaler mit der Gluck-Henne geschlagen worden.

COBURG, ist die Residenz-Stadt Herzog Francsci Josiæ von Sachsen gewesen. Das Schloß, Ehrenberg, wie auch die Festung ausser der Stadt, mit doppelten Mauren und Graben verwahret, und auf einem hohen Berge gelegen, sind wohl zu besehen; imgleichen auch der Fürstliche Garten, die Canzeley, das Rathhaus und der Reitstall Es ist hieselbst auch ein berühmtes Gymnasium Academicum, so An. 1604. von Herzog Johanne Casimiro angelegt, und von Kayser Leopoldo schon An. 1677. mit den Privilegiis einer Universität begna-

gnadiget, aber noch nicht darzu eingeweyhet worden. Oeffentliche Bibliothequen sind die Herzogliche Albertinische im Gymnasio, die Zieritzische auf der Canzeley. Rare Schriften von Frankenlanden zeiget man in Herrn D. Schubarts Privat-Bibliothec, wo auch ein Sächsisches Medaillen-Cabinet, wie Herr Scheler ein Schwedisches Medaillen-Cabinet hat. Eine auserlesene Sammlung vieler Kupferstiche von geistlichen Personen findet man bey Hrn. Bergern, Pfarrern in Lautern. Ist Evangelischer Religion.

Man logiret im Schwan und grünen Baum.

BAMBERG, eine Bischöfliche, ziemlich weite, aber nicht befestigte Residenz-Stadt, am Fluße Rednitz. Hier ist das Schloß und die Dom-Kirche, nebst unterschiedlichen Stifts-Kirchen und Klöstern, absonderlich das ausserhalb der Stadt auf einem Hügel liegende Benedictiner-Kloster zu St. Michael, insgemein Münchs-Berg benamet, ingleichen das am Wasser gelegene Bischöfliche Schloß, sehens-würdig, hat eine Universität, welche 1585 allda aufgerichtet worden, und ist Catholischer Religion.

Man logiret im Groß-Kopfe in der Vorstadt.

POMMERSFELD, ein prächtiges Lust-Schloß, 2 Meilen von Bamberg, so Lotharius Franciscus erbauen lassen, hat eine künstliche Treppe und ist ein Wunder von Franken.

FORCHHEIM, eine zwar nicht allzustarke, doch von gehauenen Steinen kostbar und schön, wie-

wo-

wol ohne Aussenwerke erbauete, und nie eingenommene Bischöfliche Bambergische Festung, mit einem Schloß an der Pegnitz.

Man logiret in der Krone.

NÜRNBERG, eine schöne und berühmte Handel-Stadt an der Pegnitz so mitten durch die Stadt fließt. Sie soll das Centrum von Deutschland und Europa seyn. In selbiger ist sehenswürdig die Kirche zu St. Sebald, deren Monument, so von Meßing, zu remarquiren ist, nicht nur, daß es 7808 Reichs-Thaler gekostet, sondern wohl zehenmal so hoch geschätzet wird, in welcher zugleich noch viele Antiquitäten: die Kirche zu St. Lorenz, zu Unser Frauen, in welcher ein künstlich Uhr-Werk. Die Spital-Kirche, woselbst die Reichs-Klenodien, (als Krone, Reichs-Apfel, Zepter und Caroli Magni Schwerdt, alles reich von Gold,) allerhand köstliche grosse, doch nur ungeschliffene, Steine, und viele sehr schöne Perlen; das Schwerdt S. Mauritii in einer güldenen Scheide, und einem mit Juwelen besetzten Gefässe; der Kayserl. Mantel, so aber Alters und Zärtlichkeit halber selten jemand gewiesen wird, indem, so oft man denselben antastet, viele Perlen abfallen, und anderer Schaden geschicht, so bey der Krönung eines Römis. Kaysers gebraucht werden. Ingleichen einige Heiligthümer, so man auch mit zur Krönung nimmt: als der Speer, womit der HErr Christus am Creuz gestochen worden, und ein Nagel, womit er angenagelt gewesen; item ein Stück von dem Creuz, ein Stück von der Krippe zu Bethlehem, ein Stück-

lein

lein von dem Tisch-Tuch, worauf unser Heyland das heil. Abendmal eingesetzet, ein Stück von S. Annæ Arm-Spiene, ein Zahn S. Johannis Baptistæ, ein Stück von dem Leinen, damit der HErr Christus nach dem Fuß-Waschen den Jüngern die Füsse getrocknet ꝛc. welche Stücke alle nur vornehmen Personen gewiesen werden. Das Prediger-Kloster, worinnen die treffliche Bibliothec; das Egidien-Kloster, allwo das Gymnasium; die Kayserliche Burg, das Rath-Haus, dessen grosser Saal von Albrecht Dürern gemahlet, das Zeug-Haus, worinnen vor 50000. Mann Waffen seyn sollen, die Magazinen, das Fecht-Haus, der Herren-Markt, sammt den schönen Brunnen, die Fleisch-Brücke, so keinen Pfeiler hat, und auf derselben das Wahr-Zeichen, ein aus einem Stein gehauener grosser Ochse, zu sehen; allerhand künstliche Mühlen, die Schlag- und künstliche Sonnen-Uhren. Die Stunden zählet man allhie von dem Aufgang der Sonne, also, daß es im Sommer-Solstitio 16 und im Winter-Solstitio 8 schläget. Von Cabinetten sind auch daselbst bekannt das Vollkammerische und Braunische. So ist auch des vortreflichen Herrn Ebners Antiquitäten-Münz- und Kupferstich-Cabinet sehr berühmt; item des curieusen und sehr geschickten Bauquiers und Vorstehers der Kaufmannschaft, Herrn Joh. Martin von Evermeyers Kupferstich-Mahler- und kostbares, so wohl von alten als neuen Künstlern, gestochenes Stein-Cabinet, vornehmlich ist des berühmten D. Thomasii auserlesene Bibliothec und Münz-Cabinet zu besehen. Vor der Stadt sind zu sehen die Haller-Wiese und

Schieß-

Schieß-Haus. Es sind in der Stadt 528 Gassen, 12 grosse Spring- und 118 gemeine Brunnen, 12 Brücken, 10 unterschiedliche Märkte, 365 Thürme um die Stadt-Mauren herum, u. Man unterläßt auch nicht, dem vornehmen Patricio, und wegen seiner ungemeinen Wissenschaft in Genealogicis berühmten Herrn Jacob Wilhelm Imhof die Reverence zu machen. So gehen auch Liebhaber curieuser Künste und Wissenschaften nicht vorbey die Curiositäten des weiland berühmten Mechanici, Hautsch, bey dessen Sohne zu besehen. Unter die Nürnbergische Jurisdiction gehören sonsten acht Städte: als Altorf, (wo eine Universität, und Hrn. D. Rincks Bibliothec und trefliches Münz-Cabinet zu besehen, bey Hrn. D. Beyer ist ein Vorrath von allerhand Naturalien und besonders figurirten Steinen) Lauf, Feucht, Herschbruck, Belden, Betzenstein, Grefenberg und Lichtenau, welches eine Festung und im Anspachischen liegt, und 480 Dörffer.

Man logiret in der güldenen Gans, im Röm. Kayser, in dem Mohren, Bitterhold, in den drey Königen, im rothen Pferd, i im Schwan, in der blauen Glocke, auf dem Korn-Markt wird Mst. Luther sonderlich recommandirt, im weissen Roß auf dem Heu-Markt.

REGENSBURG, eine alte Reichs-Stadt, woselbst anitzo der Reichs-Tag seit Anno 1663 gehalten wird. Man zählet allda viele Kirchen oder Capellen, unter welchen die Dohm-Kirche zu S. Peter, wie auch das Kloster zu S. Emeran, und in solchen die Gebeine des heiligen Dionysii, des Ober-

und

und Nieder-Münster, so Nonnen-Klöster, und des H. Röm. Reichs Stände, das Jesuiter-Collegium, die von Johann Carln neu-erbaute Evangelische Kirche, das Rath-Haus, dem gegen über eine Antiquität eines Saals von Musaischer Arbeit zu sehen; ingleichen die schöne steinerne aus lauter Quader-Stücken erbaute Brücke über die Donau, so für die stärkste in Deutschland gehalten wird, welche von 13 Bogen, und 470 Schritt lang ist, und an deren Ende gleich das Chur-Bayerische Gebiethe angehet. Ihr Wahrzeichen ein Männlein, das nach dem Dohm siehet; item: der größte und kleinste Stein, so zur Brücke gebraucht worden. Man findet daselbst ein vortrefliches Mühlwerk, absonderlich ist die auf dem kleinen Wehrd stehende schöne Säg- und Schneide-Mühle sehenswürdig, welche 6 Sägen hat, die durchs Wasser getrieben werden. Sie ist mit doppelten Mauren, tiefen Graben und einigen Schanzen von aussen wohl verwahrt. Ist Catholischer und Evangelischer Religion.

Man logiret in der güldnen Sonne, wo der Nürnberger Bote einkehret, im schwarzen Bär, Elephanten, und andern an der Wasser-Seite liegenden Wirths-Häusern, in dem güldenen Creutz, auf der Heyde, ist fast das vornehmste für grosse Herren: auch ist gut logiren bey Herrn Hartmann im güldnen Rädel, wo die aufgepackte Equipage auf den Wägen nöthigenfalls kann gelassen und sicher beherberget werden.

Von hier nimmt man die Reise nach Wien zu Wasser, wozu gemeiniglich schon Schiffe fertig liegen. Diese Wasser-Reise ist 68 Meilen lang, und kann gemächlich in 3 Tagen verrichtet werden.

Von Regensburg kömmt man zu Lande nach

STRAUBINGEN, so eine schöne und zur rechten der Donau liegende, auch vor diesem einiger Herzoge zu Bayern gewesene Residenz-Stadt war. Ist Catholischer Religion, und hat eine feine Collegial-Kirche und Carmeliter-Kloster.

PASSAU ist eine schöne, und nach dem Brand An. 1662 wieder wohl aufgebauete Stadt, eine Residenz des Bischofs von Passau, und wegen des 1555 daselbst geschlossenen Religions-Friedens berühmt. Der 1712 verstorbene Bischof und Cardinal, Graf von Lamberg, hat eine vortrefliche Bibliothec darinn angeleget. Ausser der Stadt nahe an der Donau, auf St. Georgen-Berg, ist die Vestung, das Ober-Haus genannt, wohl zu sehen; bekennet sich zur Catholischen Religion.

LINTZ, ist eine schöne Handels, ja die Haupt-Stadt in Ober-Oesterreich, auch zur rechten Hand, wo der Fluß Traum in die Donau fließt. Ist nicht sonderlich groß, aber mit ziemlich grossen Vor-Städten versehen; hat ein feines Kayserl. Schloß, und ist sonsten allhier die Pfarr-Kirche, das Jesuiter-Collegium, Capuciner-Kloster und das Land-Haus zu sehen. Ist Catholischer Religion, wie auch alle folgende Städte.

Eine

Eine Stunde davon ist der Berg Calvariæ, und in demselben das angelegte Grab Christi zu sehen.

SPILBERG, hierbey ist der gefährliche Ort Neubrück in der Donau. Bey Grimm aber sind zwey noch gefährlichere, nämlich der Strudel und der Wirbel; man kann aber wohl aussteigen, wann man sich davor fürchtet.

CREMS, ist eine gute Handels-Stadt zur Linken der Donau, hat ein feines Jesuiter-Collegium, und 2 berühmte Jahr-Märkte, den einen Jacobi, den andern Simonis und Judæ.

Hierauf kömmt man auf die berufenen Klöster, MELK, KETWEIN und NEUBURG, davon das erste, wegen des vielen Korns, die volle Metze, das andere, wegen des vielen Weins, der rinnende Zapfen genannt wird. Sie liegen alle zur rechten Hand der Donau.

WIEN, ist die Kayserliche Residenz. Eine prächtige, lustige und volkreiche Stadt, und dabey eine Haupt-Vestung, wie sie dann von den Musel-Männern 2 harte Belagerungen ausgestanden: Ao. 1529 wurde sie mit 300000 Mann von Solymanno, und Ao. 1683 von dem Groß-Vezier Kara Mustapha gleichfalls mit 100000 Mann belagert. In dieser letzteren ward sie von dem General Ernst Rüdiger, Grafen von Stahrenberg, männlich defendirt. Sie hat einen Erzbischöflichen Sitz, und eine gute Universität, vom Kö-

nige Fride ico II. gestiftet. Daselbst findet ein Reisender folgendes zu besichtigen: Die Bischöfliche Haupt-Kirche St. Stephani mit dem ansehnlichen Thurm, so unter die vornehmsten in Deutschland sich zählet, und 88 Schuhe dem Strasburger, 27 aber dem Freyburger vorgehet. Auf dessen Spitze war der Stern und halbe Mond, als das türkische Wapen, wohl zu merken, welche beyde Stücke Solymann II. in der Belagerung denen Herren Wienern zugeschickt, und die dessen Verlangen nach 1591 auf des Thurms Spitze gesetzt, 1685 aber wieder abgenommen worden. Hiebey ist auch die Statua zu observiren, welche den unglückseligen Baumeister eines andern gegen über stehenden Thurms bedeuten soll. Der Jesuiten 3 Kirchen, darunter eine von sonderbarer Structur ist, und ein schönes Optisches Werk hat, welches P. Pozza gemahlet. Die Kayserl. alte und neue Burg, nebst der neu erbauten Reichs-Canzeley, die Schloß-Capell, Bibliothec, Zeug-Häuser, Schatz- und Kunst-Kammer, Marstall, Reit-Schule, Ball-Haus, Münze. Die Pyramide, welche Jh. Kayserl. Maj. Leopold der H Dreyfaltigkeit errichten lassen, imgleichen die Seule der Empfängniß; und des Fürsten Adams von Lichtenstein auf dem Hofe; wiederum die letztens dem H. Joseph gewidmete Seule auf dem hohen Markt, des verstorbenen Prinzen Eugenii und des Fürstens von Schwarzenberg und anderer prächtige Palläste; Land- und Rath-Haus, Lust- und Thier-Garten, das Kayserliche, imgleichen das auf der Universität befindliche Mathematische Cabinet können allerseits

seits das größte Vergnügen geben. In der Vor-Stadt, Herrnals genannt, ist ein Heil. Grab, nach der Gestalt und dem Maße des Palästinischen gebauet, wohin vom Kayserl. Hofe öfters Wallfahrten geschehen. Sonsten sind vor weniger Zeit die Sänften und der Gebrauch der Nacht-Laternen auch hier eingeführet worden. Das Kayserl. Begräbniß ist in der Capuciner-Kirche.

In Wien sind die besten Wirthshäuser: Der Bayerische Hof, güldene Hirsch, güldene Krone, der schwarze Adler, der wilde Mann, der güldene Straus, der schwarze Elephant, der weisse Schwan, rc. Wer sich daselbst gedenket aufzuhalten, findet Gelegenheit, in Particulier-Häusern zu speisen; wer aber im Wirthshause liegt, muß sich besonders speisen lassen, so kostbar ist.

III. Die Bey-Wege,

oder:

Die bey diesem Haupt-Wege zur rechten und linken Hand liegende Städte.

BRAUNSCHWEIG, hat HELMSTÆDT, so vor diesem dem Abt zu Werden, an der Rura in Westphalen, welcher noch über das von der Stadt liegende, Benedictiner-Kloster Prälat ist, gehöret,

aber 1489 an das Hochfürstliche Haus Braunschweig durch Erkaufung gekommen. Ihre Universität hat Herzog Julius von Braunschweig 1576 gestiftet. Man hat allda das Collegium und die Bibliothec zu besehen, auf 5 Meil.

STOLLBERG, hat NORTHAUSEN, eine Reichs-Stadt, zur linken Hand, auf 2 Meil.

ERFURT, hat die Sächsische Residenz WEIMAR, an dem Wasser Ilm, woselbst 2 Schlösser zu sehen. In einem derselben, die Wilhelmsburg genannt, so ein schön Gebäude, ist ein Gemach nach der Mathematique so künstlich gebauet, daß, wenn man in einer gewissen Ecke daselbst leise redet man es in der andern Ecke ganz helle vernehmen kan, sonder daß diejenigen, so in der Mitte des Gemachs stehen, etwas davon hören. Das andere Schloß heisset das rothe Schloß. Anitzo ist das Hochfürstliche Cabinet, (so vormals dem Herrn von Haugwitz in Dresden gehöret,) und die neu-angelegte Fürstliche Bibliothec, die der berühmte Schurzfleisch bey seinem Leben eingerichtet, sehenswerth. Auf 3 M.

Die Universität JENA, 1548 von Churfürst Johann Friederich gestiftet, woselbst das Collegium, die Bibliothec, und das darinnen befindliche Bosische Cabinet zu sehen; wie nicht weniger des Weltberühmten Mathematici Weigelii Haus, da man sich, vermittelst eines Sessels, sonder Treppensteigen aus einem Stockwerk in das andere heben, und da man imgleichen die Sterne am hellen Tage sehen kan. In der Stadt-Kirche ist D. Lutheri Bildniß von Metall,

tall, welches zu Wittenberg über seinem Grabe gestanden. Ohnweit der Stadt stehet der bekannte Fuchs-Thurm, woselbst man vormaln den Füchsen, so nennet man die von Gymnasiis Ankommenden, die Schwänze abgehauen. Curieuse werden sich nach Inhalt dieser Verse der übrigen Merkwürdigkeiten erkundigen:

Ara, caput, draco, mons, pons, vulpecula turris;
Weigeliana domus, septem miracula Jenæ.

zur linken Hand, auf 5 Meil.

Zur rechten Hand aber GOTHA, eine Fürstliche Sächsische Residenz, an der Leina gelegen, und von denen Gothen bey ihrem Durchzug in Italien erbauet, wie solches an einem sehr alten Thurm zu ersehen, woselbst ein herrlich Schloß mit 4 Bastionen welches Herzog Ernst, an statt des 1567 zerstörten Schlosses Grimmenstein, erbauet, und Friedenstein benamet, wie auch eine schöne Bibliothec, und vortrefliches Müntz-Cabinet, welches mit dem, so aus Arnstadt dahin gebracht, sehr vermehret worden, zu sehen. Die Stadt hat ein gutes Gymnasium, auf 3 Meil.

Und EISENACH, gleichfalls eine Fürstl. Sächs. Residenz, an dem Fluß Werra, nahe an dem Heßischen Grenzen. Sie hat ihren Namen von dem Eisen-Bergwerk, und ist darinnen zu sehen die Collegial-Kirche, samt der Fürstl. Residenz und dem Rathhaus. Hat auch nunmehro ein gutes Gymnasium, so 1704 zu einem Gymnasio illustri worden, und ein

Seminarium Theologicum. Nicht weit davon liegt das Schloß Wartburg, Lutheri Pathmus, da er von dem Reichs-Tage von Worms 1522 wieder zurück kam. Auf 6 Meil.

ILLMENAU, hat SCHLEUSINGEN, eine an dem Schleuß-Fluß gelegene, und zu dem Sachsen-Zeitzischen Gebiethe gehörige Stadt; welche aber nebst dem ganzen Lande nach Absterben Mauritii Wilhelmi An. 1718 an das Chur-Haus Sachsen gekommen. Hat ein gutes Gymnasium, so 1543. gestiftet, und ein feines Schloß, der alten gefürsteten Grafen von Henneberg Residenz. Auf der rechten Hand, auf 3 Meil.

Zur linken aber SAALFELD, eine Fürstl. Sächsische Residenz, woselbst das Schloß und die Kirchen wohl zu sehen, hat feine Bergwerke. Auf 4 Meil.

COBURG, hat die Vestung KöNIGSHOFEN zur Rechten, auf 5 Meil.

CRONACH, nebst einem festen Schlosse auf einem kleinen Berge, zur linken Hand, in welcher Stadt gut Gewehr gemacht wird. Auf 3 und

RöMHILD, Herzog Heinrichs zu Sachsen, der 1710 unbeerbt gestorben, Residenz, wo ein feiner Garten und schönes Gartenhaus, oder Grotte, wie auch in der Stadt-Kirche herrliche Begräbnisse der alten Grafen von Henneberg von Meßing zu sehen, auf 6 Meil.

NüRNBERG, hat das Städtgen LAUF, welches wegen der daselbst befindlichen Drat-Mühlen zu besuchen, der Mühe wohl werth, zur linken Hand, auf 2 Meil.

Die

Die Stadt ALTORF, zu Ende des Nürnberger Waldes, trägt seinen Namen von Adolpho, Grafen von Nassau. Ao. 1578 ward allhier eine Academie errichtet; so aber 1622 erstlich das Recht Doctores Juris & Medicinæ, und 1696 Theologiæ zu creiren, erlanget hat. Man kann daselbst die Bibliothec, den schönen Hortum Medicum, die Anatomie-Kammer besehen, auf 3 Meil.

HERSPRUK, auf 4 Meil.

Und AMBERG, die Haupt-Stadt in der Ober-Pfalz, nebst einem Schloß, hat ihren Namen daher, weil sie am Berg belegen, wird von der Vilis durchflossen, treibt grossen Handel mit dem Eisen, und ist die Landes-Regierung allda etabliret. Ist Catholischer Religion. Auf 8 Meil.

REGENSBURG, hat CHAM, zur Rechten auf 8 Meil.

KELHEIM, 2 kleine Bayerische Städtgen, in deren letztern gut Bier gebrauet, so weit und breit verführet wird: zur linken Hand, auf 3 M.

STRAUBINGEN, hat LANDAU zur rechten Hand, auf 3 Meil.

PASSAU, hat ORTENBURG, ein Markt-Flecken, woselbst ein schönes Schloß, Kunst-Kammer und ein grosser mit Mauren umgebener Thier-Garten, zur rechten Hand, auf 3 Meil.

BRAUNAU, eine Churfürstliche Bayerische Vestung, auf 6 Meil.

SALTZBURG, eine Erz-Bischöfliche, wohlbefestigte, aber nicht allzugrosse Stadt, und das Haupt des Erz-Bisthums gleichen Namens, vor Alters Juvavia, wie dann noch das Schloß Helffenburg heisset; seinen itzigen Namen hat es von dem wieder gefundenen Salzbrunnen und dem Fluß Salza. Sehens-würdige Sachen sind die Zeug-Häuser, die Kunst- und Rüst-Kammer des Erz-Bischofs, die Fortificationen, die Münz-Mühle, die Dohm-Kirche St. Petri, das Kloster St. Sebastian, worinnen Theophrasti Paracelsi Epitaphium, die Marställe, so denen zu Versailles vorgezogen werden. Den Sommer-Pallast Mirabell hat der Erz-Bischof Graf von Harrach erbaut. So unterlässet man auch nicht, die ohnweit davon liegenden angenehmen Lust-Schlösser Eleisheim und Heil-Brunnen zu besuchen. Auf 12 Meil.

Von hier wird viel Salz auf dem Inn nach Passau gebracht.

LINTZ, hat ZELL, auf 10 Meil.

Und GRÆTZ, die Haupt-Stadt in Steyermark, liegt an dem Fluß Mur, und ist real-fortificiret, auf dem Haupt-Schloß und Vestung befinden sich über 100 grosse Canonen. Sonsten sind zu besehen die Fürstliche Residenz, viele schöne Kirchen, die Bibliothec, Kunst-Kammer, der Stände Land- und Zeug-Haus, die Universität. Auf 20 Meil.

CREMS, hat KROMAU in Mähren, auf 9 Meil.

BRIN-

BRIN, nebst OLMüTZ, die beste Stadt in Mähren, und ziemlich feste, hat ein festes Schloß, Spielberg genannt, absonderlich ist zu besehen das Land-Haus der Land-Stände, wo auch die Wittfrauen compariren können. Auch findet man daselbst ein Jesuiter-Collegium, St. Jacobi Pfarr-Kirche, St. Thomas-Kloster, des Bischofs von Olmütz Hof, und anderes mehr. Bey der Stadt fliessen die Schwarte und Schwitte zusammen. Auf 11 Meil.

OLMüTZ, die Haupt-Stadt in Mähren, am Fluß Morau, sie ist wohl erbauet und wohl befestiget, und hat einen Bischof und eine Academie. Es sind hier zu sehen der Dohm, das Jesuiter-Collegium, der Bischofs-Hof oder Schloß, die Dechaney, das Land-Haus, viele Kirchen, der Markt und das Rathhaus, mit dem darauf befindlichen schönen Uhrwerk. Sie treibet grossen Handel mit denen benachbarten Böhmen, Ungarn und Polen. Der erste Bischof allda im 9 Seculo nach Christi Geburt ist gewesen Cyrillus. Auf 17 Meil.

WIEN, hat vor sich EBERSDORF, ein Lust-Haus und Thier-Garten, auf 2 Meil.

LAXENBURG, gleichfalls ein Lust-Haus samt einem schönen Thier-Garten, auf 2½ M.

BADEN, an der rechten Hand, auf 4 Meil. Hier sind trefliche Bäder, deren sich die Oesterreicher theils zur Lust und Ergetzlichkeit, theils zur Gesundheit bedienen.

WIENER NEUSTADT, ist fortificiret, das Schloß, der Thier-Garten, Rath- und Zeug-Haus sind wohl zu sehen, auf 8 Meil.

IV. Die auf solchen Reisen bequemen und gangbaren Münzen

Sind nur $\frac{2}{3}$, jedoch die Sächsischen, Brandenburgischen und Lüneburgischen die angenehmsten, Species Reichs-Thaler und Ducaten sind auch gut.

Sonsten sind die bequemsten Gelder, bis in Thüringen, die guten Groschen, deren 24 einen Reichs-Thaler machen, die gehen bis Coburg.

Hierauf kommen die Fränkischen Batzen, deren 18 einen Reichs-Thaler machen.

Von Nürnberg bis Wien sind die Kayser-Groschen, deren 30 einen Reichs-Thaler gelten; die Batzen, von denen $22\frac{1}{2}$ einen Reichs-Thaler austragen: Ein halber Reichs-Gülden ist so viel als ein Mark Lübisch, oder 8 Ggr.

V. Die benöthigten Unkosten zu dieser Reise.

Von Hamburg bis Nürnberg mit dem Boten giebt eine ordinaire Person 20 Reichs-Thaler, auch

auch nach der Jahrs-Zeit etwas weniger, dafür hat man Fuhr und Kost. Bis Erfurt 12 Rthlr.

Von Nürnberg bis Regensburg ist das Fuhrlohn 2 Reichs-Thaler.

Von Regensburg nach Wien kann man gemächlich mit 4 a 5 Reichs-Thaler kommen.

Die andere Haupt-Reise von Hamburg nach Leipzig und von da nach Wien.

Da wir denn gleich Anfangs merken müssen, daß man nach Leipzig auf dreyerley Wegen, wie oben gesagt, reisen kann. Die aber alle zu Magdeburg zusammen gehen, als:

I. Der Post-Weg gehet von Magdeburg über Köthen und Halle.

II. Der Land-Kutschen Weg.

III. Der Kauf-Leute Weg.

Bey diesem andern Haupt-Wege hat ein curiöser Reisender in Acht zu nehmen, daß er unterschiedliche Wege vor sich findet, jedoch der letzte nur gegen die Messen gebraucht wird.

Befindet er sich nun zu Leipzig, siehet er wiederum zwey vor sich auf Prag.

1. Auf Chemnitz zu, so zwar der kürzeste, aber nicht der beste.

2. Auf Dresden zu, so etwas um, doch aber dabey den Vortheil hat, daß man unterschiedliche schöne Oerter und Städte zu sehen bekommet.

Ist selbiger nun zu Prag angelanget, so findet er abermals 2 Wege vor sich, als:

I. Auf Linz zu, da man sich auf die Donau begiebet, und folgends zu Wasser nach Wien gehet. Dieses geschiehet aber nur zur Sommers-Zeit, wenn man nämlich Leipzig oder Dresden besehen will; denn ausser dem thut man besser, daß man die Reise über Nürnberg, Regensburg, und alsdann auf der Donau zu Wasser nimmt, weil er viel bequemer, auch nicht so viel Kosten erfordert.

II. Ganz zu Lande über Bömischbrod, Budweis rc. wird in folgenden Routen angewiesen werden.

Wir wollen also hier diese unterschiedlichen Wege en particulier betrachten.

I. Der

I. Der Post-Weg.

Von Hamburg bis

Meilen von einem Ort zum andern.		Meilen von Hamburg aus.	
3	Escheburg	3	
4	Boitzenburg O	7	
4	Tribkow	11	
3	Lenzen O	14	Hier passirt man die Elbe.
3	Arendsee O	17	
2	Osterburg O	19	
2	Stendal O	21	
3	Borgstall	24	
4	Magdeburg ♯ ☿ ♂	28	

II. Der Kauf-Leute Weg.

Von Hamburg bis

Meilen von einem Ort zum andern.		Meilen von Hamburg aus.	
2	Bergedorf O	2	
1½	Zollenspicker	3½	Von hier über die Elbe nach dem Hoop.
4	Winsen O	4	
3	Lüneburg ☿	7	
5	Burg	12	
2	Bergen	14	
3	Soldwedel O	17	
2	Zeitlingen ⁊ Wustreve j	19	
3	Gardeleben O	22	
1	Wannefeld	23	
3	Samswegen	26	
2	Magdeburg	28	

III.

III. Der Land-Kutschen Weg.

Von Hamburg bis

Meilen von einem Ort zum andern.		Meilen von Hamb. aus.	
3½	nach Hope	3½	Ueber die Elbe nach dem Hoop.
4½	Winsen O	4	
3	Lüneburg ☿	7	
2	Bünebüttel	9	
3	Oldestadt O	12	
3	Gietern	15	
5	Bucksfere O	20	
5	Samswegen	25	
2	Magdeburg	27	

Von hier gehet der Weg zusammen bis Leipzig.

Von Magdeburg bis

Meilen von einem Ort zum andern.		Meilen von Magdeburg aus.	
2	Salze O	2	Hier passirt man mit einer Fehre die Saale.
2	Kalbe O	4	
3	Cöthen ♃ (oder auf Wisecke, welches 4 Meilen	7	
2	Zörbig ♃	9	
2	Landsberg O	11	
3	Leipzig ☿ ✳ ♂	14	

Von Kalbe gehet die geschwinde Post auf Cöthen und nach Leipzig. Hat jemand Beliebung Halle zu besehen, so gehet man von dar auf Wisecke 4 Meilen, Halle 3 Meilen, mit einer eigenen Post, so dahin zugleich abgehet.

NB. Rei-

NB. Reisende, so die Hochfürstlichen Braunschweig-Lüneburgischen Höfe besehen wollen, nehmen den Weg:

Von Hamburg bis

Meilen von einem Ort zum andern.		Meilen von Hamburg aus.
12	Zelle ♃ ♂	12
6	Hannover ♃ ♂	18
4	Peina ♂	22
3	Braunschw. ♃ ☿ ♂	25
1	Wolffenbüttel ♃ ♂	26
2	Hessem O	28
4	Halberstadt ✠	32
2	Quedlinburg ✠	34
2	Aschersleben O	36
3	Könnern O	39
3	Halle ✳	42
5	Leipzig ✳ ☿ ♂	47

Von hier kann man sich des Post-Weges über Eger nach Regensburg bedienen, welcher der nächste und geschwindeste, als:

Von Leipzig bis

Meilen von einem Ort zum andern.		Meilen von Leipzig aus.
2	Röthau	2
1	Borna O	3
2	Altenburg ♃	5
1	Jesnitz	6
1	Mehrana	7
2	Zwickau O	9
2	Reichenbach O	11
2	Plauen O	13
1	Oelsnitz O	14

Adorff O

Meilen von einem Ort zum andern.		Meilen von Leipzig aus.
1	Adorff O	15
1	Asch O	16
3	Eger ♂	19
3	Turschenreuth	22
4	Weyden	26
2	Wernberg	28
2	Schwarzenfeld	30
3	Mittenau	33
2	Kum	35
2	Regensburg ♂	37

Diese Post gehet Mittwoch und Sonnabend Abends aus Leipzig und ist um den vierten Tag Morgens darauf an Ort und Stelle.

Von hier kann man wöchentlich zweymal zu Wasser mit dem Markt-Schiffe nach
Passau, Linz, Ens, Welcke, Wien
kommen.

NB. Bey Spielberg, eine halbe Meile oberhalb Matthausen, findet sich bey einer an der Donau gelegenen Insel ein gefährlicher Ort, Neuer Bruch genennet, wo das Wasser wegen der Felsen Wellen wirfft, beladene Schiffe haben keine Gefahr, die kleine aber müssen von dem Arm Oberheßgung profitiren. Bey Grimma pfleget man wegen der zwey schlimmen Oerter, des Strudels und Wirbels, gerne auszusteigen.

Will man aber über Prag gehen, dienen folgende Routen, als:

1 Auf Chemnitz zu.
2 Auf Dresden zu.

Der erste Weg auf Chemnitz zu.

Von Leipzig bis

Meilen von einem Ort zum andern.		Meilen von Leipzig aus.
3	Borne O	3
3	Penick O	6
2	Chemnitz O	8
1	Tzschopa O	9
2	Marienburg O	11
1½	Reizenhain	12½
½	Pasberg oder St. Sebastiansberg	13
2	Commothau	15
2	Polsterberg	17
2	Temitz	19
2	Slany O	21
4	Prag ✠ ✳ ♂	25

NB. Gedenket jemand ins Carls-Bad, gehet man von Chemnitz auf

Meilen von einem Ort zum andern.		Meilen von Chemnitz aus.
2	Thum	2
1	Annaberg	3
3	Joachimsthal	6
1	Schlackenwerda	7
1	Carlsbad	8

Der

Der 2 Weg auf Dresden zu.

Von Leipzig bis

Meilen von einem Ort zum andern		Meilen von Leipzig aus.
3	Wurzen O	3
$3\frac{1}{4}$	Oschatz O	$6\frac{1}{4}$
$3\frac{3}{4}$	Meissen ✠	10
3	Dresden ♃ ♂	13
2	Pirna O	15
1	Gishubel	16
3	Peterswald	19
2	Außig O	21
2	Lobeschütz O	23
$1\frac{1}{2}$	Leutmeritz O	$24\frac{1}{2}$
2	Budin	$26\frac{1}{2}$
1	Welbern	$27\frac{1}{2}$
1	Mincowita	$28\frac{1}{2}$
1	Prag ✠ ✳ ♂	$29\frac{1}{2}$

Von Prag kann man gleichfalls zween Wege nach Wien nehmen:

1 Auf Linz zu, und hernach zu Wasser auf der Donau.

2 Auf Teutschbrod und Znain zu durch Mähren.

Ist es Sommer und man will lieber auf der Donau zu Wasser reisen, gebrauchet man sich des ersteren.

Der

Der 1 Weg auf Linz zu.

Von Prag bis

Meilen von einem Ort zum andern.		Meilen von Prag aus.
5	Beneschow O	5
2	Wotitz O	7
1	Milzin	8
2	Tabor O	10
2	Sobieslau O	12
1	Wesely O	13
1½	Tscheberin	14½
½	Schmiden	15
1	Budweis O	16
1	Stainenkirch	17
1	Welschin	18
1	Köplitz	19
1	Unterheid	20
2	Freystadt	22
2½	Gall Neukirchen	24½
1½	Linz ☿ ♂	26

Hier setzet man sich zu Wasser, und thut die Reise, wie vorher beschrieben.

Der 2 Weg durch Mähren.

Von Prag bis

Meilen von einem Ort zum andern.		Meilen von Prag aus.
4	Bömischbrod O	4
3	Colin	7
2	Guttenberg O	9
2	Gzaslau	11
2	Habern O	13

Teut-

Meilen von einem Ort zum andern.		Meilen von Prag aus.
2	Teutschenbrod O	15
1	Polna O	16
1½	Stecken	17½
3	Trebitz	20½
3	Budweis ♃	23½
3	Znain O	26½
3	Gündershof	29½
1	Holbrun	30½
1	Stelzendorf	31½
2	Grafendorf	33½
1½	Enzersdorf	35
1½	Wien ♃ ☼ ☿ ♂	36½

II. Anmerkungswürdige Oerter auf dieser Reise.

Weil man nach Magdeburg auf drey unterschiedlichen Wegen reisen kann, wie oben gedacht, wird auch hier vonnöthen seyn, solche a part zu consideriren, folget also:

1. Der Post-Weg.

Wenn man von Escheberg nach Boitzenburg gehet, reiset man durch LAUENBURG, so ein feines Städtgen, und vor diesem der Herzoge von Sachsen-Lauenburg Residenz gewesen. Da denn vor diesem der schöne Fürstl. Garten an einem Berg an der Elbe sehr renomirt gewesen, auch noch sehenswürdig. Anitzo aber stehet die Stadt und das Herzog-

zogthum gleiches Namens unter Chur-Fürstlich Braunschweig-Lüneburgischer Regierung.
Man logiret im güldenen Adler.

BOITZENBURG, ist ein feines Städtgen, dem Herzoge von Mecklenburg gehörig, wo ein Zoll-Amt ist. Dieser Ort brannte 1709 bis auf wenige Häuser ganz ab. Zu Langen, einem Königlichen Preußischen Orte, fähret man über die Elbe.

STENDAL, eine alte Märkische Stadt, beym kleinen Fluß Ucht, eine Meile von der Elbe, welche ziemlich groß.

2 Der Land-Kutschen Weg.

Auf diesem Wege wird nichts anders anzumerken vorfallen, als auf folgendem Wege, den die Kauf-Leute zu reisen pflegen.

3. Der Kauf-Leute Weg und vollends bis Leipzig.

LÜNEBURG, hiervon besiehe oben pag. 15.
SALTZWEDEL, ist eine alte, jedoch feine Stadt, dem Könige in Preussen gehörig.
Man logiret bey dem itzigen Postmeister, wo man wohl accommodiret wird.

GARDELEGEN, oder GARDELEBEN, ist gleichfalls eine Königl. Preußische Stadt in der

der alten Mark, deren Bier, die Garley genannt, sehr berühmt ist.

Im Keller daselbst findet man auch guten Halberstädter Breyhan.

MAGDEBURG, diese Ao. 1631 erbärmlich zerstörte Stadt ist nun herrlich wieder aufgebauet, auch die Regierung, so vorher zu Halle, hieher verleget, und hat sehr gute Handlung. Daselbst ist die Citadelle, die neu-angelegten Fortificationen, das am Dom-Platz belegene schöne Königs-Haus, die schöne Wasser-Mühle und Wasser-Kunst, die Dom-Kirche zu St. Mauritii, so Kayser Otto der I. erbauet, und voller Antiquitäten inn- und ausserhalb ist, wovon der Küster, so selbige zeiget, einen ganzen gedruckten Tractat präsentiret, ingleichen das vor der Stadt liegende Lutherische Kloster Bergen, darinn 1576 die Formula Concordiæ verfertiget, zu sehen. Es werden 6 Conventualen darinn unterhalten, der Abt ist ein Land-Stand des Herzogthums Magedeburg.

Man logiret im güldenen Arm, weissen Schwan, weissen Engel, in der Raute, in den 3 Kronen, oder in der Sonne.

KöTHEN, ist eine feine Stadt, woselbst auf dem artigen Schlosse der Fürst von Anhalt-Köthen residirt; der Fürstliche Garten, ingleichen der Saal, wo die Wapen und Denk-Sprüche der fruchtbringenden Gesellschaft abgemahlet, können in Augenschein genommen werden.

Man

Man logiret im schwarzen Bären, auch in der Stadt bey der Kirche gleich über.

ZÖRBIG, war die Residenz Herzogs Augusti, aus dem Hause Sachsen-Merseburg. Etwa eine halbe Stunde von der Stadt, bey Radegast, siehet man eine Pyramide, auf welcher folgende Inscription zu lesen:

Du wirst, mein Reisender, es noch am besten wissen,
Wie dir bisher so sehr vor diesem Damm gegraut;
Indem sich manches Pferd zu tod arbeiten müssen,
Als dieser Ort noch war grundlos und ungebaut.
Jetzt wird er dir nicht mehr der Reise Last vergrössern,
Weil in zweyjährger Zeit mit Steinen diese Bahn,
Durch unermüdten Fleiß und Kosten, lassen bessern
Der Mehrer seines Lands, der theure CHRISTIAN.

LEIPZIG eine wohlgebaute, lustige, nette und etwas feste Stadt, an dem Flusse Pleisse, so auch der nahe anbey gelegenen Vestung Pleissenburg den Namen gegeben. Sie treibet grossen Handel,

und hat des Jahrs 3 Messen, als am Neu-Jahr, Jubilate und Michael. Die netteste Aussprache der Deutschen Rede ist daselbst anzutreffen, wie auch eine herrliche Universität, welche Annn 1409 durch Sebastian Münsterbergen, als ersten Rectorem, so aus Prag mit einer Anzahl Studenten dahin gekommen, den Anfang genommen, und von dem damaligen Churfürsten Friedrich privilegiret worden, davon die Collegia, die Bibliothec auf dem Pauliner Collegio, und schönen Auditoria, samt dem zierlich erbaueten Theatro Anatomico, wohl zu sehen. Ein Fremder pfleget ingleichen auch die auf Italiänische Manier erbaute Börse, das Rath Haus, des Raths Bibliothec, die Vestung Pleissenburg, die St. Nicolai, St. Thomæ, Barfüßer oder Neue, Peters- und Pauliner Kirche, darinnen schöne Epitaphia, D. Romani trefliches Palais, Apels und Homanns Häuser, das Zucht Haus, und sonst allerhand magnifique und schöne Gebäude zu besehen. Auch sind Herr Linckens und Richters Naturalien-Cabinette, ingleichen Hrn. D Walthers Garten wohl zu besehen. Sonsten pranget dieser Ort mit einer ungemeinen Menge gelehrter Leute, deren Conversation wegen ihrer Complaisance nicht schwer zu erlangen ist. Im Sommer ist das lustigste die schönen Gärten, mit denen diese Stadt fast umringet, und sonderlich die Bosensche und Apels Gärten, deren erster eine sehr wohl disponirte Orangerie, schöne Optische Kammer und sonsten alle die raren Gewächse, so Indien und Italien hat, in seinem kurzen Begriffe zeiget: imgleichen der schöne plaisante und nutzbare Schambergische. Zur Meß-Zeit besiehet man insonderheit

Auer-

Auerbachs-Hof, wo die pretieuseſten Kaufmanns-Laden. Wer recht curieus, beſiehet den eine Meile davon bey Breitenfeld befindl. Platz, wo A. 1631 die berüymte Victorie wider den General Tylly behauptet worden, ingleichen auch demjenigen bey Lützen, 2 Meil. davon, woſelbſt 1632 der König in Schweden, Guſtavus Adolphus, ſiegend ſein Leben eingebüſſet. Auch wohl das 1 Meile davon gelegene Alt-Ranſtadt, ſo wegen des 1706 geſchloſſenen Friedens bekannt worden. Vor etl. 30 Jahren hat man auch Nacht-Lampen und Säuften eingeführt.

Logis: Bey Mr. Hem, im Jochims-Thal, Zimmermann und Wittman in der Peter-Straſſe, im grauen Wolfe, Birn-Baum, ꝛc. bey Artope im Schelhaferiſchen Hauſe kann man ganz herrlich tractiret werden, welche Gelegenheit ſonderlich zu recommendiren.

Hier gehen nun wieder 2 Wege nach Prag, von denen der nächſte

Der über Chemnitz iſt:

CHEMNITZ, iſt eine feine Stadt, hat auch ein Schloß, und ſchöne Handlung mit Cannevas.

MARIENBERG, iſt ein feines Städtgen, von Herzog Heinrich in Sachſen Anno 1519 erbauet, dabey ſich ſchöne Silber Berg-Werke befinden, wie dann Anno 1540 die reichen Ausbeuten 113000 Gülden ertragen, hat eine ſchöne Kirche. Alle bisherige Oerter auf dieſer Reiſe ſind der Evangeliſchen Religion zugethan.

Kayser CARLSBAD, ist 1319 von Kayser Carl dem IV. bey einer Hirsch-Jagd entdeckt worden. A. 1358 liesse der Kayser das Schlößlein am Hirsch-Berge, wo itzund das Rath-Haus stehet, nebst einem ganz steinern Bad, mit besondern von Stein erhabenen Spitzen bauen, und solches mit seinem Namen Carls-Bad verewigen. Es liegt sonsten an einem sehr rauen und wilden Orte mit Stickel-Gebürgen umgeben, und hat ausser denen Bade-Gästen nicht die geringsten Nahrungs-Mittel. Gegen Norden liegt der dreyeckigte Buch-Berg, auf welchem man wegen der schwefelichten Dämpfe des Nachts viel Irrwische siehet. An dessen Südlichen Tiefe ist ein Sauer-Brunn von schwefelichtem Alaun in Vitriol Gängen, welcher von gemeinen Leuten an statt Cofents getruncken wird. Gegen dem Buch-Berg über zeiget sich der Hirsch-Stein, Westwerts lieget der Zirl-Berg, gegen Süden der Stein-Berg, so Marmor trägt, und der Klitsch-Berg. Zwischen diesen Bergen lauft Schlangen-weise die Töbel durch das Städtgen. Der Brunn, der Prudeler, springt aus einem tiefen Loche oder Canal, worinn er mit Mühe und Kosten gefasset, nächst an dem kalten Töpel-Fluß mit grosser Gewalt und Geräusche, dicken Rauch auf der Creutz-Gasse, und in solcher Menge mit einem Guß in die Höhe, auch hefftiger Hitze und Soot, daß man Schweine, Hüner, ꝛc. brühen und rein machen, dabey auch kochen, kneten und vielerley Nützliches verrichten kann. In denen an der Töpel gelegenen Häusern findet man überall Bäder, und kann jeder

nach

nach eigener Commodität mit einem besondern versehen werden.

Es findet sich auch noch gut Accommodement beym Traiteur, da ein jeder sich kann nach Verlangen zurichten lassen.

SLANY, ist eine feine Böhmische Stadt, Catholischer Religion.

PRAG, hievon besiehe unten pag. 57.

2. Auf Dresden zu.

WURTZEN, an der Mulda, ist eine mittelmäßige Stadt, so vor Zeiten eigene Grafen gehabt. Die Kirche und das Stift-Haus sind wohl zu sehen. Für ein Wahrzeichen dieser Stadt wird von einigen der Knopf des einen Thor-Thurms angegeben, welchen, nach der gemeinen Rede, weder GOtt, noch Engel, weder Mensch, noch Teufel gemacht, denn es ist ein Storchs-Nest, welches vor vielen Jahren von den Störchen angebauet worden. Das Wurzner Bier ist sehr gut, und hat solches in specie zu Leipzig guten Abgang. Es ist Evangelischer Religion.

Man logiret im alten oder neuen Post-Hause.

OSCHATZ, eine Stadt im Meißner Kreyse, am Wasser Cöllnitz, ist schlecht bewohnet, indem sie sich seit der Pest-Zeit nicht wieder erholen können, und ist Evangelischer Religion.

MEISSEN, eine alte Bischöfliche Stadt, an der Elbe gelegen, vom Kayser Henrico I. erbauet. Sie giebt dem ganzen Lande seinen Namen. Auf dem Berge liegt ein dreyfaches Schloß, davon vermals das eine dem Marggrafen, das andere dem Bischof, und das dritte dem Burggrafen zugehöret. Das Wahrzeichen dieses Schlosses soll eine gewisse eingehauene Historie seyn, von einer Marggräfin, welche gerne braune Violen gesehen hat. Im obern Boden zeiget man in einer Kammer die Bett-Stätte, worinn Herzog Johann Friederich zu Sachsen gelegen, die nie an einem Orte stehen bleiben, sondern sich stets bewegen und fortrücken soll. Nicht weniger meritiret die Dohm-Kirche, nebst dero hohen durchsichtigen steinernen Thurm, besehen zu werden; in der Kirche aber die alten Fürstlichen Sächs. Begräbnisse und viel herrliche Epitaphia, insonderheit die herrlich angelegte Porcelain-Fabrique. Die Schloß-Brücke ist deswegen notabel, weil sie höher liegt als der Thurm von der Stadt-Kirche. Auf der andern Seite des Berges ist die berühmte Fürsten-Schule zu St. Afra. Die lange von Holz erbauete und bedeckte Brücke über die Elbe wird für die künstlichste in ganz Deutschland gehalten; von welcher vormalen ein gewisser Münch, der, so oft er ein Mädgen taufte, aus Haß gegen das weibliche Geschlecht, die Worte zu sagen pflegte: Nun getäuft, hernach ersäuft, (vermuthlich aus sonderlichem göttlichen Gerichte) in die Elbe gestürzet, und ertrunken.

Zwi-

Zwischen dieser Stadt, und der Chur-Sächsischen Residenz Dresden ist der schönste und lustigste Weg, indem man zwischen Wasser, schönen Weinbergen, Gärten, Dörfern, Auen, Feldern und Wiesen hinfähret. Das, eine Meile von Meissen, auf einem hohen Berge liegende Schloß Scharffenberg gehöret dem Herrn von Miltitz zu.

DRESDEN, die Chur-Fürstliche Sächsische Residenz, an der Elbe, eine prächtige und hauptfeste Stadt, bestund ehemals aus Alt- und Neu-Dreßden. Anitzo aber wird Alt-Dresden schlechthin Dresden, und Neu-Dresden dagegen die Neustadt genennet. Ein Reisender bemerket bey selbiger die lustige Situation, herrliche Fortification, das prächtige Schloß, das wohlversehene Zeug-Haus, welches keinem in ganz Deutschland etwas nachgiebt: darinn unter andern curieusen Dingen ein Orgel-Geschütz, welches bey der Vestung Grimmenstein seine Probe gethan: die kostbare Kunst-Kammer, so in 7 Gemächer eingetheilet, und worinnen die sonderlichsten Raritäten zu sehen: die Anatomie-Kammer, die Schloß-Bibliothec, der Chur-Fürstliche Stall, mit seiner Roß-Apothecke und schönen Roß-Schwemme, die Reit-Bahn, der Schloß-Keller, in welchem An. 1674 26000 Eimer Weins in Vorrath gewesen: das Gieß-Haus, Ball-Haus, Münze, die schöne steinerne Brücke von 19 Schwibbogen und 800 Schritte lang, unter derselben Signor Matthias Fotius. Das Jäger-Haus in Alt-Dresden, und unzählig andere Dinge mehr. Vor dem

Pirnischen Thore ist ein neues Zucht- und Waysen-Haus; ingleichen der grosse Königliche Garten, in welchem ein kostbares Palatium. Vor weniger Zeit ist auch hinter dem Reit-Hause ein ungemein kostbarer Garten, der Zwinger-Garten genannt, angeleget worden. Diejenigen, so rare Medaillen ästimiren, können solche in dem Chur-Fürstlichen Münz-Cabinet betrachten. So ist auch die neue auf des Welt-berufenen Herrn von Tschirnhausen Angeben ohnweit der Stadt erbauete Jaspis-Schneid- und Polier-Mühle wohl vor allen andern in der Welt schauens-würdig, und die Bewegung bey dem Polieren fleißig in Augenschein zu nehmen. Hier sind nunmehro auch die Nacht-Lampen eingeführet.

Man logiret bey Hrn. Schor und Hrn. Zimmermann.

PIRNA, ist eine feine Stadt an der Elbe, hat ein treflich Schloß, Sonnenstein genannt, so nach Königstein eines der vornehmsten. Der bekannte Ablaß-Krämer Johann Tetzel ist von hier gebürtig gewesen. Allhier sind vortrefliche Stein-Brüche.

Allernächst bey selbiger ist die unüberwindliche Vestung Königstein, auf einem hohen Felsen an der Elbe, so Chur-Fürst August erbauet, dessen Herr Sohn Churfürst Christian aber mehr befestiget hat, und mit einer Mauer oben umgeben lassen, hat seinen eigenen Acker-Bau oben auf dem Berge und frisch Wasser, und gehet nur ein Weg hinauf. Das grosse mit Wein angefüllte Faß, so in dem Schloß-Keller liegt, und vor enigen Jahren wieder neu gebauet

bauet worden, hält 3219 Eymer. Wer diese Vestung besehen will, muß in Dresden dazu Erlaubniß erhalten. Das Städtgen Königstein, welches gleich darneben an der Elbe liegt, ist gar klein, und der letzte Evangelische Ort.

AUSSIG, ist eine Königl. Stadt nebst einem alten Schlosse an der Elbe im Leutmeritzer Kreise in Böhmen. Hier wächst weniger, aber sehr herrlicher Wein, welchen sie den Potzkalzky nennen; ist Papistisch, und die folgende

LEUTMERIZ, ist eine schöne Böhmische Stadt an der Elbe, mit einem Bischof.

PRAG, ist eine grosse wohlgebauete, und des Königreichs Böhmen Haupt-Stadt, die wieder in drey besondere Städte, als die Alte, Neue und kleine Seite abgetheilet wird. Hat einen Erz-Bischof, herrliche Klöster, und eine gute Universität, so Kayser Carl der IV. An. 1348 gestiftet, und die bald darauf in solchem Flor gewesen, daß auf einmal 30000 Studenten sich allda befunden. Vornehmlich ist das Rath-Haus, und die auf dessen Thurme befindliche extraordinaire künstliche Uhr, die Münze, Spital, das Königliche Schloß Ratschten, das Königliche Cabinet, die Dohm-Kirche, darinnen die Königlichen Begräbnisse, die treflichen Lust- und Thier-Gärten, imgleichen die vielen schönen Collegia, unter welchen der Jesuiter ihres das vornehmste, wohl zu sehen. Die steinerne Brücke von 16 Bogen, so über die Mulda gehet, und

900 Schritte lang ist, und für die breiteste in Deutschland ausgegeben wird. In der alten Stadt soll dieses remarquable seyn, daß in den Fleisch-Bänken daselbst keine Fliege sich auf das Fleisch setze, welches, wie man sagt, ein Schwarz-Künstler zuwege gebracht hat. Es ist auch daselbst das so genannte Englische weltliche Stift, so 1701 für Adeliche fundirt; die Gräfin von Berlepsch war die erste Aebtißin.

Gleich bey Prag ist der weisse Berg, auf welchem die Böhmen 1620 die Schlacht verlohren.

Man logiret im Raths-Keller, im güldenen Einhorn auf der kleinen Seite, oder im Königs-Hoff in der alten Stadt.

Der Weg auf Linz.

BENSCHAU, ist ein feines Städtgen.

TABOR, eine artige Böhmische Stadt, mit einem Schloß, am Fluß Lauznick, von dem berufenen Zißka, der Hußiten General, erbauet, daher sie auch Taboriten genennet worden.

SOBIESLAU, auch eine feine Stadt, und hat eine schöne Kirche.

FREISTADT, ist eine Stadt mit einer Kirche und Schloß.

Ist es Winter, und man kann auf der beeisten Donau nicht fahren, nimmt man

Den

Den Weg durch Mähren.

JGLAU, ist eine feine Stadt in Mähren, da viel Tücher gemacht werden, ist wohl fortificiret.

ZNAIM, ist eine gute Mährische Stadt, war vor diesem der Marggrafen von Mähren Residence, hat ein feines Schloß, in dem noch eine Heydnische Capelle. Die Pfarr-Kirche St. Lamberti, und das Capuciner-Kloster, wie auch das Rath-Haus ist sehens-würdig.

WIEN, hievon bestehe oben p. 27.

III. Die Bey-Wege dieser Reise.

Weilen die nah-gelegenen Oerter bey Hamburg, wegen der vielen Passagen, mit in denen Wegen berührt, ist deren Wiederhohlung unvonnöthen, fangen demnach von Magdeburg an.

MAGDEBURG, hat die feine Stadt HALBERSTADT, die von dem guten Breyhan sehr berühmt ist. Der Dohm daselbst ist sehens-würdig; zur rechten auf 6 Meil.

ZERBST, eine Fürstliche Anhaltische Residence, eine Meile von der Elbe, woselbst das Schloß, Kirchen und Gymnasium wohl zu sehen, hinauf zur linken Hand, so auch wegen des guten Biers berühmt; auf 5 Meil.

KALBE, hier gehet der Post-Weg ab auf Halle, und von dar nach Leipzig, davon besiehe oben pag. 40.

HALLE, an der Saale, eine berühmte Universität, die An. 1694 inaugurirt worden, hat treffliche Salz-Brunnen, dannenhero täglich eine grosse Menge Salz in denen so genannten Salz-Kothen daselbst gesotten wird. Das Rath-Haus, das Collegium, die St. Marien-Kirche, samt dem daran befindlichen Wahrzeichen, der schöne Dohm, die Bürger- und Salz-Junker-Stube am Markt, das Hochzeit-Haus, der rothe Thurm, die Wasser-Kunst, das Korn-Haus, die Bret-Mühle, Salpeter-Hütte sind allhier zu sehen; absonderlich verdienet des ehemaligen Herrn Post-Secretarii auf dem Berlin gelegenes Haus eine curieuse Anmerkung, weil sowohl inn- als ausserhalb viele mathemathische Seltenheiten daselbst anzutreffen sind. So wird auch keinen gereuen, das in der Glauchischen Vorstadt neu-aufgeführte Waysen-Haus zu besehen. Sonsten kann man die Residence der vormaligen Herzoge, den Fürsten-Garten, die Rudera der Moritzburg und andere Dinge mehr in Augenschein nehmen. Liebhaber der Erudition finden sonst allhier den belesenen Herrn von Ludwig, den grossen JCtum Hrn. Böhmern, und noch itzo andere berühmte Leute mehr. Wer Lust hat, kann die ohnweit dieser Stadt belegene alte Vestung Giebichenstein, und das Gemach besehen, woraus der Marggraf in Thüringen, Ludwig der II. vormals in die Saale gesprung

sprungen, dahero er den Zunamen des Springers bekommen. Seit Anno 1693 bricht man in den neuen Berg-Werken bey Halle häufig Stein-Kohlen. Hier befindt sich ein reformirtes Fräulein-Stift, so der verstorbene Canzler, Herr von Jena, angerichtet, bestehet aus einer Aebtißin, einer Seniorin, und 8 Conventualinnen.

Man logiret im güldenen Ring, und im König von Preussen.

LEIPZIG hat TORGAU zur linken Hand. Dieses ist eine schöne Stadt mit einem galanten Schloß, Hartenfels genannt, an der Elbe, darinn unter andern zu sehen die grosse Hof- und Tafel-Stube, in welcher 78 Tische, ein jeder von 10 a 12 Personen, bequem sollen stehen können; die Spiegel-Kammer, die Schloß-Kirche, Stadt-Kirche, worinnen D. Luthers Ehe-Frau Begräbniß in Stein, und die köstliche hölzerne Brücke sind alle sehenswürdig. Das Torgauische Bier ist berühmt. Zur linken Hand auf 6 Meil.

Ferner ist am Flusse Inn zu merken.

MÜHLBERG, deren Gegend so wohl in vorigen als itzigen Zeiten sehr bekannt worden. Denn An. 1547 wurde Johann Friedrich, Churfürst zu Sachsen, von Kayser Carl V. gefangen und im Monat Junii 1730 das Welt-gepriesene Campement von Friderico Augusto, Könige in Polen und Chur-Fürsten zu Sachsen, gehalten und von dem Könige in Preussen besuchet.

ALTENBURG, an der Pleisse, eine Fürstliche Residenz-Stadt, hat ein gutes Schloß, von welchem die beyden Prinzen Ernestus und Albertus Anno 1455 entführet worden: 1705 hat der Herzog von Gotha ein Adeliches Fräulein-Stift allhier angeleget, darinn jederzeit 12 erwachsene Fräulein, und 20 bis 24 von 8 bis 9 Jahren alt dergleichen auferzogen werden sollen, zur rechten Hand auf 5 Meil.

WEISSENFELS, an der Saale, eine Hoch-Fürstliche Sächsische Residenz-Stadt, woselbst ein sehr schönes Fürstliches Schloß, Augustus-Burg, worauf der Herzog von Weissenfels residiret, Kloster und Gymnasium Illustre: zur rechten Hand, auf 4 Meil.

NAUMBURG, an der Saale, eine schöne Handel-Stadt, so auch des Jahrs auf Petri Pauli eine Messe, und ein berühmtes wohlschmeckendes Bier hat, welches man sonderlich zu Jena wohl kennet. Der Thum, worzu die ganze so genannte Freyheit, welche von der Stadt mit absonderlichen Mauren abgesondert und umgeben, ist auch sehenswürdig. Das Fürstliche Schloß liegt in der Stadt, das Dohm-Capitul aber hat alle seine Wohnungen auf der Freyheit. Eine Stunde von der Stadt liegt die Schul-Pforte. Zur rechten Hand, auf 6 Meil.

Man logiret im schwarzen Adler.

JENA,

JENA, die berühmte Universität an der Saale, zur rechten Hand auf 9 Meil.
Diese Städte pflichten alle der Evangelischen Religion bey.

Dresden hat

Die Städte in der Lausitz zur linken Hand, als:

BAUTZEN, an der Spree, die grösseste und Haupt-Stadt in denen Sechs-Städten, woselbst das Schloß Ortenburg, das Land-Haus und Schule wohl zu sehen. In der Stadt ist noch ein Papistisches Gestiffte, und weil beyde Religions-Verwandten ihren Gottes-Dienst in einer Kirche verrichten, so ist die Kirche durch ein hohes Gegatter getheilet, und haben die Lutheraner die eine Helfte davon, die Papisten aber die andere Helfte. Auf 8 Meil.

ZITTAU, an der Neisse, eine schöne Handels-Stadt, reich von kostbarer Leinewand, hat sehr schöne Kirchen und ein gutes Gymnasium, woselbst sich der berühmte Herr Weise in seinem Leben meritirt gemacht. Auf 8 Meil.

GÖRLITZ, an der Neisse, die schönste unter den Sechs-Städten, ward Anno 1691 durch einen grossen Brand sehr ruiniret, darinnen auch die St. Peters Kirche drauf ging; es ist aber alles repariret. Man betrachte in gedachter Kirche den Altar, die

die Orgel, und renommirte grosse Glocke. Vor der Stadt ist das heilige Grab nach dem Modell angelegt, wie es vor 200 Jahren im gelobten Lande ausgesehen. Die Stadt hat ein feines Gymnasium, welches ehemals der gelehrte Herr M. Grosser in guten Flor gebracht. Zur rechten Hand, auf 12 M.

FREYBERG, die schöne Berg-Stadt, wo das Churfürstlich-Sächsische Begräbniß, wie auch die schönen Berg-Werke, das Rathhaus, die Dohm-Kirche und die darinnen stehende künstliche Canzel sehenswerth. Man weiset allda in einem gewissen Hause die Fußstapfen desjenigen Knaben, welcher von seinem Vater verflucht, und 5 Jahr nach einander an einem Orte gestanden, bis er endlich auf inbrünstiges Kirchen-Gebeth sich die übrige Zeit seines Lebens gesetzet und also verstorben. Sonst ist diese Stadt von solcher Lustbarkeit, daß auch die Meißner davon Sprichworts-weise zu sagen pflegen: Wenn Leipzig mein wäre, wollte ich es zu Freyberg verzehren. Auf 4 Meil.

IV. Die auf solcher Reise bequemsten und gangbarsten Gelder.

Die Species Ducaten können auf weiten Reisen wegen ihrer Bequemlichkeit sehr nützlich seyn; wer es aber nicht groß achtet, kann mit $\frac{2}{3}$ auf diesem Wege gar füglich rathen: Bis an die Böhmische

Gräns

Gränze gilt der Reichsthaler 24 Groschen, 48 Sechspfenniger, oder 96 Dreyer.

In Kayserlichen Landen machen 30 Kayser-Groschen oder 90 Creutzer eben so viel.

Der Species Ducaten gilt gemeiniglich 2 Reichsthaler 16 a 18 Groschen, oder 4 Kayser-Gülden 3 a 4 ß. der Species Reichsthaler halb so viel.

V. Die benöthigten Unkosten zu dieser Reise.

Der Post Weg bis Leipzig kostet gegen 9 Reichsthaler.

Mit der Land-Kutsche kömmt es 5 Reichsthaler.

Wie die Kauf-Leute reisen, 8 bis 9 Reichsthaler.

Von Leipzig über Chemnitz bis Prag kostet 5 Reichsthaler.

Von Leipzig über Dresden nach Prag kömmts auf 7 Reichsthaler.

Von Prag auf Linz kostets 7 Kayser-Fl.

Von Prag nach Wien durch Mähren giebt man 8 Reichsthaler, oder 12 Fl.

Die

Die dritte Haupt-Reise von Hamburg über Berlin nach Breßlau, und von dar nach Wien.

Dieses ist der ordinaire Weg von hier nach Breßlau, zu dem wir den von Breßlau nach Wien mit beyfügen wollen, denen von dar nach Wien Reisenden zum Besten. Denn ausser, daß auf solcher Route die K. Pr. Residenz Berlin, das magnifique Schloß, die vortreflichen Lust-Häuser, die Universität Frankfurt, auch die schöne Stadt Breßlau, können besehen werden, findet sich hier der beste Weg, weiln bis Breßlau mehrentheils Sand-Wege, so am geschwindesten können hinterlegt werden.

Nachdem die Land-Kutschen abgeschafft, gehet die geschwinde Post alle Tage von Hamburg nach Berlin.

Von Berlin hat man nur einen Weg nach Breßlau, wie auch von dar nach Wien; doch wollen wir einen sehr nützlichen Bey-Weg bey dieser Gelegenheit mit consideriren, nämlich von Breßlau nach Dresden, durch die Sechs-Städte, und von Wien an einige

nige Oerter in Ungarn, weilen wir solche auf unsern Charten angemerkt finden.

NB. Von Breslau bis Wien finden sich nicht mehr die regulirten Posten als auf vorigem Wege sondern man muß sich der Post-Pferde bedienen. Ist man selb ander, nimmt man 3 a 4 Meilen Wagen, daran kein Mangel, und hinterlegt diesen Weg bequem in 5 oder 6 Tagen mit leidlichen Kosten.

I. Der Weg mit der geschwinden Post.

Von Hamburg bis

Meilen von einem Ort zum andern		Meilen von Hamburg aus	
3	Escheburg	3	
4	Boitzenburg O ♂	7	Bis hieher ist
4	Leptin	11	schwer Geld.
3	Lenzen O	14	
3	Perleberg	17	
5	Kyritz O	22	
4	Fch:bell:n O	26	
4	Bützau	30	
3	Berlin ♃ ☿	33	
3	Jasdorf O	36	
3	Eggersdorf	39	
4	Frankfurt an der Oder ✳ ☿	43	
3	Ziebingen	46	
3	Crossen O	49	
4	Grünberg O	53	Hier fangen die
4	Neustädtel O	57	Kays. Posten an

Polce-

Meilen von einem Ort zum andern.		Meilen von Hamburg aus.	
4	Polcewitz O	61	
2	Lüben O	63	
3	Parchwitz O	66	
3	Neumark O	69	
4	Breslau ☿ ✳ ♃ ✠	73	
4	Olau O	77	
4	Grotkau O	81	
3	Neus ♂ ☌	84	
2	Ziegenhals O	86	
2	Hermenstadt	88	
1	Würbenthal O	89	
1	Engelsburg O	90	
1	Freudenthal	91	Hier fangen
1	Teutschhausen	92	die Mährisch. Gränzen an.
1½	Sternberg O	93½	Hier ist ein
2	Olmütz ✠	95½	dicker Wald
2	Kralisdorf	97½	zu paßiren.
1	Pödelitz	98½	Hier ist ziem-
1	Wiskow	99½	lich morastig.
1	Rausoritz	100½	
2	Brinn	102½	
1½	Roya	104	
2	Bouchleman	106	
½	Wuchternitz O	106½	
1½	Nirlasburg ☌ O	107½	
½	Dresenhof	108	
1½	Wolfersdorf	109½	
1	Gauersdorf	110½	
2	Wolfersdorf	112½	
2	Edelsdorf	114½	
1	Wien ♂ ♃ ✳ ✠	115½	

II. An

II. Anmerkungs-würdige Oerter auf dieser Reise.

PERLEBERG, die Haupt-Stadt in der Land-schafft Priegnitz, ziemlich groß dabey der Fluß Strepenitz. In der Kirche allda ist des berühmten Gottfried Arnolds Grabmahl zu besehen.

KYRITZ, ein kleiner, aber in alten Zeiten sehr fester Ort, wie er denn zur Fortification extra-ordinaire wohl gelegen, bekannt wegen des Biers, welches Mord und Todtschlag genennet wird.

FEHRBELLIN, ist wegen der Schlacht von 1675 bekannt, da Chur-Brandenburg gegen die Schweden victorisirte. Hier ist eine Ueberfahrt und Post nach der Priegnitz.

BERLIN, die Königliche Preußische und Chur-Brandenburgische Residenz, bestehet aus un-terschiedlichen Städten, als Berlin selbst, Cölln an der Spree, Friedrichs-Werder, Dorotheen-Stadt, Friedrichs Stadt, Königs-Stadt und Sophien-Stadt. In Cölln hat ein Reisender zu besehen das kostbare Königliche Schloß, welches für eines der schönsten in der Welt paßiren kann. In demselben hat bey Anwesenheit des Hofes einhon-neter Passagier vielfältig die Gelegenheit, die Königl-lichen überaus kostbar meublirten Zimmer, die herrliche Bibliothec, samt dem unvergleichlichen Königlichen Münz- und Medaillen-Cabinet, die Kunst- und Antiquitäten-Kammer zu besehen. Ge-

gen

gen dem Schloß über ist der Königliche Stall, und auf demselben ein grosser Vorrath dazu gehöriger Rüstungen, samt vielen sehens-würdigen Raritäten und Antiquitäten mehr. Auf dem so genannten Friedrichs Werder präsentiret sich das unvergleichliche Königliche Arsenal, samt dem Königl. Gieß-Haus. In der Dorotheen Stadt aber Ihro Königlichen Hoheit des Herrn Marggrafen Friedrichs zu Swet Palais, und gegen über der neue Marstall, samt dem Observatorio der Königl. Societät der Wissenschaften; Hierauf gelanget man, unter der vierfachen Allée der Linden fortgehende, durch den bey Herbst- und Winters-Zeiten, mit etliche 100 brennenden Laternen illuminirten Thier-Garten, nach der neu-angelegten Königl. Stadt Charlottenburg, und dem daselbst vor andern mit Königl. Magnificence hervor prangenden Palais gleiches Namens. Nicht weniger sind auch die Kirchen und GOttes-Häuser in Berlin, sonderlich die neu-erbaute Kloster-Kirche, und die Kirchen auf dem Werder, und in der Friedrichs-Stadt; item die übrigen Stadt-Kirchen, als der Dohm, St. Nicolai, St. Petri und St. Mariæ, samt der Garnisons-Kirche und dem Joachimsthalischen Gymnasio Academico, sehens-würdig, in welchen allenthalben vortrefliche Lehrer anzutreffen. Noch ist zu sehen das schöne und maßive Proviant-Haus, und nicht weit davon das neue Friedrichs-Hospital, samt dem in Form eines Amphitheatri gebaueten Hetz-Garten, und die darinn enthaltenden wilden Thiere. Durgehends präsentiren sich in der Stadt Privat-Häuser und Palatia, welche denen Holländischen und Italiänischen

nicht

nicht viel nachgeben dürfen. Vor dem Stralauischen Thor ist die künstliche Windmühle, die bis 60 Bretter auf einmal schneiden kann.

Die Divertissemens in Berlin sind vornehmlich alle oberzehlte sehenswürdige Sachen; sonderlich aber der magnifique Hof, die täglich aufmarschirenden unterschiedlichen Gardes, als die Gens d'Armes, Schweizer und Granadiers, sehr schön anzusehen. Wenn die Zeit und das Glück es fügen will, den Hof-en Galla zu sehen, item der berühmtesten Prediger Predigten zu hören, denen vornehmsten Ministris die Reverence zu machen und mit gelehrten und andern vornehmen Leuten, die sich hieselbst aufhalten, in Compagnie zu gerathen, der wird dabey sein sonderliches Vergnügen finden.

Nächst diesem sind auch noch zu perlustriren die wohleingerichteten Commercien und Manufacturen, der neu-erweiterte Packhof, woselbst die Schiffe anlegen, der Mühlen-Damm und die neue Stechbahn, die Münze, item der Königliche Lust-Garten, Monbijou genannt.

Die vornehmsten Wirths Häuser sind bey Herrn D. Gersheim in der Spandauischen Straße, in Herrn D. Schmidts Hause, item bey der Frau Schönauerin, Mſr. Wilkens und Hrn. Casan im Oranienbaum, in der Heil. Geist-Straße, in der Brüder Straße ist Mſr. Vincent bekannt. In allen diesen itzt erwehnten Wirths-Häusern logiren insgemein vornehme fremde Herren und Ministri, wie auch andere Passagiers von Condition, welche Wagen und Pferde bey sich haben; ausser diesen hat es

noch

noch andere feine Wirths-Häuser, als in der Juden-Straße in Cautius Hause, in der Königs-Straße in Kochs, und in der breiten Straße in Simonets Hause, im König Wilhelm von Engelland, woselbst allenthalben die Reisenden und Einheimischen für ihr Geld wohl tractiret werden. Wer zu menagiren gedenket, logiret sich in den Vor-Städten mit Pferd und Wagen, oder nimmet, so er keine Pferde bey sich hat, ein Logement in der Stadt, und speiset bald hie, bald da, wo er die besten Tractamenten und Compagnien findet.

III. Die Bey-Wege auf dieser Reise.

Bey dieser Residenz liegt BERNAU, ein artiges Städtgen am Fluß Panke, so wegen des schönen Biers berühmt: auf 3 Meil.

POTSDAM, ein wohlgebautes Städtgen an der Havel, ist auch ein schönes Lust-Schloß und Garten daselbst. Hier halten sich des itzigen Königes grosse Grenadiers mehrentheils auf: auf 3 M.

ORANIENBURG, das Königl. Lust-Haus, unter andern Raritäten präsentiret sich sonderlich die schöne Porcelain-Kammer: auf 4 M.

CHAR-

CHARLOTTENBURG, vor diesem Lützenburg genannt, der ersten Königin in Preussen Lust-Schloß, welche es nach ihrem Namen nennen lassen. Es ist ein Städtgen dabey angelegt, mit einem vortreflichen Garten im Walde gelegen: auf 1 M.

FRANCKFURT, an der Oder, ist eine wohl erbaute lustige Stadt, sowohl Reformirter als auch Evangelischer Religion. Die Universität daselbst ist 1506 von Joachimo I. Marggrafen und Churfürsten von Brandenburg, angeleget. Die Brücke über die Oder ist 290 Schritte lang. Ein Passagier betrachte die Mauren und Thürme um die Stadt, das Zeug und Rath-Haus, 2 ansehnliche Collegia, Bibliothec, die Kirchen St. Johannis und Nicolai, erstere mit 2 gleichen Thürmen. Vor der Stadt ist die Carthauser-Kirche, allda Joh. ab Indagine Prior gewesen, der 300 Tractate mit eigener Hand geschrieben. Die Communität ist ein Kloster, und wird auf 8 Tischen darin gespeiset. Der Markt ist ziemlich groß, und finden sich hier auch wohlgebauete Häuser. Sonsten ist der Laken- und Leinwand-Handel allhier in gutem Flor. Vor der Stadt gibts auch lustige Wein-Berge, dabey ein Brunn, der Poeten-Brunn genannt, der Holz in Stein verwandelt.

Man logiret im schwarzen Adler, im Dameri-schen Hause, in der güldenen Sonne, im güldenen Stern, in der Schmalz-Gasse, bey der Frau Struppen.

CROSSEN, die Haupt-Stadt eines Fürstenthums gleiches Namens, an der Oder, wo die Bober einfällt, Evangelischer und Reformirter Religion, gehöret als ein Böhmisch Lehn an den König in Preussen, und hat ein gutes Schloß, feines Rath-Haus und schöne Kirche; ist aber 1708 durch den Brand ganz ruinirt worden, daß nicht ein Haus in der Ring-Mauer stehen blieben: nachdem sie aber 70000 Rthlr. aus der Feuer-Casse empfangen, ist sie sehr regulair wieder aufgebauet worden. Anno 1712 ist ohnweit davon ein Gesund-Brunnen entstanden.

Man logiret im Post-Hause.

GRÜNBERG, im Fürstenthum Glogau, und 7 Meilen von Groß-Glogau gelegen: hier werden gute Tücher fabricirt, und ist die letzte Königliche Preußische Post.

PARCHWITZ, eine kleine Stadt, im Fürstenthum Lignitz, wobey der Fluß Katzbach, hat ein Schloß.

BRESLAU, ist eine der schönsten und festesten deutschen Städte, die Religion ist Evangelisch und Catholisch untermenget, der Rath aber der ersten zugethan. Allhier ist Anno 1702 eine neue Catholische Universität von Ihro Kayserlichen Majestät Leopoldo angeleget, über welche die Jesuiter allein die Direction haben: der Bischof ist dem Pabst unmittelbar unterworfen. Ein Reisender findet alda zu besehen die Wälle und Fortification, die

die Dohm-Kirche, St. Johann mit 2 schönen hohen Thürmen auf einer Insel, (wobey man will angemerket haben, daß, wenn ein Canonicus sterben soll, man dessen Stuhl zugemacht, oder darinn eine Rose zu finden pflege, oder aber es läutet eine Glocke von sich selbst) derselben herrliche Bibliothec, ingleichen die Kirche zum Heil. Kreuz, die Pfarr-Kirche in der Stadt, St. Elisabeth, denen Evangelischen zuständig, nebst ihrer schönen Bibliothec, wohlbestelltem Gymnasio, und renommirten grossen Glocke, welche 14 Ellen im Umkreis hat; die Marien Magdalenen Kirche, nebst ihrem Gymnasio und Bibliothec, die zu St. Marien Magdalenen auf dem Sande, nebst vielen andern, deren jede was notables hat. Zu St. Christoffel wird Polnisch geprediget, und zu St. Leonhard hat es die dritte Evangelische Schule. Von weltlichen Gebäuden ist die Königliche Burg, das Rath-Haus, die Zeug- und Korn-Häuser, die Waage, das Kauf-Haus, das Schmetter-Haus, Schieß-Werder, die Wasser-Künste; und die schönen Gärten vor der Stadt können ein curieuses Auge sehr contentiren. Wer den Schweinitzer Keller besuchet, der zerbreche kein Glas, oder man convoyirt ihn mit einem hellklingenden Lümmel heraus. Es wird das gute Bier, Schöps genannt, allda gebrauet.

Man logiret im güldenen Baum, blauen Hirsch, oder im güldenen Schwerdt, und in der Gans.

GROTKAU, ist ein verwahrtes Städtgen an der Neisse, hat ein steinern Rath-Haus und grossen Markt. Von diesem Ort sagt man, daß die Bürger weder wegen Hungers noch Frostes Noth leiden dürfen; denn jeder hat so viel Land und Holz zu seinem Hause, daß er damit auskommen kann. Bey dem Ao. 1741 geschehenen Eintritt des Königs in Preussen wurde auch dieser Ort erobert.

ZIEGENHALS, ein festes Städtgen, wo man gute Eisen-Hämmer findet, auch schönes Glas verfertiget.

OLMÜTZ, am Fluß Morau, siehe oben pag 35.

BRINN, davon siehe oben pag. 35.

NICLASBURG, eine feine Stadt samt einem Schlosse, dem Fürsten von Dietrichstein zuständig.

WIEN, hievon besiehe oben pag. 27.

Hierzu sind noch beyzufügen
Eine
Reise von Berlin bis Dresden.
Der nächste Weg

Von

Von Berlin bis

Meilen von einem Ort zum andern.				Meilen von Berlin aus.
	3	Wusterhausen	3	
	3	Storcka O	6	
	3	Pößkau O	9	
	2	Lieberosa O	11	
	2	Peitz ♂	13	
	1	Cotbuß O	14	
	2	Spremberg O	16	
	2	Hoyerswerda O	18	
	4	Königsbrück O	22	
	3	Dresden 4 ♂	25	

Die Beschreibung der Sechs-Städte siehe oben p. 64.

Sonsten hat FRANCKFURT an der Oder die berühmte Vestung CüSTRIN, (welches die Haupt-Stadt in der Neuen-Mark ist, hat ein schönes Zeug-Haus, ein wohlgebauetes Schloß, und eine Brücke über die Oder, die eine Schanze bedecket,) an dem Ausfluß der Warte in die Oder zur linken Hand, zu welcher man über 37 Brücken kommen muß, auf 3 Meil.

LüBEN, hat die schöne und feste Fürstliche Residenz-Stadt LIEGNITZ, die erst Anno 1530 mit einem Wall und Rondelen versehen worden. In dem Schloß ist ein schönes Zeug-Haus und schöner Lust-Garten zu sehen. Die Fürsten von Lignitz haben ein kostbares Begräbniß allhier, die Jesuiter aber erst ein prächtiges Collegium hier erbauet, pflichtet der Evangelischen und Römisch-Catholischen Religion bey: und hat eine schöne Kirche.

Kayser Josephus hat 1708 eine Ritter-Schule für die Schlesischen Landes-Kinder Catholisch- und Protestantischer Religion angeleget. Auf 2 Meil.

BRESLAU, hat BRIEG an der Oder, wo der Fluß Ratte in sie fället, ist die Haupt-Stadt eines Fürstenthums gleichen Namens, lieget in lustiger Gegend, hat ein berühmtes Gymnasium, und sind die Fürstliche Burg, der Lust-Garten, die Reit-Bahn, das Rath- und Zeug-Haus, die köstliche Mühle, die Kirche St. Nicolai, der Dohm, die vortrefliche aus einem Stein ausgearbeitete Canzel, imgleichen die künstliche ausgehauene Fürstliche Genealogia, nebst den schönen Gassen und mehrentheils steinernen Häuser wohl zu sehen. Hinauf auf 6 Meil.

OPPELN, hat ein Collegium Canonicorum nebst einem alten Schlosse. Auf 9 Meil.

RATIBOR, hat ein Schloß und Collegium Canonicorum, wo schön Polnisch geredet wird, auf 6 Meil.

Weilen wir auch einige Ungarische Oerter auf unserer Land-Charte mit angemerket befinden, wollen wir dem geneigten Leser derselben Distantien auch mittheilen.

Hat demnach Wien

OEDENBURG, eine feine Nieder-Ungarische Stadt, mit dreyen Mauren umgeben. Hier wird

wird denen Reichs-Hof-Räthen Augspurgischer Confeßion noch eine Kirche vergönnet. In ihrer Gegend wächst guter Wein. Auf 8 Meil.

Von Wien reiset man auf

PRESBURG, die Haupt-Stadt in Nieder-Ungarn: das Schloß auf dem Berge vorm Lorenzen-Thor, wo die Königliche Krone verwahret wird, viereckigt gebauet, ist schön, sehr feste und wohl zu sehen. Die Evangelischen halten hieselbst in dem Bet-Hause ihren öffentlichen Gottesdienst, wie zu Oedenburg und Modern gleichfalls geschiehet. An. 1712 bekamen die Lutheraner Freyheit, eine Kirche zu bauen. Auf 10 Meil.

Von hier fähret man über den getheilten Donau-Strom, welcher die schöne Insul Schütt macht, zur linken Hand nach Comorra, so eine feste Stadt mit einem doppelten Schloß. Auf 6 Meil.

Und zur rechten Hand nach

RAAB, auf 8 Meil.

Diese beyden sind die starken Gränz-Vestungen in Ungarn, so wohl meritiren von einem Reisenden besehen zu werden.

IV. Die gangbaren Gelder auf dieser Reise.

Hier können eben diejenigen gebraucht werden, die wir bey der andern Haupt-Reise specificiret.

V. Unkosten auf dieser Reise.

Von Hamburg nach Berlin mit der geschwinden Post kostet	6 Rthl. 9 Gr.
Von Berlin bis Breßlau	8½ Rthl.
Von Breßlau nach Wien	6 bis 7 Rthl.

Die vierte Haupt-Reise von Hamburg über Augspurg nach Venedig.

Ein dahin Reisender nimmt den Weg von Hamburg nach Nürnberg, wie wir solchen oben bey der ersten Haupt-Reise angemerket haben; von Nürnberg aber folgende Route:

1. Der Weg von Hamburg bis

Meil. von einem Ort zum andern.		Meil. von Hamburg aus.
	Nürnberg thut	69½
	von da bis	
2	Schwabach O	71½
5	Weissenburg O	76½
1	Pappenheim O	77½
1	Monsheim O	78½

Do-

Meilen von einem Ort zum andern.		Meilen von Hamburg aus.
1½	Donawerth O ♂	80
1½	Merdingen	81½
2	Westendorf	83½
1	Langweit	84½
1	Obenhausen	85½
1	Augspurg ✳ ☿	86½
6	Landsberg O	92½
1	Rökessel	93½
1	Tenhausen	95½
2	Schonge O	96½
4	Ethal	100½
1½	Partenkirch O	102
3	Mittewald	105
2	Seefeld	107
1	Cairl	108
2	Inspruck 4	110
2	Matray	112
1	Brenner Berg	113
2	Sterzingen	115
4	Brixen ✠	119
2	Clause	121
3	Colmarn	124
2	Botzen	126
3	Neumark	129
1	Salom	130
1	St. Michel, Cl.	131
2	Trient	133
2	Borgo O	135
3	Grigno	138
2	Primolano	140

Meilen von einem Ort zum andern.		Meilen von Hamburg aus.
1	Cismone	141
4	Castel Franco ♂	145
3	Treviso	148
3	Mestri ♂	151
	Von hier über das Adriatische Meer auf einer Gondola.	154

II. Anmerkungswürdige Oerter auf dieser Reise.

WEISSENBURG, am Nordgau, an dem Fluß Regnitz, ist eine feine Reichs-Stadt Evangelischer Religion, woselbst die Wein-Händler im Rocher-Thal ihre Niederlage halten.

Man logiret im schwarzen Adler auf dem Markt.

Ganz dichte und fast oben an liegt das feste und hohe Berg-Schloß

WILTZBURG, dem Marggrafen von Anspach gehörig, so noch nie eingenommen worden.

DONAWERTH, ist eine feine lustige Stadt. Vor diesem war es eine Reichs-Stadt: Anno 1607 kam es, wegen einiger Troublen zwischen dasiger Bürgerschaft und dem Abt, in Chur-Bayerische Dovotion: 1704 kam es nach Eroberung des dabey gelegenen Schellenbergs wieder an Ihro Kayserliche Majestät, von welcher sie 1705 aufs

neue

neue mit voriger Reichs-Freyheit begnadiget, jedoch 1714 im Baadischen Frieden wieder an Chur-Bayern eingeräumet worden. Das Kloster zum Heil. Creuz, und das Graf Fuggerische Haus sind vor andern zu sehen, ist Catholischer Religion. Bey selbiger läuft die Wernitz und der Lech in die Donau.

AUGSPURG, eine schöne und uralte Reichs-Stadt an dem Lech und Werth, nahe an den Bayerischen Gränzen, Catholisch- und Evangelischer Religion. Anno 1530 haben die Lutheraner Kayser Carolo V. ihr Glaubens-Bekenntniß daselbst übergeben, dahero es noch die Augspurgische Confeßion genennet wird. Hier fallen zu besehen vor, nebst unterschiedlichen Kirchen, Klöstern und der öffentlichen Bibliothec, das prächtige Rath-Haus, auf dessen obersten Saale unter der Decke das garstige Wahrzeichen zu sehen; der Perlach-Thurm, bey 300 Staffeln hoch; das Zeug-Haus, die Wasser-Kunst, welche das Wasser 120 Fuß in die Höhe treibet; der Einlaß, ein schön und wohl geordnetes Werk, hat etliche Thüren, so man oben alle aufziehen und wieder verschliessen kann. Reisende werden zur Nacht-Zeit allda eingelassen. Das Gräfl. Fuggerische Haus, welches einem grossen Palais gleichet; die schönen springenden Brunnen mit grossen Metallenen Bildern; die Jägerey in St. Jacobs Vorstadt, rc. Allerhand schöne Privat-Gebäude, die Gärten, Kunst-Kammern, die Raritäten bey den Handwerkern, die Münz-Cabinetten, davon das Gräfliche Fuggerische berühmt.

In der Vorstadt vor dem Jacober-Thor liegt die so genannte Fuggerey, so den Namen von ihrem Erbauer hat, es seynd über 400 Häuser, und gleichen fast einer kleinen Stadt. Es giebt in Augsburg die besten Silber Arbeiter, auch gute Uhrmacher und Kunst-Drechsler. Der Rath ist halb Catholisch, halb Lutherisch, und bestehet aus 45 Gliedern, davon 23 Catholisch und 22 Lutherisch sind; wenn aber in Religions-Sachen soll was beschlossen werden, gilt das 23te Catholische Votum nicht. In dieser Stadt sollen dem Vorgeben nach keine Ratzen gefunden werden; zu welchem Ende man eine Grust in der St. Ulrichs-Kirche daselbst weiset, wohin sie von diesem Heiligen verbannet sind.

Man logiret in 3 Morianen, Kayserlichem Hof, Kronen und Römischen Könige.

LANDSBERG, eine feine Bayerische Stadt, Catholischer Religion, am Lech gelegen, daselbsten das Schloß und Jesuiter-Collegium zu sehen; die Gegend herum wird der Lech Thal genennet.

Ehe man nach Inspruck kommt, kann man das Kloster Wietheim besehen, allda Haymanns, eines Riesen, Begräbniß, so 15 Schuh lang ist, gewiesen wird.

INSPRUG, die Haupt-Stadt in Tyrol, liegt an der Inn, worüber eine schöne Brücke gehet, vor diesem einiger Erz-Herzoge von Oesterreich Residenz, nunmehro aber zur Kayserlichen Regierungs-Canzeley beliebt; hat zwar drey Thore, ist aber doch eine offene

fene Stadt, ganz mit Bergen umgeben; vor den Häusern mit Schwibbogen nach Art einiger Schweizerischen Städte gebauet, darunter man wegen Sonnenschein und Regen in Sicherheit ist. Die Vor-Städte sind lebhafter und schöner als die innere Stadt. Allhier ist sehenswürdig das Rath-Haus, der P. P. Franciscaner Kirche zum H. Creuz, welche Kayser Ferdinandus I. von lauter Quaderstücken erbauet, der auch dem Herrn Groß-Vater Maximiliano I. ein köstlich Monument allhier errichten lassen, dabey der andern Erz-Herzoge Begräbnisse, und bey jedem deren Statua höher als Lebens-Grösse zu ersehen. Sonsten der Jesuiter, Capuciner, Jacobi, Lieben Frauen, St. Sebastian und Nicolai Kirchen: bey der andern ist eine Einsiedeley, die Maximilianus I. von Duft-Steinen erbauen lassen, so neben den Serviten-Kloster sehenswerth. Das Schloß ist vornehmlich wegen vieler Curiositäten und Antiquitäten zu besehen; insonderheit sind darinn zu bemerken, die Ruhe-Lust, mit dabey befindlichen 6 Gärten, die Gallerie mit vielen Gemählden, das Schatz-Gewölbe mit vortreflichen Curiositäten, die Herzogliche Bibliothec, worinnen insonderheit der Theurdank auf Pergament sauber geschrieben, doppelt zu ersehen, die Rüst-Kammer, die Herzogliche Kunst-Kammer, der Lust-Thurm, Zeug-Häuser, Ball- und Comödien-Haus, Fasanen- und Thier-Haus, nebst dem Thier-Garten, in dessen Hause eine Bett-Stätte, worinnen wol 40 schlafen können rc. Eine halbe Meile davon lieget das prächtige Schloß Amras, wo ein trefliches Cabinet seyn soll, und der so

genannte St. Martinsberg, worauf sich Maximilianus I. auf der Gems-Jagd verstiegen, und nach 2 Tagen und Nächten erstlich wieder herab geführet werden können. Zum Wahrzeichen ist ein Crucifix, so 40 Schuhe hoch, dahin gesetzt, welches wegen der Höhe ganz klein anzusehen. Die Ehrenberger Clause ist auch nicht weit von der Stadt, allwo 1552 Churfürst Mauritius Carl den V. beynahe ertappet hätte.

STERZINGEN, ist ein Städtlein, so ein Castel hat. Es werden daselbst vortrefliche Klingen gemacht. Hiebey ist ein Silber-Bergwerk.

BRIXEN, ist eine alte Catholische Bischöfliche Stadt, die eine liebliche Gegend und guten Wein-Wachs hat, ist wohl gebauet, und hat grosse schöne Märkte. Man betrachte hier das auf einem hohen Hügel liegende Schloß, den Bischöflichen Pallast in der Stadt, der Dominicaner Kloster, das Rathhaus, die Dohm- und Pfarrkirche, die Kirche St. Julia und das Kloster. Der rothe Wein ist in sonderlichem Estim, und das Erdreich sehr fruchtbar. Nicht weit davon ist ein Kloster der regulirten Chur-Herren St. Augustini, Neustift genannt, wohl zu besehen. Hier vereinigen sich die Flüsse Rienz und Aisack.

BOTZEN, Bolzano, am Einfluß der Aisack in die Etsch, ganz mit Bergen umgeben, sonsten ganz offen, jedoch wohl gebauet, ist wegen der 4 Jahrmärkte berühmt, deren jeder 15 Tage währet. In solcher Zeit haben die Kaufleute ihren eigenen Magi-

strat,

strat. Man siehet daselbst das Fürstliche Amt-Haus, das Schloß Maretsch, die Pfarr-Kirche, St. Johannis-Kirche, Dominicaner- und Franciscanerkloster. Hat auch schöne Gärten und Wein-Wachs. Die Ochsen sind hier mit Eisen beschlagen.

TRIENT, eine berühmte, doch offene wohl erbaute Bischöfliche Stadt in dem Südlichen Theile von Tyrol, am Flusse Etsch, worüber eine hölzerne Brücke gehet, welche 161 Schuh lang, hat 2 enge Päße, den einen nach Verona, den andern gegen Westen. Hier redet man Deutsch und Welsch; die Einwohner aber sind nicht sonderlich civilisirt. Das Bischöfliche Schloß ist so groß, daß darinnen Kayser und Könige Hof halten können. Die Marien-Kirche, worinnen das Concilium 1545 gehalten, der Dohm zu St. Virgilio, die grosse Kirche zu St. Peter, item das Jesuiter-Collegium, sind wohl zu sehen. An statt der Maul-Esel und Pferde bedienet man sich der Ochsen und Kühe, und kann mit selbigen auf die hohen Berge kommen. Hier ist auch ein herrlicher Wein-Wachs, aber wenig Frucht.

NB Die Beschreibung von Venedig wird in denen Italiänischen Reisen gefunden.

III. Die Bey-Wege auf dieser Reise.

DONAWERTH, hat an der linken Hand das Städtlein

REIN,

REIN, eine kleine befestigte Stadt am Wasser Aicha, welches wegen des Schwedischen Krieges wohl bekannt ist, wurde auch 1704 von denen Alliirten eingenommen: auf 1 Meil.

Die Pfalzgräfliche Residenz NEUBURG, hat ein schönes prächtiges Schloß und herrliches Jesuiter-Collegium: auf 4 Meil.

Die in Ober-Bayern mit dreyen Wasser-Graben und Wällen wohl versehene Vestung und Universität INGOLSTADT, dahin man gemächlich auf der Donau kommen kann, hat die Stapel-Gerechtigkeit, und ein gutes Zeug-Haus. Auf 8 Meil.

HöCHSTÆDT, zwischen Donawerth und Dillingen eine kleine Stadt und Schloß, wo der kleine Fluß Egweid in die Donau fällt. Nahe dabey ist den 1 Aug 1704 eine der denkwürdigsten Schlachten von Prinz Eugenio und Herzog von Marlboroug gegen die Bayern und Franzosen befochten.

NÖRDLINGEN, eine freye Reichs-Stadt in der Grafschaft Oettingen an der Eger, auf die alte Manier mit starken Thärmen und Pasteyen befestiget, und durch die grossen Niederlagen der Schweden von Ao. 1634 und der Schlacht 1645 bekannt, zur rechten Hand, auf 3 Meil.

DINKELSPIEL, eine freye Reichs-Stadt, am Fluß Wernitz, der Rath ist halb Lutherisch und halb Catholisch, die Bürgerschaft aber meist Lutherisch, zur rechten Hand, auf $3\frac{1}{2}$ Meil.

LORIN-

LORINGEN, zur rechten Hand, auf 4½ M
AUGSPURG, hat zur Linken

AICHA, eine kleine, aber saubere Stadt in Ober-Bayern, auf 3 Meil.

PFAFFENHOFEN, auch eine kleine, aber wohlgebauete Stadt, auf 7 Meil.

FREISINGEN, eine Bischöfliche Residenzstadt in Bayern, woselbsten das Fürstlich-Bischöfliche Schloß auf dem Berge, und das Prämonstratenser-Kloster Nova Cella, item das ansehnliche Benedictiner-Kloster, das Jesuiter-Collegium, die Augustiner-Kirche, der Cajetaner Kirche, und Unser Lieben Frauen Kirche, in welcher Kayser Ludwigs IV. Grabmahl, ingleichen das kostbare Pauliner-Kloster vor dem Iser-Thor, wohl zu sehen, auf 10 M.

Die prächtige und ziemlich befestigte Chur-Bayerische Residenz-Stadt MUNCHEN, an der Iler gelegen, daselbsten die wunderschöne Churfürstliche Residenz einen grossen Saal mit Edelgesteinen gepflastert zeiget. Ferner sind zu sehen das Chur-Fürstliche Zeug-Haus, Garten, Bibliothec, Kunst Kammer, Münz-Ball- und Rath-Haus. Im alten Hof, welcher ehemals die Fürstliche Residenz gewesen, ist ein Thurm, welcher unten und oben spitzig ist. Die 3 Nägel an der Wand und der Stein davon sind die Wahrzeichen zu München, und wird man aus denen dabey stehenden Versen schon weiter informiret werden. Zur linken Hand, auf 10 Meil.

Zur

Zur linken Hand hat AUGSPURG die berühmte und feste Reichs-Stadt

ULM, eine berühmte Reichs-Stadt in Schwaben, wobey die Donau fliesset, und die Iler und Blau sich mit derselben vereinigen, ist wohl fortificirt und hat tiefe und breite Graben. Der Rath bestehet in 41 Personen von Patriciis und Gemeinen. Sie hat 5 Thore und vor dem Herdbrücker ist das Schützen-Haus, ein wohlbestelltes Gymnasium; das Münster ist prächtig und groß, 1377 angefangen und nach 110 Jahren erstlich vollendet, in selben ist zu sehen die Canzel, Tauf-Stein, die Sacristey und darinnen das Wahrzeichen des Brett-Spiels, die Wapen der Geschlechter ꝛc die Barfüßer-Kirche, das St. Michaels-Kloster. Von weltlichen Gebäuden das Rath-Haus, der neue Bau, worinnen die Kräys-Tage gehalten werden, das Zeug-Haus, die Wasser-Stube. Das Weickmannische Münz-Cabinet meritirt von Reisenden beschauet zu werden, welches an Medaillen, Kunst-Sachen und Naturalien vortreflich ist; das Furtenbachische, so ebenfalls allda berühmt, excellirt sonderlich an curieusen Modellen von allerhand Maschinen und Gebäuden. Den 8 Septembr. 1702 wurde dieser Ort von Chur-Bayern überrumpelt, 1704 den 13 Septembr. wieder von denen Alliirten eingenommen. Hier wird auch guter Barchent und schöne Leinewand gemacht, so von auswärtigen sehr beliebet: Auf 9 Meil.

LANDSBERG, hat zur linken Hand

MEM-

MEMMINGEN, eine schöne Reichs- und feste Stadt im Algow, woselbsten die schönen Kirchen, Rath-Haus und Klöster zu sehen, und grosser Handel mit Leinwand, Barchent und Papier getrieben wird; Evangelisch- und Catholischer Religion. Auf 9 Meil.

BIBERACH, eine alte Reichs-Stadt, in der viel Barchent gemacht wird, der Rath ist halb Lutherisch und halb Catholisch, auf 10 Meil.

KAUFF-BAYERN, eine kleine Reichs-Stadt, am Fluß Wertach, gemischter Religion, auf 4 Meil.

IV. Gangbare Münzen auf dieser Reise.

Bis Nürnberg, bestehe oben in der ersten Reise, welche Münzen auch bis Augsburg gehen, in Tyrol gilt eben die Münze, die in andern Kayserlichen Erb-Ländern gangbar ist, und wir auch schon oben angemerket haben.

Zu Venedig sind die besten Gelder ganze Thaler und Ducaten: sonsten sind die Venedischen Münzen folgende:

Un Soldo, deren 20 machen eine Lira di Venetia, wird für 12 Kreuzer Reichs-Währung, und also 5 Lire für einen Gülden gerechnet.

Eine

Eine Lira hat = = 20 Soldi.
Eine Lirazza = = 24 Soldi.
Ein Ducato Corrente di Venetia $6\frac{1}{3}$ Lira oder 124 Soldi, oder = 24 Grosetti.
100 Ducati Correnti di Banco machen allezeit 100 Ducati
Ein Scudo d' Argento ist = = $9\frac{1}{2}$ Liré.
Ein Scudo di St. Marco 9 Lire 12 Soldi.
Ein Filippo = = $8\frac{1}{2}$ Lire.
Ein Ongaro gilt = 17 Lire in circa.
Eine Doppia d' Italia 28 Lire, Doppia di Spagna 29 Lire, & di Francia ou Luigi d' Ora 30 Lire.
Ein Zechino ruspido = = 19 Lire.

Alle Münzen in Italien sind zu Venedig gangbar; doch nach Proportion ihres Gewichts und ihres Gepräges.

V. Die Unkosten auf dieser Reise.

Können nach vielmaliger Erfahrung ganz füglich mit 60 Rthl. gethan werden.

Die

Die fünfte Haupt-Reise von Hamburg über Frankfurt und Straßburg nach Geneve.

Ein nach Geneve Reisender kann zwar seinen Weg über Nürnberg, Ulm und Schafhausen nehmen; allein wann ihn nicht sonderliche Ursachen dahin treiben, hat er nicht nöthig, darauf zu zugehen, weiln es zu weit um, und er einen vielen nähern und lustigern Weg hat, wann er folgende Route nimmt:

NB. Von Frankfurt aus bis Straßburg kann man sich zweyer Wege bedienen, als I durch die Berg-Straße, II. durch die Pfalz. Der erste ist der beste, und kann Winters und Sommers gebraucht werden.

I. Von

I. Von Hamburg über die Elbe bis

Meilen von einem Ort zum andern.		Meilen von Hamburg aus.	
1	Harburg O ♂	1	
4	Zarendorf	5	
4	Witzendorf	9	
4	Celle ♃ ♂	13	
2½	Engsen	15½	
2½	Hannover ♃ ♂	18	
2½	Bautel	20½	
2½	Limmer	23	
2	Eimbeck O	25	
2	Northeim O	27	
1	Nerden	28	
1	Hasse	29	
1	Fahrlosen	30	
1	Münden ☿	31	Hier passirt man den Münder Berg.
2	Cassel ♃ ♂	33	
2	Goidersberg ♂	35	
1	Fritzlar O	36	
2	Zwist –	38	
3	Gusbach	41	
1	Gilferberg	42	
2	Marburg ✳ ♂	44	
2	Meinzler	46	
1	Giessen ✳ ♂	47	
2	Butzbach O ♂	49	
1	Friedberg O	50	
2	Frankfurt ♂ ☿	53	

Durch

	Durch die Berg-Strasse und		Weg durch die Pfaltz.	
1½	Langen	54½	Maynz	4
1½	Darmstadt	56	Oppenheim	3
3	Zwingenberg	59	Worms	3
1	Benzheim	60	Frankenthal	1
1	Weinheim	61	Speyer	3
1	Ladenburg	62	Landau	3
3	Heidelberg oder Philipsburg	65	Weissenburg	3
7	Nastadt	72	Hagenau	3
3	Lichtenau	75	Straßburg	4
3	Straßburg	78		

Meilen von einem Ort zum andern.

3	Benfeld	81
1½	Sundhausen	82½
1½	Markelheim	84
2	Brisach ♂	86
2	Flessenheim	88
2	Ottmarsheim	90
1	Keimpts	91
¾	Hüningen ♂	91¾
¼	Basel ☿ ✳	92
2	Lichstall O	94
3	Bastel	97
2	Solothurn ☉	99
3	Bern	102
3	Friburg	105
3	Moudon	108
3	Lausanne ✠ ✳	111
3	Nyon O	114
2	Copet O	116
½	Versoy	116½
½	Genf ✳ ♂ ☿	117

Meilen von Hamburg aus

II.

II. Anmerkungs-würdige Oerter auf dieser Reise.

HARBURG, hat ein wohl fortificirtes Schloß, und vortefliche Schluyse, bis hieher fähret man mit dem Post-Ever.

Man logiret im Post-Hause, oder im Raths-Keller.

ZELLE, ehemals die Residenz Herzog Georg Wilhelms von Braunschweig-Lüneburg, hat ein schönes Schloß und Pfarr-Kirche, in welcher die Hochfürstlichen Begräbnisse sind. Der Wein-Keller ist wegen treflichen Vorraths von gutem Wein berühmt. Sie lieget an denen beyden Flüssen Aller und Fuß, so sich allhier vereinigen.

Man logiret auf dem Sande vor der Stadt.

HANNOVER, ist eine schöne wohlerbauete und befestigte Stadt, und Churfürstl. Braunschweigische Residenz, an dem Fluß Leine, welche die Stadt in 2 Theile sondert. Die neue Stadt hat eine schöne gewölbte Pfarr-Kirche, eine schöne Wasser-Kunst, und eine ansehnliche Reihe Häuser, welche auf einem Platz in 2 Gassen rangirt stehen. Das Schloß, woran nichts so gar sonderliches, die Schloß-Kirche aber, und in derselben die schönen alten Reliquien sind zu bewundern. Hat man über dieses das Glück, des vormahligen Herrn Abts von Loccum, Gerhardi Molani, vollkommenes Münz-Cabinet, und des Königs vortrefliche Bibliothec zu sehen,

hen, wird Hannover Lebenslang im vergnügten Andenken bleiben. Jedoch muß das eine halbe Stunde davon liegende Lust-Schloß Herrenhausen, und der dabey befindliche Churfürstl. Garten, auch die fürtrefliche Wasser-Kunst gleich darhinter, besuchet werden; ingleichen sind in dem Sommer-Hause 24 alte vortrefliche schöne Römische Brust-Stücke, daran die Köpfe von Metall, das übrige von dem raresten Orientalischen Marmor und Achat ist. Unter den Fontainen ist die hinterste die beste, indem sie das Wasser sehr dick 70 Fuß hoch wirfft, welches durch einen kostbaren Wasserbau alle Tage im Sommer, von 6 Uhr Abends an, bey 3 oder 4 Stunden in den Garten geleitet wird.

Man logirt in der Reichs-Krone, auf dem Ball-Hofe. In der Neustadt sind verschiedene Wirths-Häuser, die rothe Schencke, item der Chur-Prinz und 3 Kronen; am besten aber bey Herrn Hiard am Markte.

Hiervon lieget HILDESHEIM zur linken Hand auf 3 Meil.

NORDHEIM, ist eine alte und berühmte aber anitzo sehr schlechte Stadt an der Leine.

GÖTTINGEN, eine alte Stadt an besagtem Flusse, woselbst das bisherige Gymnasium aufgehoben worden, und dagegen von dem Könige in Engeland, als Churfürst von Hannover, eine neue Universität aufgerichtet worden.

MÜNDEN, so der äusserste Ort des Churfürsten von Braunschweig nach den Heßischen Gränzen, ist ein feines Städgen, wo man ziemlichen Handel mit Geträyde treibet, hat eine steinerne Brücke über die Werra, welche sich mit der Fulde gleich unterhalb vereiniget, und so dann der Weser-Strom genennet wird. Es ist auch daselbst ein schönes Schloß, so aber unbewohnt. Die Berge, so wohl vor als hinter der Stadt, sind auf dieser Reise nicht so gar commode.

NB. Von hier kann man zu Wasser nach Bremen gehen.

CASSEL, eine schöne und feste Stadt, wie auch Landgräfliche Heßische Residenz, Reformirter und Lutherischer Religion, an der Fulda gelegen. Die gute Fortification, das ansehnliche Schloß, Marstall und Gärten, wie nicht weniger die Dohm- und Pfarr-Kirche, mit ihren Fürstlichen Begräbnissen, die Fürstl. Bibliothec, die Fürstl. Schule oder Collegium, desgleichen der Nassauer Hof, das Zeug-Thier- und Model-Haus, die Neustädter Mühle und das Rath-Haus, wie auch das eine Stunde hiervon liegende herrliche Lust-Haus, Weißenstein, und der nahe dabey aptirte Felsen, welcher durch unsägliche Arbeit und Unkosten so ausgearbeitet, und mit den schönsten Fontainen, davon die grösten das Wasser 130 Fuß hoch werffen, gezieret wird, daß man es billig für ein Wunderwerk muß halten, sind wohl zu sehen. Es haben auch die refugirte Franzosen jenseit die Vor-Stadt mit schönen Gebäuden gezieret, und gleichsam

eine

eine besondere Stadt errichtet, auch mit nützlichen Manufacturen eine ziemliche Negoce dahin gezogen.

Man logiret in Stockholm, im Adler, vorm Schloß wird man auch wohl tractirt.

GOIDESBERG, eine alte Stadt, auf dem Berge lieget ein altes verfallenes Schloß. Man logiret beym Bürgermeister.

FRITZLAR, eine Chur-Maynzische Stadt, präsentiret sich zwar wegen der vielen Thürme von ferne sehr artig, ist aber alt und schlecht.

ZIERSTEN, ein Dorf, auf dessen Seite das alte ruinirte Schloß Löwenstein lieget.

GILSERBERG, ein Dorf. So bald man über den ersten Berg davor kömmt, präsentiret sich das 2 Meilen davon liegende Chur-Maynzische Schloß Amœneburg überaus schön.

NB. Wer von Gilserberg nach Giesen, ohne auf Marburg zu kommen, gehen will, nimmt seinen Weg auf Kirchhain, ein Heßisches Städtlein.

Man logiret in dem lustigen Mann, der Wirth ist auch nicht melancholisch.

MARBURG, eine Ober-Heßische Stadt und Universität, so 1527 gestiftet, an der Löhne, gehöret nach Cassel, und ist Lutherischer und Reformirter Religion. Vor der Stadt sie-

het man auf einem Berge ein schönes Schloß, welches sehr fest, und mit einer treflichen Artillerie versehen ist. Die schöne St. Elisabeth-Kirche kann vor eine curieuse Antiquität paßiren.

Man logiret beym Bürgermeister.

GIESSEN, gleichfalls eine Ober-Heßische Stadt und Vestung an der Löhne; hat eine Universität, von Landgraf Ludwig von Hessen-Darmstadt An. 1607 gestiftet, und sind daselbst das Schloß, Zeug-Haus, Collegium, worinnen die gewesenen Professores abgemahlt, auch eine alte Bibliothec befindlich, und die Kirche St. Pancratii zu sehen. Ist Augspurgischer Confeßion.

Man logirt im wilden Mann.

FRIEDBERG, ist eine Reichs-Stadt, Evangelischer Religion, in der Wetterau, daselbst die ausser der Stadt gelegene alte Burg so Kayser Friederich der II. erbauet, zu sehen, auf welcher der Wetterauischen Reichs-Ritterschaft Burggrafe wohnet, welche allhier ihre Canzeley hat.

Man logiret im Schwan oder grauen Wolfe.

FRANKFURT, ist eine schöne grosse und feste, am Mayn gelegene Reichs-Stadt, so des Jahrs zwey berufene Messen, und noch die hohe Würde hat, daß daselbst die Kayserliche Wahl geschiehet. Ist Evangelischer Religion, aus welcher auch der Rath ist, bestehet in 45 Raths-Herren von Patriciis, und Gemeinen, dessen Haupt-Reichs-Schultheiß

genen-

genennet wird, und allzeit bleibet. Wird durch den darzwischen fliessenden Mayn in 2 Städte eingetheilet, davon die eine Frankfurt, die andere Sachsenhausen heissrt. Die Bibliothec, welche mit D. Waldschmidts Cabinet und Bibliothec vermehret, die Dohm-Kirche zu St. Bartholomai, das Prediger Kloster, darinn ein treflich Kunst-Stück von der Himmelfart Mariæ, von Albrecht Dürer gemacht; insonderheit die neuerbauete Lutherische Kirche zu St. Cathrinen, ohne Pfeiler, mit dem schönen Marmornen Altar ꝛc. und andere Kirchen und Klöster, wie auch das Deutsche Haus, das Rath-Haus, der Römer genannt, und auf selbigem das Original der güldenen Bulle, der Saal-Hof und das Zeug-Haus sind wohl zu sehen. Die güldene Bulle ist ein gülden Siegel, an der wichtigen Verordnung Caroli IV. so die Wahl eines Römischen Kaysers betrifft, inwendig mit Wachs angefüllet, hängt an schwarz und gelben seidenen Fäden, stellet im Gepräge aussen die Engels-Burg vor, worauf die Worte: Aurea Roma in drey Linien mit 9 Buchstaben sich also zeigen. { aur / ear / oma } Die Verordnung an sich ist in alter lateinischer Munchen-Schrift abgefasset, bestehet aus 21 Capitibus, so aber im Original Exemplar nur bis cap. 12 numeriret sind. Es sind 40 Blätter in 4to. Sie liegt auf dem Römer unten in der Canzeley, welche drey Gewölbe über einander hat und ist der Stadt Archiv in demselben so viel mal abcopiret und über einander in 3 Stockwerken ver-

wahret. Thulemarii Lateinische Version in Folio liegt gedruckt bey dem Original verwahret. Oben auf dem Römer-Saal stehen die Deutschen Kayser bis an die Brust abgemahlet: Sie fangen von Conr. I an, und gehen bis auf den letzt verstorbenen Carol. VI. Als etwas sonderliches kann man dabey remarquiren, daß in der Reihe der Kayser Philippus pulcher aus Oesterreich an statt Ludovici Bavari aufgeführet ist, und des itzigen Kaysers Portrait just die Stelle beschliesset, daß kein anderer Raum für einen künftigen übrig ist, als daß zwischen den Fenstern einer aptiret werde. Die berühmten Messen von Ostern und Michaelis werden zu Friedens-Zeiten von entfernten Nationen frequentirt. Gelehrte besuchen die schönen Buchladen. Auch ist der neue Pallast, welchen der Fürst von Tassis aufführen lassen, nicht vorbey zu gehen. Die Reformirten halten ihren Gottes-Dienst eine Stunde davon, in dem Dorfe Bockenheim. Die Juden haben eine a parte Gasse zu ihrer Wohnung, welche kann verschlossen werden.

NB. Im hiesigen Zucht-Hause behält man doch immer die alte Gerechtigkeit der Römer, indem sie die, so nicht gut thun wollen, in die Mühle schicken, dahin sie auch die bösen Weiber thun, welche zur Strafe das Mühl-Rad drehen müssen.

Man logiret in dem vortreflichen Wirths-Hause zum güldenen Engel, wo man magnific tractirt wird; Geringer aber im Kaysers-Hofe, im weissen Schwan, güldenen Sonne, wilden Manne, oder 3 Kronen.

Vier

Vier Meilen von Frankfurt lieget das berühmte warme Bad Wißhaben, und noch 2 Meilen weiter der unvergleichliche Sauer-Brunnen zu Schwalbach, welche jährlich von vielen hohen und niedrigen Standes-Personen besuchet werden, wovon in dem Bey-Wege ein mehrers.

OPPENHEIM, ist eine feine Stadt, Lutherischer und Reformirter Religion, hat ein feines Schloß, Lands-Cron genannt, und die St. Cathrinen-Kirche wird vor eine der schönsten am Rhein gehalten, ist itzo ganz ruiniret.

Ein Curieuser kann hier die gleich Oppenheim über am Rhein auf einem Fußstück und 4 Knöpfen stehende Pyramide bemerken, worauf ein Löwe, mit einem Casquet und Schwerdte in der rechten Klauen haltend, sitzet. Dieses Andenken soll König Gustaphus Adolphus 1631 im Septemb. haben errichten lassen, als er mit einem Theil seiner Armee auf Scheun-Thoren glücklich übern Rhein setzete, und die verschanzten Spanier schlug, auch Oppenheim eroberte.

WORMS, war eine schöne Reichs-Stadt, so aber 1690 den 11 May durch die Franzosen ganz eingeäschert, Catholisch und Evangelischer Religion, wiewohl sie nach erfolgtem Frieden wieder aufgebauet worden. Im Julio 1521 that Lutherus hier auf dem Reichs-Tage seine Verantwortung und in dem so genannten Bürger-Haus zeiget man die Bank, worauf Lutherus das Glas gesetzet, als man ihm zu trinken gereichet, welches von selbst

zersprungen, vermuthlich von dem vergifteten Wein; es sind von denen Fremden so viel Splitter heraus geschnitten, daß eine rechte Höle in der Bank ist. In einer hiesigen Kirchen auf einem Papistischen Altar trift man ein wunderliches Gemählde an, welches die Feinde der Transsubstantion sollen erfunden haben; nämlich, eine Windmühle, in welcher Maria stehet, und das Christ-Kindlein in den Kasten wirfft, von dannen dasselbe in kleine Stücken Brod verwandelt, von den Priestern herausgenommen, und dem Volke ausgetheilet wird. Es ist diese Gegend sonst sehr fruchtbar, massen sie guten Wein und Korn hervorbringt.

FRANKENTHAL, war eine herrliche Vestung so aber gleichfalls gänzlich durch die Franzosen ruiniret, allein nunmehro durch Chur-Pfalz repariret wird. An. 1571 ward mit denen Wiedertäufern hier ein Colloquium gehalten.

SPEYER, war gleichfalls eine herrliche Reichs-Stadt, allwo das Reichs-Archivum und Kayserliche Kammer-Gerichte war, so von dannen nach Wetzlar verleget worden, es sind aber anitzo nichts als die Rudera davon übrig, welche man wieder aufbauet.

LANDAU, am Fluß Queich, eine befestigte Stadt, an dem kleinen Fluß Zürch, ein regulär Acht-Eck mit so viel Ravelins: An. 1702 eroberte solche der Röm. König Josephus I. im folgenden Jahre bekamen sie die Franzosen wieder, und 1704 mußte sie sich abermals Josepho submittiren. In dem Badischen Frieden hat sie Frankreich erhalten,

WEIS-

WEISSENBURG, an der Lauter, ist eine feine Stadt, Catholisch- und Evangelischer Religion, hat einen fruchtbaren Boden, schönen Weinwachs, und sonderlich viel Castanien, der Kron Frankreich gehörig, woselbst die Pfarr-Kirche und Benedictiner-Kloster, wie auch das Deutsche Haus sehenswürdig sind.

HAGENAU, am Fluß Morter, ein feiner Ort, vormals eine freye Reichs-Stadt, fast ganz mit einem Walde umgeben, wurde 1677 bis auf 6 Klöster erbärmlich ruinirt, und im Octob. 1705, nachdem es Frankreich wohl befestigen lassen, von den hohen Alliirten mit vorigen erobert, folgendes Jahr aber von erstern wieder weggenommen, die es noch besitzen.

STRASBURG, ist eine berühmte Bischöfliche Stadt, war sonsten eine Reichs-Stadt, kam aber 1681 unter die Devotion von Frankreich, an welche Krone sie im Rißwickischen Frieden vom Kayser und dem Reich vollends abgestanden, ist Catholischer und Evangelischer Religion. Sie soll 3803 Ellen im Umkreiß; und darinnen 195 Gassen haben. Daselbst ist die herrliche Fortification um die Stadt, nebst der Citadelle, welche ein regulär Fünfeck ist, das Münster und dessen weit bekannter Thurm, an welchem 163 Jahr ist gebauet worden, und 695 Staffeln nebst einem künstlichen Uhrwerk hat. An den grossen Pfeilern des Münsters siehet man oben allerhand erhabene Arbeit, unter andern wird eine Procession vorgestellet, worinnen ein Schwein den Weih-Kessel mit dem Weih-

Wasser vorher träget, und welchem die Schweine und Esel im Priester-Habit nachfolgen. Ferner siehet man einen Esel vor dem Altar stehen, als ob er segnen wollte: und ein anderer träget einen Kasten mit Heiligthümern, darinnen ein Fuchs zu sehen. Die übrigen zur Procession gehörigen Dinge werden von Affen nachgetragen. Auch siehet man über dem Pulte eine Nonne mit eisernen Schuhen liegend in Holz geschnitten, und einen Münch darneben, mit offenem Brevier vor sich, der die Hand der Nonnen unter den Rock partiret. Das Armen-Haus oder Hospital ist wohl ordinirt. Die Pfalz oder das Rath-Haus, in dessen Keller noch Wein ist, der über 200 Jahr alt seyn soll, der Pfenning-Thurm, der Saal der Maltheser Ritter, der neue Bau und die Münze, die Kunst-Kammer im Barfüsser-Kloster, die Bibliothec, das Waysen-Haus, das Bischofs-Haus, das berufene Zeug-Haus, und die Korn-Böden sind wohl zu sehen. Man zeiget noch Korn vom Bauren-Krieg her, welches abgeschnitten worden in dem andern Jahr, weil in dem Aufruhr keine Leute zu bekommen gewesen, dieses abgemähet, und ist aus Curiosité zum Andenken aufbehalten worden. Hat auch eine gute Universität, so 1538 gestiftet. Die Rhein-Brücke ist sehr lang. Von Cabinetten sind annoch zu besehen das Rathsamhausische.

Man logirt im schwarzen Raben und Ochsen, item im Thier-Garten.

BEN-

BENFELD, ist ein fein wohlbefestigt Städtgen, Catholischer Religion, dem Bischof zu Straßburg gehörig, daselbsten auch ein artiges Schloß ist.

SCHLETTSTADT, ist eine feine der Kron Frankreich gehörige Catholische Stadt, hat rechter Hand den Rhein, mit viel Morast und Pfützen, umgeben mit einem dreyfachen Arm des Mühl-Bachs, so aus der Ill fliesset, mit Ring-Mauren und starken Wällen, auch Aussen-Werken. Daselbsten hat das Münster einen treflichen Predigt-Stuhl, schöne Altäre, herrliche Begräbnisse und Epitaphia, besonders schöne Gemählde, auch einen hohen Thurm. Die Stifts Kirche zu St. Fides, das Jesuiter-Collegium, neben dem Johanniter-Hause, ist auch wohl zu sehen.

BASEL, ist eine vornehme doppelte Stadt an dem Rhein, in dem Schweitzerischen Bunde, worein sie 1501 getreten, mit begriffen, treibt gute Handlung, hat eine berühmte Universität, welche Pabst Pius der II. An. 1460 daselbst errichtet, auf welcher der berühmte Mathematicus, Herr Bernouillius, heutiges Tages floriret, und Reformirter Religion ist. Daselbst sind in Augenschein zu nehmen die Bischöfliche Kirche, und in derselbigen unterschiedliche Monumenta, insonderheit des Kaysers Rudolphi I. Gemahlin: Georgii von Andlo, des ersten Rectoris Magnifici, Francisci Hottomanni, Erasmi Roterodami, so 1516 gestorben, dessen Ueberschrift auf einer grossen ehrnen Platte recht einfältig noch allda zu finden, und dessen Cabine, bey der Universität, welcher es von dem Magistrat ge-

schenket worden, annoch verwahret wird. Das Rath-Haus, an dessen Mauren einige in Fresco gemahlete Stücke von Hollbein zu sehen, absonderlich die Vorstellung des letzten Gerichts-Tages, da der Teufel nebst andern Geistlichen auch einen Pabst vor sich hertreibet, welches die Papisten heftig kränket, wie auch die weite und herrliche Carthauß; daß Predigt-Kloster und der daselbst befindliche berühmte Todten-Tanz, das Gemach, worinnen von 1431 bis 1444 Concilium gehalten, von wenigem Raum; die schöne Stadt-Bibliothec, das Feschianische Münz-Cabinet. So meritiren auch das Zeug-Haus, der lustige St. Peters-Platz nebst etlichen Kunst-Kammern, absonderlich Doctor Plateri Kunst-Kammer, gesehen zu werden. Sonsten findet man hier unterschiedliche Stücke von Hollbein, darunter die 2 besten sind: Der todte HErr Christus auf der öffentlichen Bibliothec, welches alle andere in der Schweiz übertrift, und 6 Stücke des Leidens JEsu auf dem Rath-Hause, welche letztere auf 1000 Rthlr. geschätzet werden. Zu merken ist auch, daß die Uhren hier 1 Stunde früher gehen, und wann bey ihnen 1 Uhr, bey denen benachbarten nur 12 Uhr ist, welches wegen einer vormaligen Verrätherey herkommen soll. Auf m Thurm der Rhein-Brücken, welche 205 Schritt lang, guckt ein Kopf heraus, so alle Minuten die Zunge herausstecket und wieder zurücke ziehet, so ein Wahrzeichen daran seyn soll. Im übrigen war zu Basel vor etlichen Jahren ein Waffen-Schmidt, welcher Wind-Büchsen machete.

Man logiret im wilden Mann, oder in den drey Königen.

SOLO-

SOLOTHURN, ist eine feine mit Quadersteinen wohlbefestigte Schweizerische Stadt, die sich An. 1488 zu dem Schweizerischen Bund gesellet, Catholischer Religion, an der Aar belegen. Daselbsten S. Ursi Kirche, worinnen zwey junge Söhne des Herzogs von Zäringen, so von dem Adel mit Gift vergeben, ruhen; der Jesuiter Kirche und Collegium, zu deren fördersten Giebel der König in Frankreich 10000 Pfund verehret; item das Zeug-Haus, samt dem Rath-Haus, und zweyen Thürmen wohl zu sehen. Man zeiget in dem Zeug-Hause daselbst einen Harnisch eines Curaßiers, der in der Murter Schlacht sich über die See mit seinem Pferd gewaget, und davon kommen, welcher gewiß kein Schweizer muß gewesen seyn. Der Französische Resident hält sich allemahl hier auf.

BERN, eine schöne und die mächtigste Stadt im Schweizer-Land, deren Häuser von Quadersteinen, von fornen mit Alleen erbauet, daß man so wohl für Regen, als Sonnen-Schein sicher: sie trat 1352 mit in den Bund. Von Grafen Berthold hat sie den Anfang genommen, wovon noch ein antiques Bild von Gotthart Ringgli auffm Rath-Hause vor deren Erbauung zu sehen. Hier siehet man ein schönes Münster, worinnen der Herzoge von Zäringen Epitaphium; der Altar und Tauf-Stein sind von schwarzem Marmor, auf dessen Thurm eine sehr grosse Glocke 240 Centner schwer. In einer andern Kirche, welche weyland den Dominicanern zugestanden, jetzund aber Französisch geprediget wird, siehet man das berühmte

Loch, wovon viel Redens ist, und eine von den denkwürdigsten Betrügereyen. Ein fürtreffliches wohl-versehenes Zeug-Haus, woraus 50000 Mann können armirt werden Man zeiget sonderlich darinnen viele Stücken und Musqueten des Herzog Carls von Burgund; hat auch ein treflich Gymnasium, darinn eine fürtreffliche Bibliothec ist. Die Aare befließt sie fast rings um, und ist deren Gestalt fast einer Zunge gleich. Zu sonderlichem Andenken des Namens werden in der Stadt in drey Graben sechs Bäre beständig unterhalten.

Man logirt in der Krone, oder im Falken.

FREYBURG, eine sehr bergigte Stadt an dem Fluß Sana, so sie auch in zwey Theile theilet, deren eines niedrig, das andere hoch lieget. Es sind unterschiedene schöne Kirchen und Klöster darinnen, und stehet das Rath-Haus auf einem jähen Felsen. Sie trat 1481 mit in den Bund.

LAUSANNE, liegt eine Stunde vom Genfer-See, gehöret nach Bern, hat eine schöne Academie, so 1536 angelegt. Die Kirche auf m Berge ist ein herrlich Gebäude. Das Schloß, worauf ein Land-Voigt, ist von keinem Würden. Der Ort ist, wie alle Schweizer-Städte, übrigens ganz bergigt. Anno 1536 wurde sie des Herzogs von Savoyen Gewalt entrissen.

GENF, ist eine gar alte Republic, und sehr schöne auch feste Stadt, am Westlichen Ufer

des

der Genfer-Sees, wo sie die Rhone in 3 Theile separiret, sie stehet mit den Schweizerischen Cantons in Bündniß, hat eine vortrefliche Academie und ist der Reformirten Religion zugethan. Calvinus liegt auf dem Kirch-Hof de Plainpalais begraben, ohne Grab-Stein und Epitaphio. Daselbst sind die herrlichen Fortificationes, das grosse Zeug-Haus, die Bischöfliche Haupt-Kirche St. Petri, wie auch andere, neben dem Rath-Hause, die Bibliothec und das Collegium, wohl zu sehen. Die Savoyer haben 1602 die Stadt überrumpeln wollen, davon noch das Gedenk-Zeichen auf dem Wall: aupres de la porte Neuve, genannt le Boulevard de l'Oye, zu sehen. Sie treibt grossen Handel, und hat viele Manufacturen in Gold und Silber, insonderheit eine grosse Menge Uhrmacher. Nicht weit davon ist der Berg, der Verfluchte genannt, und stets mit Schnee bedecket, in gerader Linie 2000 Ruthen hoch.

Man logirt in den dreyen Königen.

Die Rück-Reise aus der Schweiz legt man meistentheils von Basel zu Wasser in einem Tag auf dem Rhein ab, da man folgende Städte zur rechten und linken Hand des Rheins antrifft.

HüNINGEN, die vortrefliche Französische Vestung zur linken Seiten des Rheins; die zur rechten Seiten sind demolirt nach dem Rastädter Frieden. Ein Todtschläger hat 6 Wochen und 3 Tage hier sein asylum. Hier paßirt man die Brücke.

NEU-

NEUENBURG, zur rechten Hand des Rheins, wo Herzog Bernhard von Sachsen gestorben, welches die Franzosen entrissen und fortficiret.

BRISACH, die vortrefliche Vestung nebst einer Citadelle, auf einem Felsen, liegt zwischen Basel und Straßburg, wurde vermöge des Rastädter Friedens 1714 an den Kayser abgetreten. Hier paßiret man die Brücke Auf der andern Seite liegt die Vestung Neu-Brisach welche von Frankreich neu erbauet worden. Von Basel 7 M.

Hiebey liegt zur rechten Hand

FREYBURG, an einem Berge, am Fluß Treisseim, hat eine Universität, eine trefliche Vestung mit einer aufm Berge liegenden Citadelle bedecket und mit andern Schanzen im Thal versehen, auf 2½ Meil.

Zur linken Hand die Vestung NEU-BRISACH, auf 3 Meil.

COLMAR, am Fluß Rotbach, war vor dem eine Reichs-Stadt, itzo gehöret sie der Cron Frankreich), auf 2 Meil.

Zu Straßburg nimmt man andere Schiffe und trifft 4 Meilen rechter Hand unterwärts an

STOLLHOFEN, ein Paß, befestiget und mit Morast umgeben, Landwerts auf 1 Meil.

Eine

Eine Meile weiter paßiret man die Vestung

FORTLOUIS, auf einer Insel gelegen, und Hagenau gleich über.

BADEN, ebenfalls zu rechten Hand, auf 1 M.

RASTADT, woselbst Marggraf Louis von Baden ein schönes Schloß angeleget, auf 1 $\frac{2}{3}$ Meilen.

LAUTERBURG, zur linken Hand, auch unweit Weissenburg, auf $\frac{1}{4}$ Meil.

CARLS-RUHE, ein von dem heutigen regierenden Herrn Marggrafen zu Baden-Durlach, Carl Wilhelm, neuerbauetes schönes Residenz-Schloß, welches mit einem vortreflichen Garten pranget, in welchem die meisten ausländischen Gewächse anzutreffen.

PHILIPSBURG, die vortrefliche Vestung, mit 7 Bastionen und vielen Aussenwerken befestiget; muste 1734 eine harte Belagerung ausstehen, auch sich endlich nach einer tapfern Gegenwehr, wobey der commandirende Gen. Marchal Due de Berwic selbst das Leben verlohr, den 18 Jul. an die Franzosen ergeben.

SPEYER, wo vormals das Kayserliche Kammer-Gericht gewesen, ist nebenst dem schönen Dohm im letzten Kriege gänzlich ruiniret worden, so aber nun treflich wieder aufgebauet ist. Zum wenigsten wird man noch auf dem Gange nach dem Chore zu 4 runde ins Estrich eingegrabene eherne Platten, so ohngefehr einen Schuh im Umkreiß

kreiß halten, und 30 Schuh von einander liegen, finden. Auf deren ersten stehet, O Clemens! auf der andern, O Pia! auf der dritten, O Felix! auf der vierten Maria! welche letztere ohngefär 30 Schuh von demselben stehenden Marien-Bilde entfernet ist, davon folgende lächerliche Fabel zu wissen. Es habe nämlich der H. Bernhard die Kirche mit 4 Tritten, auf welche die 4 Platten eingeleget, durchschritten, und bey einem jedweden Tritt das in den Platten gegrabene Wort gesprochen. So bald er nun bey dem letzten das Wort Maria von sich vernehmen lassen, hätte ihm das Bild geantwortet: Salve Bernharde! darauf dieser soll gesagt haben: Mulier taceat in Ecclesia; nach welcher Zeit das Bild niemals wieder geredet hätte.

Man logiret im König von Engeland, in Schwan, oder im Kayser.

MANNHEIM, eine im vorigen Seculo von Churfürst Friederich dem IV erbauete Vestung woselbst sich der Neckar mit dem Rhein vereiniget. An. 1688 den 10 November wurde Stadt und Vestung von denen Franzosen erobert und jämmerlich zerstört, daß man keine Stätte mehr kennen konnte, ist nunmehro von neuem wieder erbauet, und bereits in sehr gutem Stande. Ihro Churf. Durchl. haben ein schönes Schloß zu Dero Residenz daselbst aufführen lassen.

WORMS, siehe davon pag. 103.

OPPENHEIM, zur linken Hand.

MAYNTZ, zur linken Hand, eine Erzbischoffliche und dieses Churfürstens Residenz-Stadt.

Hier

Hier vereiniget sich der Mayn mit dem Rhein. Allda hat man zu besehen den schönen Dohm und viele andere Kirchen und Klöster, das Jesuiter-Collegium, und das Rath-Haus. In der Vestung nahe am Wall ist zu sehen das Monumentum Drusii, und der Eichelstein. Der Churfürstl. Kirchen-Ornat ist sehr prächtig. In der Haupt-Kirche seynd viele prächtige Grabmahle von Fürstlichen Personen. Die Universität ist 1482 gestiftet. Die Stadt an sich ist alt und irregulair erbauet, hat eine herrliche Situation. Zu unterst der Stadt liegt St. Martinsburg, die Churfürstliche Residenz. Und auf der andern Seite zu oberst der Stadt ist das angenehme Lust-Schloß und Garten, Favorita genannt, welche nebst der nahe dabey gelegenen Carthause sehenswürdig. Anno 1688 eroberte Frankreich diesen Ort ohne Widerstand, im folgenden Jahre kostet es denen hohen Alliirten eine kostbare Belagerung, selben wieder zu entreissen, ist auch nunmehr mit treflichen Fortificationen versehen.

Man logiret in den drey güldenen Kronen, im Anker oder Nürnberger Hof und Kranich.

Von dar nimmt man den Rück-Weg zu Laude, wie oben beschrieben.

III. Die Bey-Wege dieser Reise.

GIESSEN hat WETZLAR, an der Lahn, welches eine alte, ziemliche grosse und Volkreiche Reichs-Stadt in der Wetterau ist, die unter Hessen-Darmstädtischem Schutz stehet, woran Chur-Trier auch Theil haben will; doch hält Darmstadt Guar-

Guarnison darin. Der Rath ist Evangelisch-Lutherisch, doch sind auch itzo viel Catholische Bürger da, welche einen eigenen Vorsteher und den halben Dohm haben. Im übrigen pranget die Stadt mit dem von Speyer nach dem unglücklichen Französischen Brand dahin verlegten Cammer-Gerichte, welches, vermöge des 1719 errichteten Reichs-Conclusi, aus einem Kayserl. Cammer-Richter, 2 Präsidenten, einem Lutherischen und einem Catholischen, und 25 theils Protestantisch- theils Catholischen Assessoribus aus jedem Creiß 4 bestehet. Zur rechten Hand auf 2 Meil.

FRANCKFURT hat GELNHAUSEN zur linken Hand, auf 5 Meil.

HANAU, die Residenz des Grafen dieses Namens, ist eine schöne Vestung, und mit einem prächtigen Schloß gezieret, hat ein berühmtes Gymnasium. Eine Viertel Stunde von der Stadt liegt das schöne Schloß Philippsruhe, welches einen schönen Garten hat, ist des Grafen Sommer-Residenz, zur linken Hand, auf 2 Meil.

Man logiret in der Gans, der Krone und Frankfurt.

ASCHAFFENBURG, eine Churf. Maynzische Stadt, woselbst ein herrliches Schloß, auf welchem die Chur-Fürsten mehrmalen im Winter zu residiren pflegen, zur linken Hand, auf 5 Meil.

Damit auch Fremde von dem nahe hierbey liegenden Schwalbacher Saurbrunn, denen Bädern zum Schlangenbad, Embs und Wißbaden, eine Nachricht haben mögen, kann ihnen dieser sichere Bericht zur weitern Nachfrage dienen.

SCHWAL-

SCHWALBACH, ist ein artiges Dorf, eine Meile von dem Schlangen-Bade, 2 von Wißbaden, 2½ Meile von Maynz, 4 Meilen vom Embser Bade, 5 Meilen von Coblenz, 6 Meilen von Frankfurt, liegt in einem sehr tiefen Thale, und in demselben der Länge nach weg, daß man wohl ¼ Stunde von dem Brunn, als Anfang des obern bis zum Ende des niedern Dorfs gehen muß. Das obere ist besser bebauet und wegen Nähe des Brunnen mehr frequentirt. Hier findet man alle 3 Religionen. Es gehöret dieser grosse Flecken nebst der Nieder-Grafschaft Catzenellenbogen, worin es liegt, ausser dem Amte Catzenellenbogen, so theils, und dem Amte Praubach, so ganz Darmstädtisch ist, nach Rheinfels oder Rotenburg. Dieser Landgraf hat auch oben nicht weit von dem besten Brunnen zu Schwalbach ein feines Schloß, es hat aber der Herr Land-Graf zu Cassel im ganzen Lande das jus armorum und patronatus, wie auch andere hohe Gerechtigkeiten zu exerciren, wo es Rheinfelsisch ist.

Der Brunnen sind unterschiedliche, jedoch ist der **Wein-Brunn** beym Ober-Dorfe bey der Strasse nach Wißbaden und Frankfurt, der beste, welcher aus einem hohen Berge, bey einer schönen Wiese mit einem gar anmuthigen und gleichsam singenden Getöß entsprringet, und ist samt dem **Spähl-Brunn** mit einem steinern Geländer von rothen Werkstücken umgeben.

Hiebey ist eine schöne Allee, wo sich die Gäste nach dem Trinken divertiren, imgleichen der lustige Weg nach dem **Ehebaum**, **Wiesen-Brünnlein**, **Schonenbaum**, wahrzunehmen. Nachmittags

aber

aber findet man Veränderung bey dem Linden-Brunn, Brodel-Brunnen, Schwefel-Keller, schönen Echo oder Adolphs-Eck.

Die besten Häuser daselbst sind das Weisse Roß, Claussii, des Brunnen-Meisters, Zippels, Land-Hauptmanns Wilhelmi, imgleichen des Ober-Schulzens, die Blume, die Glocke, und andere mehr.

Wenn man von Frankfurt nach Schwalbach reiset, kommt man durch

Höchst, (1 Meile) eine Chur-Maynzische alte Stadt, am Mayn gelegen, welche vor diesem fester gewesen und mehr zu bedeuten mag gehabt haben als itzo. Nach

Heidesheim, (1 Meile) ein Maynzisch Dorf, wo man frische Vorspann bekömmt; paßiret von da durch das Epsteinische, welches eine Herrschaft ist, die nun, so viel davon an Darmstadt gehöret, das Amt Wallon genennet wird; denn nach Abgang der alten Grafen ist sie an Chur-Maynz und Darmstadt gefallen, wie dann Hessen-Darmstadt Wallow nebst etwa 12 Dörfern hat, das Schloß und Städtlein Epstein aber selbst ist unter Chur-Maynz und Darmstadt getheilet. Von da auf

Wisbaden, 2 Meilen. Nach
Schwalbach, 2 Meilen. Von da nach
Nassau, 4 Meilen; und endlich nach
Ems, 1 Meil. Bis nach
Coblenz, ist dann noch 1 Meile.

SCHLAN-

SCHLANGEN-BAD, eines derer berühmtesten Bädere in Deutschland, lieget in der niedern Grafschaft Catzen-Ellenbogen, 1½ Stund weit von Schwalbach, 3 Stund von Wißbaden, 2 Meilen von Maynz und 6 Meilen von Frankfurt, in einem tief eingesenkten Thale, welcher um und um mit hohen Bergen und baumreichen Wäldern umgeben ist, die plaisirliche und kunstreiche Allée aber, hat die natürliche Situation also verbessert, daß dieselbe nunmehro mit gutem Recht unter die angenehmste kann gezählet werden. Es bestehen daselbst die Gebäude, darinnen die Cur-Gäste logiren, aus 3 sehr bequemen und grossen Herrschaftlichen Häusern, näml. 2 Hessen-Casselischen und einem Chur-Mäynzischen Haus, als welche Gebäude auf denen Gränzen des Hessen-Rheinfelsischen und Chur-Maynzischen Territorii stehen, und durch einen Bach von einander abgesondert werden

In einem derer Heßischen Häusern befinden sich die Bäder, die, nach jedermanns Aussage, so bequem und ganz besonders ordentlich eingerichtet, daß kein Bad hierinnen demselben in ganz Deutschland vorzuziehen. Das zweite überaus bequeme Heßische Haus ist vor etlichen Jahren von Ihro Majestät dem König in Schweden neu aufgeführet worden, wie dann überdas Ihro Majestät höchstrühmlichst entschlossen haben, nicht nur mehrere Gebäude aufführen und noch etliche Bäder anlegen, sondern alles so einrichten zu lassen, daß hohe Herrschaften (als welche jährlich in grosser Anzahl in dieses Bad sich begeben) durch bequeme Zimmern und bestens ausgesuchte erforderliche Meublen vollkommen

kommen wohl werden contentiret werden. Die 3 christliche Religionen haben allda ihren Gottesdienst. Die Victualien werden aus dem Maynzischen und benachbarten Ländern in Ueberfluß zugetragen, so daß ein jeder Cur-Gast nach seinem Stand nicht nur in denen 3 obigen Häusern dadurch nach Vergnügen tractiret, sondern auch besondere Menage kann geführet werden. Das nächst angelegene Rheingau aber giebt den besten Wein. Dieses Bad kommt durch die beydes durch Baden als Trinken dieses Wassers ganz besonders rühmlichst erhaltene Würkungen in vielerley schwehren Krankheiten je länger je mehr in grössere Aufnahme.

EMBS, ebenfalls ein Dorf, in der Graffschaft Dietz beym Westerwald, zwischen Nassau und Lanstein, 3 Stunden von Coblenz, ist mit hohen Bergen, Stein-Klippen und Felsen umgeben, im Grunde aber mit schönen Wiesen und Wein-Wachs versehen, dahero im Sommer sehr angenehm. Die Lahne fliesset an selbigem hart vorbey, und eine kleine Stunde oberhalb Coblenz bey Nieder-Lahnstein (von welchem Orte man in 2 Stunden nach Embs zu Wasser bequemlich gelangen kann,) fällt selbe in den Rhein.

Der Ort ist theils Hessen-Darmstädtisch, theils Nassauisch, und ist jetziger Zeit mit schönen Gebäuden sehr vermehret worden, wie denn beyderseits Voigt-Häuser gebauet, worinnen nebst denen ordinären Herrschaftlichen Häusern, ganze Hofhaltungen logiren können. Fremde thun am besten, wenn sie nur Quartier da nehmen, und sich von ihnen tractiren lassen, wiewohl man auch besondere

sondere Menage da führen kann. Ihro Hochfürstliche Durchlauchtigkeit zu Hessen-Darmstadt haben auch einen schönen neuen Bau aufführen, und bequeme Bäder darunter in Felsen hauen lassen. Einen Büchsen-Schuß davon ist das galante Haus des ehemaligen Herrn General Thüngen; daß es also Fremden an Raum und Bequemlichkeit nicht mangelt.

WISBADEN, ist eine wohlgelegene alte Stadt, von ihren Bädern bekannt, lieget 4 Meilen von Frankfurt, 2 von Schwalbach, und 1 von Maynz, und vom Mayn und Rhein nur 1 Meile, um und um mit lustigen Hügeln umgeben, auf welchen herrlicher Wein wächset, Einrich genannt. Unweit davon hat es auch einen Wald, so die Höhe genennet wird, gehöret itzo dem Fürsten von Nassau-Usingen, der es durch einen Amtmann und Schultheissen regieren läßt. Der Bäder giebt es hier sehr viele, unter welchen das Schützen- oder Nassauische Bad das vornehmste ist, so mit aller Bequemlichkeit, so wohl für hohe als niedrige Standes-Personen, verbessert worden. Das Wasser quillet darinn nicht so heiß, als in andern, daher es dem Embser-Bade der Wärme nach gleich geachtet wird. Dieses Bad hat zwey besondere Bäder, ein grosses und kleines; letztes ist für Standes oder andere Personen, so gern alleine sind, sehr bequem eingerichtet. Das erste ist durch 6 Bad-Stuben unterschieden, daß 6 Personen darinn baden, auch, ohne sich zu sehen, mit einander reden können; auch können zwischen solchen Abtheilun-

gen wieder sehr viele Personen sitzen und ihrer Bequemlichkeit nach sich baden; hat sonsten viele schöne Gemächer, daß Standes-Personen sich deren mit Vergnügen bedienen können. Ausser solchem sind das Bad zum güldenen Adler, zum Hirsch, zur Krone und zum Bären. Die heisseste Bade-Quelle entspringet mitten auf der Gasse unweit der Glocke, welche mit einer Mauer umfasset ist; von der profitiren die Bäder zur Glocke, zur Blume, Rose, rothen Löwen, Bock, Schwan, zum Engel, wo man überall von diesen höflichen und dienstbaren Leuten gute Bewirthung findet.

Zwey Meilen von Wißbaden, zur rechten Hand aufwärts im Nassauischen, liegt die vormalige Fürstliche Residenz des Nassau-Idsteinischen Hauses Idstein, so eine kleine Stadt, mit einem Fürstlichen Schloß, nach alter Manier auf einem Felsen gebauet, und nun unbewohnt stehet. Allhier ist sehenswürdig die Kirche, welche, ob sie gleich klein, dennoch mit denen treflichsten Marmor-Säulen, Canzel, Altar und Tauf-Stein, wie auch den saubersten Gemählden und Statuis, aus Marmor zierlich gearbeitet, pranget, daß sie deswegen vor vielen grossen Kirchen in den schönsten Städten den Vorzug prätendiren kann.

BASEL hat RHEINFELDEN, die beste grösseste und festeste unter denen 4 Wald-Städten, am Rhein gelegen, worüber eine Brücke gehet, auf 2 Meil.

LAUF-

LAUFFENBURG, ebenfalls eine Waldstadt, so auch befestiget, und durch den Rhein getheilet ist, der größte Theil aber linker Hand an einem Berge lieget, auf welchem ein Schloß. Hat auch eine Brücke, auf 5 Meil.

WALDSHUT, die dritte von den Wald-Städten, am Eingange des Schwarz-Walds, auf 7½ Meil.

BADEN, woselbst die Zusammenkunft oder Tagsatzung der sämmtlichen Cantons gehalten wird, auch warme Bäder sind. An. 1714 wurde daselbst der Friede zwischen dem Kayser und Frankreich geschlossen. Man gräbet hier aus einer Wiese Würffel, deren vor etlichen Jahren viele 1000 gefunden worden, auf 7 Meil.

BERN, auf 9 Meil.

ZÜRCH, eine uhralte Stadt in der Schweiz, an dem Flusse Limmat, so aus dem See kommt, welche an herrlichen Gebäuden, schönen Kirchen, und einem wohlaufgeführten Rath-Hause keiner Stadt im Schweizer-Lande weichen darf, hat viele Hospitäle. Sie ist bereits An. 1351 mit in den Bund getreten, und nahm zur Zeit der Reformation dieselbe am ersten an. Die Bibliothec daselbst, wie auch das Münz-Cabinet und Naturalien-Kammer, sind wohl zu sehen. Das Arsenal soll eines der besten in selbigem Lande seyn, worinnen ein Curiöser in vier a parten Häusern einen unvergleichlichen Apparat von allerhand Krieges-Rüstungen findet: Es

wird sonsten darinnen, als etwas Merkwürdiges, der Arm-Brust des berühmten Wilhelm Tells gezeiget, mit dem er seinem Sohn den Apfel vom Kopf geschossen, und dadurch den ersten Anfang der Schweizerischen Freyheit gemacht; eine von ihren vornehmsten Manufacturen ist der Crepon. Hat gute Handlung nach Deutschland und Italien. Das Gymnasium illustre ist in gutem Flor. Auf 10 Meil.

Man logiret im weissen Roß.

LUCERN, allwo die Stifts-Kirche St. Leodigarii und Mauritii wohl zu besehen ist. Das Jesuiter-Collegium ist auch prächtig angeleget. Auf 12 Meil.

GENEVE hat CHAMBERI, eine grosse Stadt, davon unten ein mehrers.

IV. Die Gangbaren Gelder auf dieser Reise.

Das dienliche Geld zu dieser Reise sind anitzo vornämlich Französische Louis d'Or, Französische Thaler, worauf der beste Vortheil zu machen ist. Bis Straßburg gelten die neuen $\frac{2}{3}$ und Kayserliche Münzen, in der Schweiz hat man Alberts-Thaler.

V. Un-

V. Unkosten auf dieser Reise.

Von Harburg bis Frankfurt	16 Rthl.
Von Frankfurt bis Basel	12 bis 14 Rthl.
Von Basel bis Genf	8 Rthl.

Die Rück-Reise zu Wasser aus der Schweiz ist viel wohlfeiler.

Die sechste Haupt-Reise von Hamburg über Cölln nach den Niederlanden.

Dieses ist nur eine Lust-Reise für einen, der die Niederländischen Städte zu besehen Lust hat: wer aber einen nähern Weg nach Amsterdam zu nehmen gedenket, wird solches bey der folgenden siebenden Haupt-Reise finden. Voritzo wollen wir einem curiösen Reisenden mit folgender Route zu einer Lust-Reise an die Hand gehen.

I. Von Hamburg bis

Meilen von einem Ort zum andern		Meilen von Hamburg aus
	Hannover siehet man in der 5ten Reise, von dar bis	18
5	Hameln ♂	23
2	Horn	25
3	Nienhausen ♂ ✠	28
3	Gesecke O	31
3	Soest O	34
2	Werle	36
2	Unna O	38
3	Geiffesberg	41
1	Lennep	42
1	Woimskirchen O	43
3	Mullem	46
½	Cölln ✠ ☿ ✳	46½
3	Bergen O	49½
3	Gülich ♂ ♂	52½
3½	Aachen O	56
4	Mastricht ♂	60
3	Luyck ✠ ♂ ♂	63
3	Huy ♂ ♂	66
4	Namur ♂ ♂	70
5	Charleroy ♂	75
5	Mons ♂	80
2	Halle	82
2	Brüssel ♃ ☿	84
1½	Vilvorden O ♂	85½
1½	Mecheln ✠ ☿	87
3	Antwerpen ✠ ☿ ♂	90
2½	Lillo ♂	92

Bergen

Meilen von einem Ort zum andern.			Meilen von Hamburg aus
2	Bergen op Zoom ♂ ⚲		94½
4	Willemstadt ⚲ ♂		98½
3½	Breda ♂		102
2	Gertruydenberg ♂		104
3	Heusden ♂		107
2	Herzogenbusch ♂		109
1	Creveceur O		110
1½	Bommeln ♂		111½
2	Gorcum ♂		113½
4	Dordrecht ☿♃		117½
3	Rotterdam ☿ ⚲		120½
2	Delft O		122½
1	Gravenhage ☿♃		123½
3	Leyden ✳		126½
4	Harlem ☿		130½
2½	Amsterdam ☿ ♂		133

II. Anmerkungs-würdige Oerter auf dieser Reise.

HAMELN, ist eine Churfürstl. Hannoverische Vestung an der Weser, daselbsten auch ein Collegium Canonicorum unter einem Probst und Dechant. Die Stadt ist berühmt wegen der Fabel vom Ausgang ihrer Kinder. NB. Hierbey liegt auf anderthalb Meile der berühmte Sauerbrunn Pirmont.

NEUHAUS oder NIENHAUSEN, eine kleine Stadt in einer lustigen Gegend, ist die Residenz der Bischöfe von Paderborn, liegt eine

halbe Meile von Paderborn. Das wohl meublirte Schloß, der grosse und schöne Garte sind wehrt zu besehen. Allhier vereinigen sich die kleinen Flüsse Lippe, Almund und Pader mit einander.

SOEST, ist eine ziemliche grosse Stadt, Catholischer Religion, hat 10 Pforten, ist auch in so viel Pfarren eingetheilet. Hat 2 Lutherische Kirchen, ein Gymnasium, ein Weiblich Stift und Lutherisches Nonnen-Kloster, gutes Salzwerk, auch einen District von 8 Dörfern, die Soester Boode genannt. Wer curiös ist, lässet sich das Soester Oster-Lämmlein zeigen.

CÖLLN, ist eine sehr grosse freye Reichs-Stadt, und eine der ältesten Städte in Deutschland, mehr in die Länge als Breite gebauet, hat 24 Thore, die wegen ihrer lustigen Lage, unzähligen Menge der Geistlichen, Reliquien und Pracht der vielen Kirchen und Klöster das Deutsche Rom benamet wird. Sie ist nach der alten Manier befestiget mit schönen Mauren, dicken Thürmen und 3 Gräben. Sie hat 83 Thürme, 10 Stifts- und 19 Pfarr-Kirchen, 15 Münchs- und 22 Jungfrauen-Klöster, auch eine gute Universität, die An. 1388 von dem Rath angeordnet, und vom Papst Urbano privilegiret ist. Das Dohm-Capitel bestehet aus 60 Dohm-Herren, alle von hohem Stand. Unter denen Kirchen ist vornehmlich zu besehen der Dohm zu St. Peter, wo in einer Capelle die Heil. drey Könige liegen, die Kirche von St. Kunnibald, und Convent der Dominicaner, der Jesuiten-Kirche, die

Kirche

Kirche und das Stift von St. Gerron, das Carmeliter-Kloster, das Discalceaten Nonnen-Kloster, die Carthaus, die Kirche der 11000 Jungfern, oder St. Ursulæ, die Kirche allen Aposteln geweyhet, darinn das Grab der edlen Frauen Reichmuth von Adoicht zu sehen, welche schon begraben gewesen, und doch wieder hervor gekommen, und mit ihrem Manne einige Zeit gelebet; imgleichen das schöne Rath-Haus, an dem ein Mann in Basso Relievo, der gegen einen Löwen ficht, das Zeughaus, das Schloß, viele schöne Häuser und Palläste, das Findel- und Tollhaus, ꝛc. sind in Augenschein zu nehmen.

Man logirt im Hof von Holland, Vogel Straus, Heil. Geist, Stadt Luyck, Stadt Amsterdam, im Wapen von Holland, im wilden Mann, im güldenen Berge.

GÜLICH, ist eine feine wohlbefestigte Stadt an dem Fluß Ruhr, Catholischer Religion, und hat ein feines Schloß, so zu beschiessen schwer fället.

Man logiret im Kaysers-Hof.

ACKEN, oder ACH, ist die älteste Reichs-Stadt, in der viel herrliche Antiquitäten, worunter in der Dohm-Kirche Caroli M. Grab mit zu rechnen, zu sehen; und ob sie zwar eine Reichs-Stadt ist, so hat dennoch der Churfürst von Pfalz-Neuburg das Recht, den Bürgermeister zu ernennen, und hält auch seinen Voigt in der Stadt (als Herzog von Jülich.) Sonsten ist es vor dasige Canonicos daselbst nicht eine geringe Ehre, daß der Kayser

so fort nach seiner Krönung in ihre Gesellschaft tritt, und ein Canonicus zu Aachen wird. Die Stadt hat sich wegen der allhier befindlichen warmen Bäder in Ruhm und grosse Verbesserung gesetzet, weiln sie sehr frequentirt werden. Wir wollen doch einige Nachricht davon mittheilen: Innerhalb den Mauren sind 3 gar bequeme Bäder, nämlich das Kaysers-Bad, das kleine und St. Quintins-Bad. Das erste hat allein 5 Abtheilungen, das andere zwey, worinnen besonders kann gebadet werden. Bevor aber das Wasser zum Gebrauch dienlich, muß es 12 Stunden stehen und abkühlen. Ausser diesen finden sich noch bey den innern Mauren andere Bäder, so nicht so heiß, der Geruch aber davon ist sehr unangenehm, weiln sie von Schwefel und Salpeter den Ursprung haben müssen, als 1) St. Cornelii Bad, welches zwey Troggen; 2) das Rosenbad, 3) Compus-Bad, oder das Bad der armen Leute. Noch hat man von dieser Sorte warmen Wassers auch eine Fontaine, welche Sommers alle Morgen getrunken wird, und ein sonderbar Genesungs-Mittel langwieriger Krankheiten ist. Ungefehr 125 Schritte von der Süder-Pforte, ist das Dorf Borset, allwo bey einem kleinen Flusse unterschiedliche Springe in die Häuser geleitet seyn, die sich in unterschiedliche Bäder wieder vertheilen, denn sich in 14 Häusern 28 Bäder finden, deren jedes wohl 50 Tonnen Wasser hält. Es ist selbes klar, wohl anzusehen, sonder übeln Geruch, die Hitze aber ist dermassen groß, wenn es aus dem Grunde kommt, daß es mit den andern nicht zu vergleichen, muß auch, ehe es kann gebraucht werden, wohl 18 Stun-

den

den kühlen. Man hat zwar Instrumente von Holz durchbohret, um mit dem Rühren kalt zu machen; doch finden sich auch kalte Leitungen dabey, womit die Hitze kann gemäßiget werden.

Man logiret im Birnbaum aufm Markte, in der Glocke, in der grossen Kolderstraat, oder in der güldenen Pforte in der Wasserstraße.

MASTRICHT, an der linken Hand der Maaß, ist mit vielen Inn- und Aussenwerken treflich fortificirt, und vermittelst einer starken steinern Brücke an der auch festen Stadt Wyck angehängt. Hier besiehet man die 2 Haupt-Kirchen, das herrliche Convent Bissen, den deutschen Rittern vom Orden der Heil. Mariä Magd. von Jerusalem ehemaln zuständig, so sehr groß und weitläuftig, daß ein völliger Hofstaat darinnen logiren kann. Unweit davon ist der Petersberg, dessen sich 1705 die Holländische Armee zur Retraite bediente, als der Churfürst von Bayern und Marchal de Villeroy ihr zu Leibe gehen wollten.

Man logiret in der Windmühle, in dem halben Mann, oder im Post-Pferde.

LIMBURG, ist eine feine Stadt, so aber ziemlich durch den letzten Krieg ruiniret worden, hat ein feines Schloß auf einer Höhe, von lauter Marmor gebauet, und gute Bergwerke von Gallmey und Stein-Kohlen, ist auch wegen der guten Käse berühmt, als die weit und breit verführet werden, imgleichen wegen der Laken und Stoffen.

Man logiret auf dem Markt

LÜTTICH oder LUYCK, ist eine schöne Bischöfliche Stadt an der Maase, hat 100 Kirchen, unter denen 32 Pfarr-Kirchen ist die Bischöfliche Haupt-Kirche zu St. Lambert die schönste; hier neben sind noch in dieser Stadt nebst dem Haupt- noch 6 andere Stifter, 4 ansehnliche Abteyen, und des Bischofs Palais zu sehen, welches aber An. 1734 im Martio einen grossen Feuer-Schaden erlitten. Vor einigen Jahren ist den Bürgern zu Ehren eine Citadelle angeleget worden, weil sie denen Bischöfen zu Haupte wachsen wollen. Die Liebhaber von gutem Gewehr und schönem Glase finden hier übrige Provision.

Man logiret im schwarzen Adler, oder im güldenen Drachen.

NAMUR, eine vortrefliche Vestung, hat ein stark Casteel, eine schöne Haupt-Kirche. Ao. 1682 mußte sich diese Stadt und Casteel an den König in Frankreich ergeben; An. 1695 aber machte sich der grosse König William davon Meister, und itzo ist sie unter Oesterreichis. Devotion. Die Republic Holland aber hält, vermöge des Barriere-Tractat, eine Guarnison darinn.

Man logiret in der Königin von Spanien, au Mouton blanc, aux trois Barbeaux, le Chaine d'Or, au Pommelet pres de l' Eglise notre Dame.

CHARLEROY, ist gleichfalls eine durch die letzten Kriege wohl bekannte Vestung an der Sambre, gehöret auch dem Hause Oesterreich.

MONS,

MONS, die Haupt-Stadt in Hennegau, ein Bischöfl. Sitz, lustig und feste, doch im letzten Kriege sehr ruiniret, und noch nicht völlig reparriret. Das Schloß mit dem schönen Garten, worinnen öffentlich Promenade gehalten wird, die Fortification, das Zeug-Haus, das Canonicat-Stift, die St. Maltruda oder Valhedmis, worinnen lauter Adeliche Jungfern, die Vormittags geistlich und Nachmittags weltlich gekleidet gehen, und in der Kirche ein wunderbares Grab Südwerts, sind alle wohl zu besehen. Es wird auch ein grosser Kauf-Handel hier getrieben.

Man logiret in S. Anthonis, Kayser-Krone, Grafen Egmond, rc.

HALLE, am Fluß Senne, hieher geschehen viele Wallfahrten.

BRÜSSEL, ist eine grosse, schöne und prächtige Stadt an dem Wasser Senna, so sich ausserhalb der Stadt mit dem Wasser Rupela verschwistert, ist der Gouverneurs der Oesterreichischen Niederlande Residenz. Das Schloß aber, worinnen dieselben zeither residirt haben, ist im Feb. 1736 durch eine heftige Feuersbrunst eingeäschert und zur Zeit noch nicht wieder aufgebauet worden. Daher die ehemalige Erzherzogin und Gouvernantin den Oranischen Pallast zu ihrem Aufenthalt beliebet hatte. Ausser diesem ist auch diese sonst prächtige Stadt im letzten Spanischen Successions-Kriege durch eine erlittene Bombardirung sehr ruiniret worden, daß sie noch nicht wieder zu

ihrer vorigen Pracht gelangen können. Doch ist das neu erbaute Rath-Haus sehenswürdig, vornehmlich das Zeug-Haus, worinnen viele Seltenheiten gezeiget werden. In der Pfarr-Kirche St. Gudula trift man die 12 Apostel und hinter dem Chor 3 Hostien an, welche An. 1370 von den Jüden entheiliget worden. Unser Frauen Kirch, auf dem Sand, die Jesuiter-Kirche, nebst dem Collegio und der Bibliothec, das Capuciner-Kloster, so das schönste unter allen ihres Ordens, und das Carmeliter Nonnen-Kloster, der Beginen, der herrliche Thurm, sind alle sehenswürdig. Imgleichen die Palatia: der Barlamontische, Bergher, Salazar, Rupembré, Hochstratische, Oranische, Egmondische, Spinolæ, Bournonville, Lingen, Tassis und andere mehr. Nicht minder verdienet die Fabrique der Tapeten wohl betrachtet zu werden, mit welchen und den hier gemachten Spitzen viel Handlung getrieben wird. In der Unterstadt machen einige grosse Gassen eine Insel, und zugleich eine Ründung, wo man Sommers-Zeit mit Spatzier-Faren sich divertirt. Hier siehet man auch grosse Hunde in dazu bequeme Wagen gespannet, so statt der Pferde Kolen ziehen müssen. Die überaus schönen Gärten und angenehmen Promenaden, besonders in dem Parc, können auch sattsames Contentement geben. Ein curieuser Passagier bemerket an diesem Ort die siebende Zahl.

Man logiret am besten in der Kayserinn, in der güldenen Lilie, König in Spanien, König von Engeland, ꝛc.

ME-

MECHELN, an der Maaß, eine grosse Erzbischöfliche Stadt, auf einem fruchtbaren Boden, wird von dem Fluß Del durchflossen, die Fortificationen, das Zeug-Haus, das Parlaments-Haus, das Rath-Haus, die Kirche zu St. Rombouts oder Rumaldo, mit ihrem Thum, das Franciscaner-Kloster, der grosse Beginen-Hof, worinnen bey nahe 1000 Beginen wohnen, und ihre Kirche mitten im Hof, so herrlich, kunstlich, zierlich, nett und lichte, das viele glauben, es sey keine dergleichen in der Christenheit zu finden. Das Palais vom Hohen Rath, das Post-Haus, das Gefangen-Haus, alte Palais, die Commanderey von Pitsenburg, der Hof von dem Grafen von Grimbergen, Hochstraten, Tongerlo und Sevenen, die Fleisch-Bank, Weber-Hall, rc. meritiren alle besehen zu werden. Man trift hier curieuse Spitzen und schöne Leinwand an.

Man logiret in der Kayserinn, oder im Kessel, im Schwan, oder Krahn rc.

ANTWERPEN, ist eine feste, grosse, prächtige und schöne Stadt an der Scheide, hat mehr als 300 Strassen und 29 Märkte, auch über 40 wohlgebauete Brücken. Die Fortification, die Citadell, die 3 festen Schanzen, St. Philippe, St. Maria und die Perl, die Zeug- und Proviant-Häuser, die Haupt-Kirche zu unser Frauen, so 66 Capellen und einen herrlichen Thurm mit 74 grossen und kleinen Glocken hat, welche ein sehr angenehmes Glocken-Spiel von sich hören lassen, und die Kirche St. Mi-

St. Michael, der Jesuiter Kirche, das gewaltige Rath-Haus, das prächtige Kauf-Haus, die Börse, welche auf 43 Marmornen Säulen gebauet, das Oesterlingische Haus, die Münze und Glas-Hütten, die Wasserstuben, Rubens Kunst-Kammer, und des Herrn Canonici von Licht treffliches Cabinet, der Jesuiten Pallast, das Zucht-Haus, das Waag-Haus, die Plantinianische Druckerey, nebst vielen herrlichen Privat-Palatiis, sind wohl zu sehen.

Man logiret auf dem Meer, im Bienen-Korb, fetten Gans, oder Bären, das beste Quartier ist bey dem Laboureur.

LILLO, 2½ Meile von Antwerpen an der Schelde rechter Seite, eine gute Vestung; hier müssen die Schiffe Anker werffen und Zoll entrichten.

BERGEN OP ZOOM, ist eine schöne und wohl befestigte Stadt, Reformirter Religion, hat einen guten Hafen, und gehöret den Prinzen aus dem Hause Pfalz-Sulzbach.

Man logiret in den drey Huf-Eisen, oder im Schwan.

WILLEMSTADT, eine kleine, aber befestigte Stadt mit einem Hafen, aus der Erbschaft des Königs Wilhelmi III in Engelland dem Prinz von Nassau-Dietz und Stadhalter in Friesland zugefallen.

BREDA, eine sehr gute Vestung, Reformirter Religion, liegt im morastigen Lande, und ist also

also durch die Natur und Kunstbefestiget, und mit einen sehr festen Schlosse versehen, gehöret dem hochgedachten Prinz von Nassau-Dietz. Man betrachte die vortrefliche Fortification, das Zeug-Haus, den Nassauischen Pallast, die grosse herrliche Kirche mit ihren schönen Nassauischen Monumenten.

Man logiret in dem Cardinal.

GERTRUYDENBERG, am Meerbusen Biesbos, etwas befestiget, hat vortreflichen Fischfang, und werden bisweilen in einem Tage 1600 Salmen gefangen, gehöret zu vorigem.

HERTZOGENBUSCH, ist gleichfalls eine trefliche Holländische Vestung; hier vereinigen sich die Flüsse Aa und Dommel; ist ein Volkreicher Ort, hat viele Canäle, 5 steinerne und 38 hölzerne Brücken, in welcher die Fortification und Citadell, nebst der Betten-Schanze, die Magazin- und Zucht-Häuser, die Brücken, schönen Kirchen, insonderheit die Stift-Kirche, wohl zu betrachten sind. Die hiesige Leinewand hat die beste Bleiche; gute Messer und Nadeln werden auch allhier gemacht. Die Religion ist untermischet, doch prävaliret anitzo die Reformirte.

Man logiret im Schwan, im Kayser, in der Gans, oder im Wapen von Leyden.

GORCKUM, eine nicht allzu grosse Stadt, nach heutiger Manier befestiget, die Lingue fliesset mitten

mitten durch, und ergiesset sich hernach in die Maaß.

DORDRECHT, ist eine sehr schöne, grosse und reiche Handels-Stadt, hat unter den Holländischen Städten die erste Stimme bey ihren Versammlungen, hat die Stapel-Gerechtigkeit vom Rheinischen Wein, imgleichen das Recht, daß alle Schiffe, so den Rhein und die Maaß herunter kommen, daselbst ausladen und Zoll zahlen müssen, auch unter allen die Münz-Gerechtigkeit. Es ist allhier ein schönes Rath-Haus, ein guter Meer-Hafen, ein Münz-Haus, theils Evangelische, theils Reformirte Kirchen, und ein wohl eingerichtetes Gymnasium. Anno 1618 ward allhier wegen der Armenianer ein Synodus gehalten.

Man logiret im rothen Löwen, dem Pfau, im Engel, Castel von Antwerpen.

ROTTERDAM, ist eine prächtige Handels-Stadt an der Maaße, hat das Monopolium der Englischen Waaren; darinnen gleichfalls Reformirte und eine Lutherische Kirche, die Haupt-Kirche zu St. Lorenz, worinnen viel herrliche Monumenta, das Rath- und Zeug-Haus, der Admiralität Haus, die Börse, die Bank, und des berühmten Erasmi Roterodami Statua auf dem Markte, zu sehen. Der Hafen hieselbst ist zur Kaufmannschaft sehr bequem; das Bier, so allhier gebrauet wird, ist nicht zu verachten. Der sehr gelehrte und durch seine Schriften weit berühmte Herr Bayle hielt sich an diesem Orte auf.

Man

Man logiret im Wapen von Frankreich, im Schlüssel, Swyns Hooft, St. Lucas, Maas-Dyk &c.

DELFFT, ist eine angenehme Stadt, der Reformirten Religion zugethan. Es ist allhier das Zeug-Hauß der ganzen Provinz Holland. Hier sind vor allen die herrlichen Monumenta der Prinzen von Oranien und der Admiralen Hein und Tromp in der Kirche St. Hippoliti, das vortrefliche Rath-Haus mit seinem schönen Thurm und künstlichen Uhrwerk zu sehen, wie auch die 2 Pfarr-Kirchen, das Kloster zu St. Agatha, welches nun der Prinzen Hof heißt, und der herrliche Markt. Der berühmte Herr Levenhoeck hat hier gewohnet, dessen Microscopia bewunderungswürdig. Hier wird viel irrdenes Geschirr auf Porcellain-Art gemacht.

Nahe dabey liegt.

Syon, wo ein schöner Garten, welchen der Herr von Hogendorp angeleget.

Man logiret im Prinzen von Oranien, in der güldenen Mühle, Stadts-Herberge.

GRAVENHAG, paßiret für das größte und schönste Dorf in der Welt, hat Reformirte und Evangel. Kirchen. Hier ist sonderlich der Hof von Holland, in welchem vormals die Prinzen von Orange als Statthalter residiret, und die Herren General-Staaten der vereinigten Provinzen, ingleichen die Staaten von Holland ihre gemeine Zusammenkunft haben, wohl zu sehen. Dieser Ort ist mit Wasser-Graben umgeben, über welche Zug-

Brü-

Brücken gehen, und hat 100 Gassen, wie auch 6 grosse Plätze und schöne Promenaden. Hat sonst über 4000 prächtig erbaute Häuser. Der hier befindliche Oranische Hof gehört nach Absterben Königs Wilhelmi III. dem Könige in Preussen. Wer sich zu divertiren verlanget, wird in dem Vorholze, oder in dem nahe an dem Haag liegenden Busche solches nach Wunsch thun können.

Man logiret im Wapen von Frankreich, oder im Landgrafen von Hessen auf dem Plan, Kaysers Hof, Stadts Herberge, güldenen Löwen, Wappen von Venedig, insonderheit im Parlament von Engeland, Wapen von Harlem auf der Leydischen Wagen-Fahrt.

Die herum liegenden schönen Höfe kann man in einem Tage alle besehen. Man bestellet Tages vorhero einen Wagen, und gehet mit anbrechendem Tage fort.

LOSDUN, wo in der Kirche die beyden Becken zu sehen, aus welchen die 365 Kinder der Gräfin Margaretha von Holland getauft seyn sollen. Die untenstehende lateinische Inscription, so die Fabel nachdrücklich bekräftiget, wird, von dem Custode Templi für 3 Stüver verkauft.

HONSLAERDYCK, ein schönes Lust-Haus und vortreflicher Garten, so nach dem Tode Ihro Majestät des Königs von Engeland an Ihro Königliche Majestät von Preussen gefallen.

RYS-

RYSWICK, ein schönes Lust-Haus, gleichfalls Ihro Majestät zugehörig, auf welchem der Friede 1697. geschlossen.

Von hier fähret man wieder nach dem Haag, und hält Mittags-Mahl; wann solches mit Vergnügen eingenommen, setzet man sich wieder zu Wagen, und fähret auf der andern Seite nach dem

HAUS, im Busch, oder itzo Prinzenhaus genannt, dem Herrn Stadthalter in Frießland zuständig. Der grosse Saal, welcher von Jordan, Hondhorst und Anthon van Dyck gemahlt, ist zu admiriren; so ist auch in dem Zimmer an der rechten Hand ein schön Stück von Rubens. In dem Lust-Hofe ist ein wohl angelegter Irr-Garten.

ST. ANNENLAND, ein schöner grosser Garten mit treflichen Alleen, Irr-Garten und Bergen gezieret, dem Herrn von St. Annenland, Rath vom Staat, gehörig.

SORGVLIET, auch ein treflicher schöner Lust-Garten, dem ehemaligen Herrn Grafen von Portland gehörig.

SCHEVELINGEN, ein Dorf, an welches die offenbare See gehet, an deren Strand man zum Andenken kleine Muschel-Schalen zu sammlen pfleget.

Und so kommet man denn mit dem Abend durch einen überaus lustigen Weg wieder nach dem Haag.

Wer

Wer Zeit hat, nimmet zu jedweder Tour einen ganzen Tag, so kann er alles desto länger besehen. So pfleget man auch gerne Compagnie zu suchen, daß ihrer zum wenigsten 5 oder 6 Personen beysammen sind, damit das Trink-Geld, welches aller Orten auszugeben ist, nicht zu hoch komme.

LEYDEN, ist eine grosse und schöne Stadt, worinnen die Manufacturen sehr floriren; denn es wird allda das beste Tuch verfertiget, hat auch eine berühmte Universität, welche Anno 1575 von dem Prinzen von Oranien Wilhelmo angeleget worden, und gleichfals Reformirte und Evangelische Kirchen. Daselbst sind die Collegia, herrlichen Gärten, in specie der Hortus Medicus, das Theatrum Anatomicum, das Rath-Haus, die Burg, etliche schöne Kirchen, insonderheit St. Petri und St. Pauli, wegen der künstlichen Stuctur-Arbeit, rare Bibliothequen, vortrefliche Gebäude, worunter das Toll-Haus, das Zucht-Haus, das ansehnliche Waysen-Haus, das herrliche Stadt-Haus, das gemeine Land-Haus, Zeug-Haus und das Findel-Haus zu besehen. Von Gärten ist für andern der Comtische zu besuchen. Auf dem Rath-Haus ist das jüngste Gericht von Lucas von Leyden abgemahlet, welches für ein sonderbares Stück von allen Kennern gehalten wird.

Man logiret im güldenen Post-Horn auf der breiten Straße, oder im Prinzen von Brandenburg, oder im Wapen von Amsterdam, güldenen Löwen, Schild von Frankreich, Schwan, Börse von Amsterdam.

Von

Von hier pflegt man nach Reynsburg und Catt-wick op Zee, 2 berühmte alte Dörfer, so am Meer liegen, zu spatzieren, und die daselbst befindlichen Rodera von dem Britanischen Schlosse, oder het Huys der Britten, in Augenschein zu nehmen

HARLEM, ist eine schöne, prächtige und wohl erbauete Stadt, so wegen ihrer Manufacturen sehr berühmt ist. Die Haupt-Kirche, welche für die ansehnlichste in ganz Holland und Seeland gehalten wird, die Bakenes-Kirche, mit ihrem schönen Thurm, das Rath Haus, der Prinzen Hof, Stadt-Bibliothec, die Anatomie, Hortus Medicus, Laur. Costeri Haus, die schönen Promenaden, das Carmeliter-Kloster und Irr-Garten sind wohl zu sehen. In der Haupt-Kirche ist das Grabmahl des Admirals Opdam. Auch ist eine treffliche Seiden-Manufactur allhier, und eine ausnehmende Blumen-Cultur anzutreffen. Der bey der Stadt gelegene Eichen-Wald ist des Sommers sehr angenehm, es pflegt auch darinnen an Compagnie nicht zu ermangeln. Ueberhaupt ist die Leinewands-Bleiche hier eine der besten.

Man logiret am Markte im güldnen Löwen.

AMSTERDAM, die herrliche und wohl fortificirte Stadt erforderte ein eigenes Buch, wenn man alles dasjenige, was in ihr remarquabel zu beschreiben, vorstellig machen wollte. Sie ist die grösseste und reichste in Holland, und durch den Ruin der Stadt Antwerpen in solchen Flor anfänglich gekommen. Ein Reisender kan daher zuerst besichtigen

tigen die alte Kirche, die neue Kirche, die Süder-Kirche, die Norder-Kirche, die Wester-Kirche, die neue Lutherische Kirche nebst vielen andern, unter welchen absonderlich die beyden ersten mit vielen prächtigen Monumentis der berühmten See-Helden prangen. Der Prinzen-Hof, das West-Indische Haus, das Gymnasium, das Theatrum Anatomicum, das neue prächtige Rath-Haus, die Börse, die schönen Glockenspiele auf den Thürmen, das Ost-Indische Haus, das Grönländische Haus, die Schützen-Gärten, Fecht-Schule, Zeug-Haus, Comödien-Haus, der alten Männer und Frauen-Spital, der Wittwen-Hof, das grosse Waysen-Haus, das Beguinen-Kloster, die 2 Armen-Häuser, das Pfand-Haus, die Korn und Spitzen-Börse, das Pest- und Siechen-Haus, das Tollhaus, das Raspel-Haus, das Spinn-Haus, die Juden-Synagoge der Portugiesen, die publique nebst vielen Privat-Bibliothequen, Buch-Laden, Kunstkammern, Raritäten und Cabinetten, vornämlich des Herrn Apotheker Seba und Posthumius, und wer etwas recht vollkommen schönes von gemahlten Frucht-Stücken zu sehen Belieben hat, darf den fürtreflichen Kunst-Mahler Hr. Heusum besuchen. In der Stadt sind 12 Schleusen. Die Mieth-Kutschen in Amsterdam liegen ohne Räder auf Schleiffen, das Pflaster zu schonen. In dieser grossen Stadt sind alle Religionen frey zugelassen.

Man logiret in der alten, mittelsten, oder neuen Lußfeldischen Bibel, oder in dem Wapen von Ober-Yssel, so alle viere in der Wermuth-Strasse gelegen, Herrn Logement, Toul.

TULPEN-

TULPENBURG, auf der Strasse nach Utrecht, wo der reiche Jude Pinto einen Garten angeleget hat, welches Haus-Synagoge mit einer der allerschönsten Grotten pranget, auch so gar im Garten eine hat.

SAERDAM, mehr ein Städtgen als ein Dorf, jenseit der Hetye gelegen, wo der grosse Schiff-Bau getrieben wird, und der Rußische Kayser Peter I. sich gefallen lassen, solche Bau-Kunst in hoher Person daselbst mit anzusehen.

III. Die Bey-Wege auf dieser Reise.

NIENHAUSEN, hat PADERBORN, eine ziemliche grosse und wohlgebauete Haupt-Stadt des Bisthums Paderborn, welches noch auf alte Art mit Mauren und Thürmen befestiget ist. Die Stadt pranget mit schönen Kirchen und Klöstern, unter jenen meritiren den Vorzug zu haben der prächtige Dohm, unter diesen das Jesuiter-Collegium. In dem Dohm zeiget man den Fremden, nebst den kostbaren Kirchen-Geräthen und den Bischöflichen Kleidern, viele von Gold und Silber verfertigte Meubeln, womit die Kirche an Fest-Tagen und bey Solennitäten ausgeschmücket wird, welche sich auf viele Centner belaufen. Von Reliquien werden die Gebeine St. Liborii in einem grossen silbern-vergüldeten Sarge, und

ein Zahn von St. Petro in dem hohen Altar verwahret Unter dem Dohm entspringt der Paderfluß, welcher gleich so stark ist, daß er noch innerhalb der Stadt-Mauer bey neun Mühlen treibet. Auf der Seite eine Meile am Flusse Lippe liegt die kleine, aber artige Stadt Lipspring, auf ½ Meil.

SOEST hat LIPPSTADT, zur rechten Hand, eine grosse und feste Stadt, dem Könige in Preussen gehörig, auf 3 Meil.

UNNA hat HAM, eine kleine Stadt, auch dem Könige in Preussen gehörig, auf 2½ M.
LENNEP hat SOLINGEN, auf 2 Meil.

CÖLLN hat DüREN, eine wohlgebauete Stadt, ist etwas befestiget, und treibet gute Handlung, zur linken Hand, auf 4 M.

BRUYL, auf dem halben Wege von Cölln nach Bonn gelegen wo der hentige Churfürst von Cölln Clemens Augustus einen prächtigen Pallast aufführen lässet, welcher nebst dem ohnweit davon erbauten Jagd-Schlosse, Falken-Lust genannt, sehenswürdig.

BONN, eine Residenz-Stadt des Churfürsten zu Cölln, zur linken Hand, auf 2 Meil.

Man logiret in dem Halm, in dem Heil. Geist, Scheepjen, in Cölln auf dem Markt.

NAMUR,

NAMUR, hat zur linken Hand DINANT, eine feste Stadt in dem Condros an der Maas, nebst einer Citadelle, welche auf einem Felsen lieget, und die Stadt commandiret. Anno 1704 wurde dieser Platz von denen Holländern erobert. In dieser Gegend wird ein schwarzer Marmor gegraben.

IV. Die auf solcher Reise bequemsten und gangbarsten Gelder.

Dieses sind die besten, ganze Reichsthaler und Ducaten, allerhand kleine Holländische Münzen, Creuzthaler, Ducatons und Spanische, vornehmlich Französische Louis d'Or und Thaler, für selbige Oerter, wie auch Brandenb. und Lüneb. ⅓ welche bis an die Holländischen Gränzen gut. Zu Cölln gilt der Thaler 48 Albos oder 48 Weißpfennig. Ein Weißpfennig ist so biel als 6 Pfennig, 24 Albi machen 1 Fl.

V. Die Unkosten auf dieser Reise.

Die Unkosten zu dieser Reise sind nicht wohl hieher zu setzen, weil es eine Lust-Reise: bis Cölln giebt man etwa 10 Rthl. ohne Zehrung. Die andere Reise ist etlichen auf 40 bis 50 Rthl. kommen.

Wann 4 Personen in Gesellschaft sind, können sie am besten menagiren.

Die siebende Haupt-Reise von Hamburg nach Amsterdam.

Von Hamburg nach Amsterdam pfleget man auf unterschiedlichen Wegen zu reisen, von denen wir nur die gebräuchlichsten und bequemsten notiren, und dem geneigten Leser unterschiedliche Routen mittheilen wollen, davon ist

I. Die 1 Reise nach Amsterdam.

Von Hamburg bis

Meilen von einem Ort zum andern.			Meilen von Hamburg aus.
2		Blankenese über die Elbe	2
	½	Nach dem Kranze	2½
	1½	Zu Wagen nach Buxtehude O	4
4		Kloster Seven	8
3		Fischerhude	11
1		Obern Neuland O	12
1		Bremen ☿ ♂	13
1		Delmenhorst O	14
1		Wilshausen O	15

Kloppen-

Meilen von einem Ort zum andern.		Meilen von Hamburg aus.
3	Kloppenburg O	18
2	Löningen O	20
2	Vasselohn ♂	22
2	Lingen O ♂	24
3	Neuhus	27
3	Hartenberg O	30
4	Zwolle ☿	34
7	Amersfort ♂	41
5	Amsterdam ☿ ♂	46

Dieses ist der näheste Weg.

Will man aber das vortrefliche schöne Lust-Schloß weiland Ihrer Königlichen Majestät von Engelland Loo besehen, so gehet man von Lingen auf

Nordhorn
Ottmarsen
Almenloh
Holte, ein Dorf
Daventer
Loo.

Von dar entweder auf Harderwick, und so über die See nach Amsterdam, oder von Loo auf Amersfort, Naerden, Amsterdam.

Die 2 Reise nach Amsterdam.

NB. Auf diesem Wege nach Bremen gehet man, wann guter Weg, von Kloster-Seven über das Mohr, gleich nach Bremen, ohne Ottersberg zu berühren, weiln es zwey Stunden in die Richte ist.

Von Hamburg bis

Meilen von einem Ort zum andern.		Meilen von Hamburg aus.
2½	Zum Kranz	2½
2	Hornburg O	4½
4	Kloster-Seven	8½
3	Ottersberg ♂	11½
3	Bremen ☿ ♂	14½
1	Delmenhorst O	15½
4	Oldenburg O ♂	19½
4	Apen ♂	23½
1	Detern	24½
1½	Lier O	26
2	Neuschanz ♂	28
2½	Schemte O	30½
3	Sudlar O	33½
3	Peylen	36½
3	Wyck	39½
4	Zwolle ☿	43½
7	Amersfort O	50½
5	Amsterdam ☿ ♂	55½

Dieses ist der sicherste Weg.

Die 3 Reise nach Amsterdam.

Von Hamburg bis

Meil von einem Ort zum andern.		Meil von Hamburg aus.
4½	Hornburg O	4½
3	Bremervörde ♂	7½
	Bis Reckum u. von dar über die	
7	Weser nach Elsflet	14½
1½	Bornhorst O	16

Apen

Meilen von einem Ort zum andern.		Meilen von Hamburg aus.
4	Apen ♂	20
1	Detern	21
1½	Lier ○	22½
2½	Neuschanz ♂	25
	Hier gehen die Treck-Schüten an, und werden die Coffer visitirt.	
1½	Winschoten ○	26½
3	Grönningen ✠ ♂ ✳	29½
2	Strobusch ○	31½
2	Dockum ○	33½
2	Leuwarden ♂	35½
1	Franecker ✳	36½
1	Harlingen ♃ ♂	37½
	Von hier über die Süder-See nach	
14	Amsterdam ☿ ♂	15½

NB. Dieses ist bey gutem Wetter der bequemste und wohlfeilste.

Die 4 Reise von Hamburg nach Amsterdam.

Von Hamburg bis

Meilen von einem Ort zum andern.		Meilen von Hamburg aus.
1	Harburg ♂	1
6	Fisselhöfen	7
3	Reten	10
2	Nienburg ♂	12
5	Minden ♂	17
6	Osnabrügg ♃ ✠	23
3	Iperburen	26

Meilen von einem Ort zum andern.		Meilen von Hamburg aus.
2	Rhenen	28
2	Bentheim	30
2	Oldenzell	32
6	Deventer O	38
6	Ammersfort O	44
2½	Narden ♂	46½
2½	Amsterdam ☿ ♂	49

Dieser Weg ist zwar der geschwindeste, aber dabey der unbequemste. Hinter Osnabrüg ist man in den engen und verdeckten Wegen schlecht accommodirt. Kann man nicht gute Kopfstösse und öfters Umwerfen vertragen, müssen die vorerzehlten Reisen präferirt werden.

II. Anmerkungs-würdige Oerter auf dieser Reise.

BUXTEHUDE, ist eine kleine Stadt, Chur-Hannover zuständig. Der Schmidt daselbst ist schon Welt-berühmt, braucht also keiner weitern Recommendation. Wer das Feuer nöthig hat, suchet es auch in der Asche.

CLOSTERSEVEN, wenn man von Buxtehude 4 Meilen gereiset, kommet man nach Kloster-Seven, welches ein Flecken und Amt-Haus im Erz-Stift Bremen ist, wo die Vorspann eben als zu Buxtehude und Ottersberg gewechselt wird.

OTTERS.

OTTERSBERG, ein Flecken mit einem Schloß, in welchem der Amtman wohnet, es gehöret in das Erz-Stift Bremen, so vor diesem der Cron Schweden, nunmehro aber dem König von Groß-Britannien, als Churfürsten von Hannover, zustehet. Es ist das dasige Schloß von denen Schweden zwar ziemlich befestiget gewesen, wozu der daherum gelegene Morast und die vorbey fliessende Wumme sehr viel Vortheil gegeben; allem dem ohngeachtet, ist die Fortification von der itzigen Regierung gänzlich demolirt worden.

BREMEN, ist eine grosse und feste Ansee-Stadt, an der Weser, welche mitten durchfliesset, und die alte von der Neustadt scheidet; worüber eine Brücke, so 168 Schritte lang ist. Die grosse Wasser-Kunst, worbey 11 Wasser-Mühlen, sind sehens-werth. Der auf dem Markte stehende Roland ist zwar in grossem Ruf, kommt aber dem Wedeler bey weiten nicht bey. In der Dohm-Kirche halten die Lutheraner ihren Gottesdienst; die übrigen Kirchen sind dem Reformirten Gottesdienst gewidmet. Das Rath- und Zeug-Haus die Börse, so schön bedeckt, wie auch der Schütting, wo man beym Eintritt in den Saal, wo die Herren Elterleute tractiren, von einem geharnischten Ceremonien-Meister complimentirt wird, lassen sich noch wohl sehen. Es ist auch daselbst ein berühmtes Gymnasium Curieuse besehen in Bley-Keller im Dohm die darein beygesetzten Leichnam, welche, ob sie schon eine sehr lange Zeit darinnen gestanden, annoch un-

verweslich sind, und sind nicht einbalsamirt, auch ist das Gewand noch fest, und sehen aus, als wären sie erst diese Stunde eingelegt.

Man logiret in der Traube aufm Thums-Kirchhof, im König von Preussen, und im Kayser.

DELMENHORST, ist eine kleine Stadt, dabey das Schloß lag, worauf die Grafen in alten Zeiten residirt. Ist aber anitzo gänzlich demoliret.

OLDENBURG, an dem Fluß Hunte, ist eine gute Stadt, worinnen das Schloß, die Kirchen, Bibliothec, das Rath- und Zeug-Haus, wie auch der Lust-Garten und der berühmte Marstall zur Zeit der alten Grafen zu besehen gewesen. Die Bibliothec und rare Sachen, so hier waren, worunter vornehml. das Oldenburgische Horn gehöret, sind nach Copenhagen gebracht worden Hier ist die zu beyden Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst bestellte Königl. Dänische Regierung.

Man logiret im weissen Roß oder im Löwen.

LINGEN, ein artiges Städtlein, vormals Ihro Königl. Majestät von Engeland, nach dessen 1702 erfolgten Absterben Ihrer Königl Majestät von Preussen zuständig. 1685 ist ein feines Gymnasium daselbst angeleget worden.

GRÖNINGEN, ist eine lustige, schöne und grosse Stadt, hat eine hohe Schule, welche Anno 1614 daselbst aufgerichtet, ist wohl fortificiret,

ciret, so daß sie unter die vornehmsten Vestungen von Europa mit gerechnet werden kann; hat 7 Thore, 3 grosse Märkte, 12 Kirchen, darunter die 4 Pfarr-Kirchen besehenswürdig, der Thurm auf der Haupt-Kirche am grossen Mark ist der höchste in ganz Holland, auf welchem ein schönes Glocken-Spiel. Das Rath-Haus, die Börse und Wage sind schöne Häuser.

Man logiret im Zulasse, oder güldenen Helm, 7 Provinzen, güldenen Krone, im Wapen von Amsterdam, blauen Engel, Falken.

DOCKUM, ist eine zwar nicht grosse aber schöne Stadt, darinnen auch sehr artige Leute anzutreffen. Hier können die größten Schiffe anländen Das Admiralitäts-Collegium der Provinz Friesland ist daselbst angeleget.

Man logiret in Bouthem, im Gröninger Treckschip.

LEUWARDEN, ist eine schöne Volkreiche Stadt, daselbsten der Stände in Friesland Zeug-Haus, das Rath Haus, des Gubernatoris, der Edelleute Pallast, das Zucht-Haus, und etliche schöne Kirchen, ingleichen des Prinzen Garten zu sehen. Die ganze Stadt ist rund mit Bäumen auf allen Wällen herum besetzet, welches sehr lustig und anmuthig.

Man logiret in dem Hof von Friesland, in der Sonne oder im Engel.

FRANECKER, ist eine mittelmäßige aber lustige Stadt, in welcher An. 1585 von den Friesischen Ständen die beste Schule angerichtet worden, hat ein festes Castell, Stardema-Schloß genannt, kostbare Häuser, eine schöne Vor-Stadt mit lustigen Gärten, 4 Canäle, wodurch die Schiffe aus- und eingehen. Die Linden, so man rund um den Wall ohngefehr 1696 gepflanzet, geben zur Promenade um die Stadt recht lustig und anmuthig Plaisir.

Man logiret im güldenen Falken, in der Sonne.

HARLINGEN, ist eine schöne und wohlbefestigte Stadt an der Süder-See, die Landwerts eine gute Fortification hat.

Man logiret im Hof von Friesland, in dem Pfau.

OTMARSEN, ist der erste Holländische Ort, wenn man durch Westphalen nach Amsterdam reiset, aber sehr schlecht, und nichts sonderliches darinnen zu sehen.

ALMENLO, ist ein kleiner Flecken, welcher dem Herrn Adolph Heinrich, Grafen von Rechtern, gehöret, welcher daselbst ein artiges und lustiges Schloß hat.

DEVENTER, ist eine schöne wohlgebauete grosse und feste Stadt, welche eine berühmte Schule und schöne Kirche hat. Liebhaber der Antiquitäten finden daselbst des Herrn Alberti Cuperi Cabinet.

Man

Man logiret in der grossen Krone, im wilden Mann.

LOO, ist ein überaus schönes und herrliches Lust-Haus, von Ihro Königl. Majestät von Groß-Britannien William III. erbauet, itzo dem Prinzen und Statthalter von Friesland zugehörig. Man besiehet nicht allein die herrlichen Gemächer, sondern auch die schönen Gärten, das fremde Vieh, Vögel und hundert andere curieuse Sachen, so sich ohnmöglich allhie specificiren lassen.

HARDERWICK, ist eine alte unansehnliche Stadt an der Süder-See, darinnen An. 1648 eine Universität gestiftet worden.

ENCKHUYSEN, ist eine sehr feste Stadt, an dem Arm der Süder-See gelegen. Sie ist wegen ihrer 2 stattlichen Meerhafen, vortreflicher Schiffarth und Hering-Fanges sehr berühmt, auch wird daselbst gut Salz gesotten. Hierum wächset eine gewisse Art Binsen, welche zu Dämmen überaus wohl dienen. Die Schiffs-Bauerey und das neu aufgeführte Rath-Haus meritiren auch besehen zu werden.

Man logiret in dem Ost-Indischen Thurm, im Rath-Haus von Amsterdam.

NB. Hier miethet man einen Wagen, und gehet bis Hoorn, von da man weiter mit den Treckschuyten bis Amsterdam gehet. Hierbey will man allen Passagierern zur dienstlichen Nachricht

richt melden, sich in den Treck-Schuyten, zumal des Nachts, wohl vorzusehen, weil fast jederzeit Spitzbuben in selbigen sich einzufinden pflegen; welche man aber gar bald kennen kann, weil sie erstlich Tobacks-Dosen und andere Kleinigkeiten zu verkaufen präsentiren, doch bald zu spielen anfangen, oder wie die Taschenspieler eine schwarze Kugel unter kleinen Köpfgen oder Töpfgen hin und her schieben, und denn rathen lassen, unter welchem es sey: Da sich denn ja niemand mit ihnen abgebe, weil er ungeschoren nicht davon kommt. Wiewohl alle Reisende diese Haupt- und Universal-Maxime haben sollen, sich mit niemand in ein Spiel einzulassen, es sey in der Treck-Schuyt, Coffee- oder Wirths-Haus.

ZWOLL, ist eine feine und wohlerbauete Stadt, und hat das Exercitium der Evangelischen und Reformirten Religion. Es fliesset hierdurch der kleine Fluß, Aa genannt: unter sehenswürdigen Gebäuden sind S. Michaelis, und L. Frauen-Kirche, nebst andern vortreflichen Kloster-Kirchen; das Rath-Haus, Waysen-Haus, Alte Männer-Haus, Gast-Haus, Soldaten-Pest-Haus, Ammunition- und Korn-Haus. Hat sonst 3 grosse Vor-Städte, ist mit 11 Bollwerken befestiget, und mit breiten und tiefen Graben umfangen.

Man logiret in dem weissen Schwan.

AMERS-

AMERSFORT, ist eine kleine, nicht sonders feste, aber wohl erbaute Stadt, hat eine feine Schule, und ist der Reformirten Religion zugethan.

Man logiret im weissen Schwan, oder im vergüldeten Schwan.

AMSTERDAM, siehe oben pag. 143. imgleichen Haag, Honslardick, Ryswick rc.

NB. Man kann auch von Hamburg die Elbe hinunter, und hernach über die West-See durch die Süder-See nach Amsterdam zu Schiffe reisen, welcher Weg wenig kostet, dabey aber ungewiß und zuweilen nach der Jahrs-Zeit gefährlich ist.

Sonsten wird auch dieses für ein sehr guter Weg gehalten, wenn man folgender Gestalt seine Reise anstellet: Von hier nach Bremen, über Oldenburg, auf Liet, und von dar gehet man auf Embden, fähret über den See-Busem, Dollert genannt, nach Delfzyl und so weiter, entweder auf dem Demsterdiep in einer Treck-Schuyt, so hier Schnecken genennet werden, oder mit einem Wagen nach Gröningen. Wer aber den Dollert bey stürmigten Wetter scheuet, gehet gleich von hier nach Neuschanz, und durch Wintschoten nach Gröningen. Des Morgens um 8 Uhr gehet man von Gröningen auf dem Hondiep in einer Treck-Schuyt nach Strobosch, und ist um 3 Uhr Nachmittags zu Dockum; des Abends um 7 Uhr kann man zu Leuwarden aussteigen.

Wenn

Wenn man diese angenehme Stadt verlassen, tritt man in eine Treck-Schuyt, welche nach Franecker gehet, und einen etwan in 3½ Stunden dahin bringet. Von hier kann man entweder gleich nach Harlingen fahren, und sich daselbst in ein Schiff setzen, welches allezeit Vormittage über die Süder-See nach Amsterdam abgehet, oder man fährt von Franecker auf Harlingen, Worckum, Hindelopen, Molqueren und Stavern. Von Harlingen und Stavern kann man zur See gehen, entweder gleich auf Amsterdam, oder so man der See nicht trauet, und Nord-Holland gerne sehen will, nach Enkhuysen, und so durch Hoorn, Alkmaer, Purmeren, Edam, Monnekedam bis Amsterdam. Und dünket mich diese Reise für einen Curieusen die beste, weil die beyden Oerter Hindelopen, und noch mehr Molqueren verdienen besuchet und gesehen zu werden, indem die Inwohner dieser Oerter nicht alleine besondere Kleidung und Sprache haben, Molqueren aber so wunderlich gebauet, daß es mehr ein Irr-Garten als Flecken zu nennen; wie denn niemand ohne Wegweiser darinnen fortkommen kann. Von Stavern kann man mit halben Winden in 3 Stunden nach Enkhuysen kommen. Die Rück-Reise pfleget man also einzurichten: Man setzet sich zu Amsterdam in die ordinaire Treck-Schuyt, die nach Narden abgehet, und steiget bey der Herberge, da das Post-Contoir gehalten wird, aus. Hieselbst wird jedem, wenn er auch nur allein ist, fortgeholfen, und zahlt die Person für sich und ihre Bagage, die aber nicht über 15 bis 20 Pf. seyn darf.

III. Die

III. Die Bey-Wege auf dieser Reise.

BREMEN hat VERDEN, allwo der Thum zu sehen, zur linken Hand, auf 4 Meil.

LINGEN hat MÜNSTER, an der Au, die Haupt- und Residenz-Stadt des Bischofs von Münster, eine grosse regulaire Vestung, nebst einer von der Stadt abgesonderten Citadelle, welche, vor nicht langen Jahren, die Bürger im Gehorsam zu halten, angeleget worden. Der hiesige Dohm ist schön. An einer Kirche siehet man drey eiserne Gitter, darinnen vor einigen Jahren die Hirnschale und einige Gebeine des bekannten Schneiders aus Holland, Johann von Leyden, noch gezeiget wurden, so Anno 1535 seine Residenz hier genommen hatte. Diese Stadt ist sonsten wegen des Friedens-Schlusses von Anno 1648 bekannt.

Man logiret bey Kohlhasen, oder Johann Borchorst in der Solt-Strasse.

OSNABRUGGE, eine Bischöfliche Residenz und gleichfalls wegen vorgemeldten Friedens sehr berühmt. Deren festes Schloß, Petersberg genannt, die Residenz der Bischöfe ist. In diesem Bischofthum alterniret allemal ein Protestantischer und Catholischer Bischof, wie denn auch die Stadt Catholisch- und Evangelischer Religion ist.

Man logiret im schwarzen Adler, im Kayser.

AMMERS-

AMMERSFORT, hat die berühmte Stadt und Universität UTRECHT, so die Haupt-Stadt der Provinz selbiges Namens ist. Ihre Universität wurde Anno 1636 gestiftet, deren vornehmste Zierde der Herr Grævius gewesen. Sie hat schöne Kirchen, wohl-aufgeführte Gebäude, und absonderlich artige und complaisante Einwohner, der Dohm ist daselbst wohl zu sehen. Der Spatzier-Gang über die Mailen-Bahn ist sehr schön.

Man logiret in dem Casteel von Antwerpen, im weissen Pferd, in dem Plaats-Royal, in dem Dohms-Thurm, der Krone ꝛc.

ZEIST und MARSEN, welche nahe bey Utrecht liegen, und schöne Gärten haben.

V. Die benöthigten Unkosten zu dieser Reise.

Durch Ost-Friesland kostet diese Reise 9 bis 10 Thaler.

Von Amsterdam zu Lande über Narden, Osnabrügge kostet 14 bis 15 Thaler.

VI. Gangbare Gelder auf dieser Reise.

Bis an die Holländischen Gränzen kann man mit Brandenburgischen und Lüneburgischen $\frac{2}{3}$ zukommen,

men, so dann seyn Creuz-Thaler, Ducatons, Pistolets, und Ducaten und allerhand Holländische Münzen gut, welche hiebey zu der Reisenden Nachricht specificiret seyn:

Ein Ducaten gilt 5 Fl. oder 2 Thaler.
Ein Pfund Flämisch ist 6 Fl. eine fingirte Münze.
Ein Ducaton gilt 63 bis 64 Stüver, oder ein Thl. 8 Gr.
Ein species Rthlr. gilt 50 Stüver.
Eine Krone ist 40 Stüver.
Ein Löwen-Thaler ist 42 Stüver.
Ein schlechter Thaler gilt 30 Stüver oder 15 Gr.
Ein Gold-Gülden ist 28 Stüver.
Ein gülden Stück gilt 20 Stüver oder 10 Gr.
Ein Holländischer Schilling gilt 6 Stüver, 3 Gr.
Ein abgesetzter Schilling ist $5\frac{1}{2}$ Stüver.
Ein Real gilt $3\frac{1}{2}$ Stüver oder $3\frac{1}{2}$ Schilling.
Ein Stoter gilt $2\frac{1}{2}$ Stüver, oder $2\frac{1}{2}$ Schilling.
Ein Doppelgen gilt 2 Stüver, oder 1 Gr.
2 Blancken sind $1\frac{1}{2}$ Stüver, oder 18 Pfennig.
Ein Groot ist ein halber Stüver.
Ein Stüver hat 8 Deut, ist nicht viel über 7 Pfenning.
Ein Deut gilt ungefehr 1 Pfennig.

Damit nun über diese Anweisung, nach Holland durch unterschiedene Wege zu reisen, ein curieuser Reisender auch wissen möge, wie die Gelegenheiten und Treck-Schuyten von einem Ort zum andern durch ganz Holland, so wohl Winters als Sommers gehen, ist nach der Amsterdammer Post- und Bothen-Carte ein vollkommener Bericht davon angehängt, und pag. 7 zu finden.

Die

Die achte Haupt-Reise von Hamburg über Wißmar, Rostock, Stettin, nach Danzig, von dar ferner über Königsberg nach Riga.

Man kann von hier über Lübeck reisen, es ist aber um: bey der zehnten Haupt-Reise soll von selbem Wege Meldung geschehen Die ganze Route, so vor diesem bis Danzig gebräuchlich, ist zugleich in unsrer Charte entworfen, der neueste und kürzere Weg aber zugleich beygefügt.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

I. Von Hamburg bis

Meilen von einem Ort zum andern.		Meilen von Hamburg aus.
3½	Trittau O	3½
3½	Smilau oder Ratzeburg O ♂	7
4	Gadebusch bey Peterau O	11
4	Wismar ♂ ⚲	15
3½	Alten Carin	18½
3½	Rostock ⚲ ✳	22
3	Deschen	25
2	Gnögen	27
3	Demmin ♂	30
5	Anklam ♂	35
3	Ukermünde O	38
4	Falckenheide	42
3	Stettin ☿ ♂	45
5	Stargard O	50
4	Neugarten	54
2	Plate	56
2	Piennau	58
4	Cörlin	62
3	Cöslin	65
5	Slage	70
3	Stolpe	73
3	Lupow	76
2	Wutzkou	78
4	Dumners	82
4	Danzig	86

Von hier kann man zu Wasser und Lande nach Königsberg kommen, die erste Gelegenheit geschiehet mit wenig Kosten, und gehet auf der Weichsel nach

Elbin-

Elbingen, und von dar übers Haff, so eine Meilebreit, nach Königsberg, bestehet in 20 Meilen. Zu Lande nimmt man den Weg auf

Meilen von einem Ort zum andern		Meilen von Hamburg aus.
5	Groß-Lichtenow	91
1	Marienburg O ♂	92
3	Elbingen ♂	95
3½	Braunsberg	98½
1	Heil-Beyl	99½
5	Brandenburg	104½
2½	Königsberg ✱	107
6	Labiau	113
12	Memel ♂	125
24	Frauenburg O	149
7	Döblin O	156
3	Mitau	159
7	Riga	166

NB. Diese Reise geschiehet Sommers-Zeit von Lübeck zu Wasser, wozu allemal Schiffe parat liegen.

II. Anmerkungswürdige Oerter auf dieser Reise.

RATZEBURG, eine alte in Sachsen-Lauenburgischen gelegene Stadt, mit einer See umgeben, gehöret anitzo dem Churfürsten von Braunschweig-Lüneburg, der Dohm aber, in welchem die silbernen Apostel zu sehen, und die zu diesem Stift gehöri-

gehörigen Dörfer dem Herzog von Mecklenburg-Strelitz zu. Nach der letzten Bombardirung ist es ganz regulair erbauet. Hier brauet man das berühmte Bier Rommeldeus.

GADEBUSCH, ist eine alte Meklenburgische Stadt. In der Kirche sind noch alte Abbildungen von dem gewesenen Schwedischen Könige Alberto, imgleichen ein Stück von der Krone des Rad gasti zu sehen. Anno 1712 geschahe daselbst die Schlacht zwischen den Schweden und Dänen.

WISMAR, eine wohlgebauete Ansee-Stadt an der Ost-See, hat einen sichern Hafen. Hier besiehet man die 3 Kirchen, Rath-Haus, Fürstl. Mecklenburg. Pallast. In der Marien-Kirche kann man das künstliche eiserne Gitter und den Tauf-Stein besehen, und das Ende daran suchen, so noch keiner bis dato hat finden können. Das Königliche Schwedische Tribunal von dero Deutschen Provinzen ist hier etabliret. Auf dem Tribunal-Haus versammlet sich das Hohe Gericht wöchentlich 4 mal, nämlich der Præsident, Vice-Præsident und 6 Assessores. Des ehemaligen Herrn Vice-Præsidenten Mevii vortrefliche Bibliothec ist noch vorhanden, wird jährlich vermehrt und ist sehenswehrt. Die Mumme ist auch bekannt, so an diesem Ort gebrauet wird.

Man logiret im Post-Horn, in der Lübschen Herberge

RO-

ROSTOCK, eine trefliche Ansee-Stadt, an dem Fluß Warnau, hat einen sichern Haven, und seit Anno 1419 eine Universität, deren Professores zur Helfte vom Herzoge in Mecklenburg-Schwerin, die andere Helfte aber von dem Rath der Stadt unterhalten werden. Anno 1677 wurden durch einen grossen Brand bey 800 Häuser zernichtet. Hie ist das Vornehmste zu besehen die Fortification, das alte Fürstliche Haus, wie auch Rath- und Zeug-Haus, 5 noch gebräuchliche Kirchen, nebenst unterschiedlichen Bibliothequen und Antiquitäten. Es war sonsten diese Stadt merkwürdig wegen der siebenden Zahl, indem sich daselbst befunden 7 Thore, 7 Brücken, 7 Haupt-Gassen, die alle vom Markte ausgehen, 7 Thüren an der Marien-Kirche, 7 Thürme am Rath-Hause, 7 Glocken an den Uhren, 7 Linden in dem Rosen-Garten. Das Bier daselbst ist vortreflich. Es hüte sich einer nur davor, daß er mit denen Brumbaren nicht zu bekannt werde, es möchte trefliche Stösse und schlechte Bewirthung bey ihnen setzen.

Man logiret im Schwan, in Ballmanns Hause am Markte, oder in der Hamburger Herberge, in der Stadt Wesel.

DEMMIN, ist zwar nicht groß, aber doch feste und meist im Morast gelegen, liegt an dem Fluß Peene, darinne dieses Orts die Flüsse Tollen-See und Trebel einfallen.

ANKLAM, liegt am vorbemeldten Fluß in einem halben Cirkel, ist wohl von Natur durch die Morä-

Moräste als durch eine reguläre Fortification befestiget.

Man logiret im güldenen Löwen, und in den 3 Kronen.

STETTIN, die Pommerische Haupt- und weyland Fürstliche Residenz-Stadt, liegt etwas bergigt an der Oder, Parnitz, groß und kleinen Reglitz. Hier ist das schöne Fürstliche Schloß, wegen guter Einrichtung der Zimmer, zu besichtigen. Das Rath-Haus ist ein groß Gebäude, vor demselben stehet eine grosse Metallene Säule, zum Gedächtniß der Tapferkeit derer Stettiner. Die Kirchen sind auch nebst vielen schönen Gebäuden wohl zu sehen; Sie ist sonst mit Mauren, Wall und Aussenwercken wohl fortificiret, hat ein wohl eingerichtetes Zeug- und Münz-Haus, die Schloß-Kirche ist von besonderer schönen Structur, und darinn das Begräbniß der ausgestorbenen Pommerischen Herzoge, wie nicht weniger die Bibliothec des Königl. Gymnasii wohl zu sehen; das wohl eingerichtete Münz-Cabinet D. Crämers, Pastoris bey der Haupt-Kirche St. Jacobi, wird einen Curieusen vergnügen. Im letzten Nordischen Kriege 1713 ward diese Stadt von denen Alliirten eingenommen, und darauf von denselben dem Könige in Preussen nebst dem dazu gehörigen District, wozu Demmin und Anclam gehören, überlassen.

Man logiret im güldenen Löwen, weisen Schwan, rothen Adler, oder vergüldeten Hirsch.

STARGARD, eine feine Stadt: hier ist eine Königlich-Preußische und Churfürstl. Brandenburgische Regierung, bestehet aus einem Canzler, 3 Regierungs-Räthen, Protonotario und Secretario. Ist mit guten Wällen versehen, in der Marien Kirche siehet man ein extraordinair Gewölbe. Der Fluß Ißna ist zum Korn-Handel hier Profitabel. Hier sind Lutherische und Reformirte.

CÖRLIN, hier sind in der Kirche einige Bischöfliche Monumenta sehenswerth.

CÖSLIN, allwo der Bischof zu Camin im Schlosse residirt, eine Meile von der Ost-See, ist mit vielen Teichen und Sümpfen umgeben, hat eine Citadelle, gehöret dem Könige im Preußen.

STOLPE, hier siehet man ein Fürstl. Haus: In der Kirche hat die verwittibte Herzogin von Croy, als allerletzte von dem Fürstl. Pommerischen Hause, ein sonderbar Monument errichten lassen.

LUPOW, ist ein Flecken, dem Herrn General Krumbkow gehörig. Es giebet allhier vortrefliche Forellen.

DANTZIG, eine schöne und feste Ansee- und Handels-Stadt, liegt an dreyen Flüssen, der Weichsel, Moldau und Rodaune, eine Meil-Wegs von der Ost-See. An. 1455 hat sich dieser treffliche Ort auf gewisse Masse unter Königliche Polnische Protection begeben, unter welcher sie noch stehet.

het. Die Evangelischen, Röm. Catholischen, und Reformirten-Religionen haben ihr Exercitium in dieser Stadt doch prævalirt erstere. Der Kirchen findet man allhier 20, worunter der Thum, als die Haupt-Kirche, vornehmlich zu betrachten, in welcher die Orgel, Predigt-Stuhl und Tauf-Stein ganz vortreflich. Das gar sonderbare Gemählde vom jüngsten Gericht, von Georg und Johann von Eichel gemahlet, für welches wohl eher ein König in Frankreich 100000 Gülden gebothen hat, ist zu admiriren. Jngleichen findet sich in der Grau-München-Kirchen des berühmten Keckermanni Grab und Monument. Es sind neben solchen hier auch viele Klöster, und ein wohl versehenes Gymnasium, auch herrliche Bibliothec. Das prächtige Rath-Haus, sammt schöne Thurm und Glocken-Spiel lassen sich auch wohl sehen. Nicht weit von demselben ist der Junker-Hof und der Kauf Leute Börse, worinnen ein hochgewölbter Saal mit schönen Gemählden, unter denen Hirsch-Geweihen aber eines mit 32 Enden: Zugleich ein hoher eiserner Ofen, und an selbigem der reisenden Handwerker Denckmahl, daß sie Danzig gesehen, nämlich ein altes Weib, so sich von hinten im Spiegel besiehet, dienet sonsten zu der Vornehmsten der Stadt Rendevous. Hiebey liegt auch das Zeug-Haus, ein kostbar Gebäude, mit grossen Kriegs-Vorrath. Man lasse zur Verwunderung den geharnischten Kerl seine Exercitia machen. Die 6 Unter- und Ober-Kammern zeigen allerhand Kriegs-Geräthschaft. Man zeiget auch darinnen den König Sigismundum im Todten-Bette aus weissem Marmor, den Grafen von Egmond mit vollem Harnisch zu Pferde, und

viel anders. Die Pfund- und Pack-Kammer, die Waage, und den Hafen muß man auch nicht unbesucht lassen. Der Junkern-Garten, die schöne Mühle auf der Rodaune mit 18 Gängen siehet man mit Verwunderung. Die Fortification ist considerabel, immaßen selbe in 20 Bollwerken bestehet, und wohl unterhalten wird; die Pforten sind schön und mit 3 Fall-Brücken versehen. Die Wälle sind breit, die Gräben tief, daß sich dieser Ort mit einer der vornehmsten Vestungen Deutschlands wohl vergleichen läßt: wo die Weichsel ins Meer fällt, sind 2 starcke Schanzen, wobey ein Thurm mit einer Latern den Schiffen zu Dienst. Gegen Westen präsentiren sich die nah gelegne Sand-Berge, als Hagelsberg, Stolzenberg und Bischofsberg, welche dem Ansehen nach wohl nachtheilig seyn sollten; es ist dieser Fehler aber mit andern Vortheilen wieder verbessert, und die Weixelmünde und Bischofsberg mit Wällen und Schanzen der Stadt zum Besten gnugsam versehen. Die Vor-Städte sind auch ziemlich groß und weitläuftig, und wird in selbigen nicht weniger als in der Stadt grosser Handel, besonders mit Geträyde, getrieben. Als nach der letzten streitigen Königs-Wahl in Pohlen, Stanislaus sich mit seinem Anhange in diese Stadt retirirte, mußte sie deswegen eine harte und langwierige Belagerung ausstehen, und sich endlich nach einer tapfern Gegenwehr den 7 Jul. 1734 ergeben, und Augustum III. Curfürsten in Sachsen für einen rechmäßigen König in Polen erkennen.

Man logiret in der Königsberger Herberge, in der Käyserl. Herberge, im güldenen Hufeisen, drey

drey Mohren, in dem München aufm Holz-Marckt, Schipper-Gilde-Haus, und auf der Heil. Geist Gasse.

MARIENBURG, hat ein altes festes Schloß, worauf vor Zeiten der Hochmeister residiret, mit ungläublichen dicken und langen Balcken, am Flusse Nogar. Ist sonst hier Röm. Catholischer Religion, die Lutherischen haben doch auch eine Kirche vor der Stadt.

ELBING, zwischen dem See Dransey und dem frischen Haff gelegen, ist nicht eben groß, aber zierlich und wohl gebauet, auch reinlich unterhalten, sie wird in die alte und neue Stadt getheilet, so beyde fortificiret seyn. Hier bemerckt man noch die Rudera von dem durch die Bürger selbst eingerissenen Schlosse. Die alte Stadt hat einen sehr zierlich durchbrochenen Thurm und feines Gymnasium. Das Rath-Haus, Junkern-Hof mit seinem sehr lustigen Garten sind auch besehens werth. Die Handlung ist nach des Orts Grösse ziemlich, vornehmlich bestehet selbe in Käse, Butter, Milch und Korn, ist sonst Lutherischer und Catholischer Religion.

Man logiret in Adler.

BRAUNSBERG, am Flusse Passerge gelegen, theilet sich in zwey Städte, und ist die Residenz des Bischofs von Wermeland. Hier findet man Agtsteine. Hat ein schön Jesuiter-Collegium,

und finden sich hier alle drey Haupt-Religionen, samt Juden.

HEYL-BEYL, ein kleines Städtgen, nach der Landes-Art nicht gar sauber.

BRANDENBURG, ein nebst dem Hoff gelegenes Städtgen, mit einem neuen Schlosse versehen. Hier ergiesset sich die Pregel in den Haff und hat einen guten Hafen.

KÖNIGSBERG, ist die Haupt-Stadt in dem neuen Königreich Preussen, eine ehmalige Hansee-Stadt, wird ausser denen grossen Vor-Städten in drey Theile, Alte Stadt, Kniephof und Löbenick getheilet, deren jeder seinen eigenen Rath und Gericht hat. liegt am Einfluß der Pregel in dem frischen Haff, und hat die Ehre gehabt, daß An. 1701 Churfürst Friedrich der III. zu Brandenburg, sich alda, als seiner Geburts-Stadt, die Königl. Krone von Preussen aufgesetzet. Im ersteren siehet man ein magnifiques Schloß auf einer Höhe, so fürtreflich und künstlich von 1584 bis 1594 durch Marggraf Georg Friedrichen erbauet worden, worinnen das herrliche Zeug-Haus, und oberhalb selben eine wohl eingerichtete Bibliothec, in welcher unter andern ein Repositorium mit einigen Folianten und Quartanten mit Silber eingefasset, nebst andern Curiositäten und Antiquitäten zu besehen seyn Uber der Kirche ist der grosse Moscowitische Saal, 166 Schritt lang, 30 breit; mit Schwibbögen sonder Pfeiler und auf solchen ein

acht-

achteckigter Tisch, wohl 40000 Rthlr. wehrt: neben diesem noch die Alt-Städter Kirche. Der Kniephof liegt gleichsam in einer Insel, so der Fluß Pregel da machet, ist der vornehmste Theil, und daher sehr bequem zur Handlung. Hier finden sich vortrefliche Gebäude, worunter sonderlich die Langen-Gasse pranget. Das Waysen-Haus ist auch sehenswerth. Der Kirchen sind 18, 1 Catholische, 3 Reformirte und 14 Lutherische. Und vor allen ist der köstliche Dohm zu betrachten, worinnen der Hochmeister oder Marggrafen zu Brandenburg, wie auch anderer Fürsten und Herren vortrefliche Begräbnisse zu besehen. Auch bemerke man darinn des berühmten Fürstl. Preuß. Raths und Professoris D. Ambrosii Lobwassers ihm selbst verfertigte Grab-Schrift.

Expertus mundi vanas res esse, nihilque,
Hic quoque nunc jaceo, pulvis & umbra, nihil.
Sed qui de nihilo cœlum terramque creavit,
Mecum carne mea non sinet esse nihil.
Hac spe nil mortem feci, Nihil omnia feci,
Nil nihili vermes posse nocere scio.

In dieser Kirche kann man wöchentlich auch zweymal die vortrefliche Wallenrodische Bibliothec zu sehen bekommen. In den übrigen Kirchen gibts auch noch viel zu bemerken. Zugleich floriret die Academie, so An. 1544 gestiftet, in diesem Theile, immaßen 19 Professores mit guten Exercitien-Meistern

stern beständig unterhalten, auch in der Communität 12 Tische gespeiset werden, daher der Numerus der Studenten leicht zu ermessen, zumaln da es auch durchgehends wohlfeil zu leben ist. Im übrigen Theile ist nichts remarquables. Die Handlung ist wegen der bequemen Schiffart considerabel, und ist was besonders, daß auf dem Pregel, einem Fluß von etwan 60 Schuh breit, die grossen Schiffe nächst an die Stadt und Brücke kommen können. Die Waage, Pack-Haus und Börse kann man bey solcher Gelegenheit auch nicht vorbey gehen. Die Fortification ist nicht sonderlich, und nur zur Nothwendigkeit gemacht. In dem Königl. Garten muß man die prächtige Linde bewundern, so unten herum bey die 30 Schritte im Umkreis hat. Die Einwohner sind Lutherischer, Reformirter und Catholischer Religion. Auch finden sich hier Juden und andere Secten. Hier ist auch die Königl. Regierung, so aus einem Präsidenten, als zugleich Stadthaltern, 4 Ober Räthen, 2 Ober-Secretarien, und 12 Land-Räthen rc. bestehet.

Wirths-Häuser finden sich überflüßig, insonderheit sind zu recommandiren der Polnische Krug in der alten Stadt, im Löbenicht der Palmbaum, im Kniephof sind das weisse Roß, der Bären- und Löwen-Krug die besten.

MEMEL, ist eine Gränz-Vestung und Stadt am Curischen Haff, mit einem sehr festen Schloß, so mit Graben und Wällen umgeben. Der Fluß Ganga fället nahe bey der Ost-See in obigen Haff.

FRAU-

FRAUENBERG, und DÖBLIN, sind Städtgen in Curland, von keiner besondern Consideration, ausser daß in Frauenberg ein Fürstlich Schloß ist.

MITAU, am Wasser Mussa, worinn 3 andere Bäche einfliessen, hat vor diesem ein schönes Schloß, Bauschenberg genannt, gehabt, davon die Rudera noch zu sehen sind, und ist sonsten der Herzoge von Curland gewöhnliche Residenz; wer zu gewissen Zeiten nicht Pferd oder Stiefeln hier hat, dem werden die Füsse zwar nicht wund, aber wohl kothig.

RIGA, die Haupt-Stadt in Liefland, liegt an der Düne, ist wohl erbauet, feste und nahrhaftig. Kam An. 1622 nach 6 wöchiger Belagerung an Gustav Adolphen, König von Schweden, worunter sie beständig biß 1711 verblieben, da sie von dem Czaar erobert worden. Sie ist durch die neu-angelegte Fortification wiederum gleichsam imprenable gemacht. Reisende haben zu bemerken das sehr feste Schloß, worauf der Königliche Gouverneur allemahl residirt, das vortreffliche Zeug-Hauß und Magazins, die schönen Stadt-Gebäude und ansehnliche Bürgerschafft. Die hiesigen Kirchen sind mit schönen Begräbnissen und Epitaphiis ziemlich angefüllet, ingleichen ist allhie ein vortrefflich Gymnasium. Es ist hier ein grosser Handel, nicht nur mit allerhand Korn, sondern auch Juchten, Leder, Flachs, Hanf, Leinwand, ꝛc. welches nach Deutschland, Holland, Engelland und Franckreich verführet,

ret, dagegen andere von dannen kommende Waaren mit den hieher kommenden Moscowitern, Polacken und Curländern vortheilhaftig vertauschet werden. Der Hafen, die vortreflichen 5 à 6 Böden hohe Korn-Häuser lassen sich auch mit Vergnügen beschauen.

Man logiret bey der Frau Bevermannin, Herrn Döpker, rc. wo man gut Tractament findet.

III. Die Bey-Wege auf dieser Reise.

WISMAR hat SCHWERIN, die Fürstl. Residenz, wobey eine grosse See, zur linken Hand, auf 3 Meil.

ROSTOCK hat GüSTRAU, eine Fürstl. Residenz. Hier siehet man eine feine Stifts-Kirche, und die Liebhaber finden daselbst den Kniesenack, dem sie nicht zu viel trauen dürfen, auf 2 Meil.

ANCLAM hat WOLGAST, eine kleine doch wohlgelegene Stadt, daselbst ein prächtiges und sehr festes Schloß an der Peine gewesen, aber nun ist alles verfallen, ausser daß der Thurm noch stehet. Daselbst müssen die Schiffe, so nach Stettin und Anclam vorbey segeln, streichen und Zoll erlegen. Zur Zeit der Pommerischen Fürsten war

war eine Residenz da, wie dann in der Stadt das kostbare Begräbniß der Pommerischen Fürsten ehedem wehrt zu besehen war: Es ist aber in dem letzten Nordischen Krieg von Russen alles ruiniret worden. Die Stadt hat einen ziemlichen Hafen. Zur linken Hand, auf 4 Meil.

CÖRLIN hat COLBERG, eine feine Stadt am Fluß Persante, nahe an der Ost-See, da sie einen Hafen hat, wo viel Salz-Brunnen sind. Hier wird viel Rasch gemacht, zur linken Hand, auf 3 Meil.

STETTIN, hat viel kleine Oerter zu ein und andern Seiten, so aber von keiner sonderlichen Consideration sind.

DANTZIG hat ÖLIVA, das schöne Kloster, so wegen des An. 1660 zwischen Schweden und Polen daselbst geschlossenen Friedens berühmt ist, zur linken Hand, auf 2 Meil.

MARIENWÆRTER, eine feine Stadt von Marienburg, auf 5 Meil.

KOENIGSBERG, hat die Vestung und Hafen PILLAU, zur linken Hand, auf 6 Meil.

Und das Kloster DONNOW, wo des Paracelsi Grab zu sehen, dabey der Satan viel Gaukel-Spiel haben soll, auf 5 Meil.

IV. Die auf dieser Reise gebräuchlichen Gelder.

Man darf sich hier nicht um besondere Sorten bekümmern, weil allerhand Müntzen dahin gut, Chur-Brandenb Lünb. $\frac{2}{3}$ seynd die besten, von hier durch Mecklenburg hat man Rthlr. Dütgens und Schilling, deren 48 einen Thaler machen.

In Stettin rechnet man den Reichsthaler zu 36 Schill. oder 24. Gr. oder $1\frac{1}{2}$ Fl.

Ein Fl. 16 Gr. 1 Gr. 4 Dreyer oder 8 Witt.

Preußische und Danziger Münzen.

In Danzig hat der Reichsthaler
5 Dimpfen oder 3 Gülden Preußisch.
1 Gülden Preußisch hat 30 Groschen.
1 Groschen aber 3 Schillinge.

Polnische Münzen bestehen im folgenden Valor und Benennungen.

Es sind vornehmlich zweyerley Sorten: Silberne und Kupferne.

Silberne ist gleicher Valor und Gattung mit den Danzigern.

Kupferne gilt 1 Gülden Schillinge halb so viel als ein Preußischer.

Cur- und Liefländische.

Hier gelten auch Polnische und Preußische Müntzen, sonsten gilt

Ein

Ein Alberts-Thaler, 64. biß 76 Färding auf und ab.
Auch braucht man hier species Geld, und gut 1 Reichs-Ort 16, 17, bis 18 Färding.

Ein Carolin 30 Färding, ein halber 10 Färding.
Jngleichen sind 2, 4 oder 5. Färdings-Stück oder Schwedische Oer gangbar.

V. Unkosten auf dieser Reise.

Von Hamburg bis Wismar	2 Thl. 24 ß.
Von Wismar bis Rostock	1 Thl. 12 ß.
Von Rostock bis Demmin	1 Thl. 24ß.
Von Demmin bis Stetin	2 Thl. - -
Von Stettin bis Danzig	9 Thl. 16. Gr.

Ohne Zehrung zusammen 16 Thl. 28. ß. oder 14. Gr.

Die neunte Haupt-Reise von Hamburg nach Copenhagen, und ferner nach Gothenburg.

Wir zeigen den Reisenden nur einen Haupt-Weg in dieses Königreich, und versparen die übrigen zu Dännemarks besondern Reisen, wie wir denn auch die merkwürdigen Sachen der darinn liegenden Städte bis dahin wollen ausgesetzt seyn lassen.

I. Von Hamburg bis

Meil. von einem Ort zum andern.		Meilen von Hamburg aus.
2	Pinneberg	2
2	Elmshorn	4
3	Itzehoe O	7
3	Hohenwetstede	10
3	Rendsburg ♂	13
3	Schubi bey Schleswig	16
4	Flensburg ♀	20
3½	Tollstedt	23½

Haders-

Meilen von einem Ort zum andern.		Meilen von Copenhagen aus.	
3½	Hadersleben O	27	Von hier
2	Assens	29	gehen die
	Hier gehet man über den kleinen Belt nach		Meilen-Pfäle an,
4	Odense ✠	33	bey gan-
4	Nyborg ♂	37	zen Mei-
	Hier über den grossen Belt nach		len findet man einen
4	Corsoir	41	grossen,
2	Slangels	43	bey ¼, ½, ¾,
4	Ringstäd	47	allzeit klei-
4	Rotschild O	51	nere, mit
4	Copenhagen ♃ ☿ ✳ ♂ ⚲	55	Bemer-
5	Helsingöhr ♂ ♂ über den Sund nach	60	kung des Orts und
1	Helsingburg ♂ ⚲ ♂	61	der Di-
3	Engelholm	64	stance.
3	Laholm	67	
3	Halmstadt	70	
2	Falkenberg	72	
2	Warburg	74	
2½	Ragelien	76½	
1½	Rungerbach	78	
1½	Gothenburg ☿ ✠ ♂ ⚲	79½	

Von diesen Reisen wird ein mehreres in den bey Dännemark beschriebenen Reisen zu ersehen seyn.

II. An-

II. Anmerkungswürdige Oerter auf dieser Reise.

PINNEBERG, ist ein kleiner, aber sehr lustiger Flecken.

ELMSHORN, ein Flecken, dem Grafen von Ranzow gehörig.

ITZEHOE, an der Stör, eine feine Stadt, da in einer Kirche viele Fürstliche und Gräfliche Monumenta zu sehen, wie auch ausser der Stadt ein Adeliches Jungfer-Kloster.

NB. Disseits bey dem Dorfe Nordlo trifft man auf einem Hügel am Wege zur lincken Hand, ¼ Meile vor der Stadt, eine Pyramide an, worauf folgendes zu lesen.

Auf der Seite nach Orient:

DEO TRINO ET UNI SACRUM.

D. Friderico I. Christiano III. Friderico II. avo, patri ac filio, Danorum Regibus, piis, victoriosis, ac bene de se meritis, Henricus Ranzovius, duorum posteriorum in Holsatia Vicarius, nec non Iohanni Ranzovii Annæ Walstorpiæ parentibus, gratitudinis ergo, tum sibi ac uxori suæ Christianæ ab Halle, filiisque ac filiabus, Francisco, Bredoni, Friderico, Gerhardo, Theodorico, Cajo, Iohanni, Magdalenæ, Catharinæ, Elisabethæ, Aligandæ, Margarethæ & horum posteris posuit.

An Dom.

An Dom. MDLXXVIII. ætat. suæ LIII.
Henricus Ranzovius mortuus anno ætatis Domini.

Auf der Seite gegen Abend:

Hüt dich mit Fleiß, und nicht zerbricht,
Was zur Gdächtniß ist aufgericht.
Daß wo solches von dir geschicht,
Verbleibt die Straf gewißlich nicht,
Hiemit befehl ich Leser dich
In Gottes Schirm stets ewiglich.

Henricus Ranzovius hoc latus memoriæ fratris Pauli ac Magdalenæ sororis dedicavit, Anno Domini 1578.

Spes salutis ipsam sævitiam doloris levat.

Pyramis æthereas velut est adducta sub auras,
Qua jacuit plano Græcia clara solo:
Ut moneat, nobis quærendas æthere sedes,
Virtuti & proprias esse sub astra vias:
Sic patulis, Henrice, tibi est quoque pyramis arvis
Condita quæ cœli fert Caput alta plaga:
Ut moneat cœlum patriam post fata petendam,
Qua virtus pretium dulce laboris habet.

Pecto-

Pectora quadratum signat constantia saxum,
Quæ levis accursu non movet aura suo.

Auf der Nord-Seite;

Construxit tribus ex ordine Danorum Regibus, sic ac suis Henricus Ranzovius hoc monumentum, posteritas exoptatissima, ut inviolatum maneat, rogat, æternæque te divinitati, in omnia orbi ventura secula commendat.

Anno principio mundi 5540.
Anno a diluuio inchoato 3484.
Anno a Christo Deo nato 1578.
Anno a nato Pseudo-propheta Mahometa 985.
Operis violator infelix esto.

Auf der Seite nach Süden.

Umbra horas Phœbi designat climate nostro
Nodus quod signum sol tenet, arte docet.
Salvo Rege Daniæ
Felices Ranzovii.

RENDSBURG, oder Rheinholdsburg, ist eine vortrefliche Königliche Dänische Vestung an der Eyder. Wenn man von hier zum innersten Stadt-Thor hinein fähret, siehet man am Thore, wo die Eyder vorbey fliesset, in Stein gehauen:

Eydera Terminus S. R. Imperii.

Man

Man logiret in der Lübschen Herberge, bey Bürgermeister Stolleyens Wittwe.

SCHLESWIG, ist eine ablange und lustige Stadt an der Schley gelegen, dabey sonderlich das Fürstl. Schloß Gottorf herrlich gebauet, und in demselben die vortrefliche Bibliothec und Kunst-Kammer zu sehen ist. Hinter demselben ist der schöne Garten, das Neuewerk, worinnen kunstreiche Fontainen sich befinden. Die Dohm-Kirche ist eines von den schönsten Gebäuden dieser Lande, worinne köstliche Monumenta und Begräbnisse, vornehmlich der künstliche Altar, und nächst bey demselben das Fürstl. Begräbniß zu besehen. Die Stadt hat eine halbe Mondes-Gestalt, und 4 Abtheilungen, als Friedrichsberg, Lolfus, Schleswig und Holm, woselbst ein Adeliches Jungfern Kloster und Kirche.

Man logiret in Schleßwig in der Hamburger Herberge, wo gute Bedienung, in der Trompete und weissen Schwan. Bey Gottorf aufm Hesterberg, wo die Post einkehret. Im Schleßwigs. Wapen, sonst neuen Verderb vorm Schlosse, in Friedrichsberg in 3 Kronen.

NB. Die übrigen Städte und Oerter werden in den Reisen Dännemarks beschrieben und daselbst zu finden seyn.

III. Die Bey-Wege auf dieser Reise.

Wir wollen hier statt einiger Beywege dem curieusen Reisenden zwey Wege mittheilen, als erst

erst eine Lust-Reise von Hamburg bis Riepen, durch die Masch-Länder.

Von Hamburg bis

Meilen von einem Ort zum andern.			Meilen von Hamburg aus.
2	Wedel	2	
2	Utersen O	4	
1	Glückstadt ♂ ⚲	5	
1	Krempe O	6	
1	Itzehoe O	7	
1	Wilster O	8	
2	Heyde O	10	
2	Lunden O	12	
1	Friedrichstadt ♂	13	
1	Husum ⚲	14	
6	Tundern O	20	
4	Riepen O	24	

WEDEL, an der Elbe, ist zwar nur ein Dorf, hat aber eine vortrefliche Antiquität an dem daselbst stehenden Roland, als welcher alle die übrigen Statuas Rolandinas übertrift, indem er ganz accurat Caroli Magni Bildniß vorstellet. Der von dem berühmten Johann Rist daselbst neu angelegte Parnassus war schön und lustig, wiewohl die Bäume von dem itzigen Possessore fast gänzlich weggehauen.

UTERSEN, ein artiges Städtlein, nebst einem Adelichen Jungfern-Kloster.

GLÜCKSTADT, eine Königliche Dänische Stadt und Vestung an der Elbe, woselbst die Königl. zu den Herzogthümern Schleßwig und Holstein verordnete Regierung angeleget ist.

KREM-

KREMPE, war vor diesem eine schöne Vestung, ist aber nunmehro geschleifet. Von Glückstadt biß Krempe gehet ein gepflasterter Damm.

ITZEHOE, davon wir oben p. 184. etwas gemeldet. Eine Stunde davon liegt das Schloß Breitenburg, die vormahlige Residenz der Herren und Grafen von Ranzau, bis selbige von Graf Detlev nach Dragoe verlegt worden.

MELDORP, ist der beste Ort im Süder-Ditmarschen, dem Könige von Dännemark gehörig.

HEYDE, ist der beste Ort im Norder Ditmarschen, dem Herzoge von Holstein zuständig. Es hat einen sehr grossen Markt, daß mich nicht zu besinnen weiß, jemals einen grössern gesehen zu haben. Ob man aber, eines guten Freundes mildem Bericht nach, 20000 Mann darauf mustern könne, scheinet gar weitläuftig zu seyn.

LUNDEN, ein sehr schlechter Ort. Gleich über der Eyder, zur lincken Hand, lieget die Hoch-Fürstl. Holsteinische Vestung TOENNINGEN, so wegen ihrer vergeblichen Belagerung An. 1700 bekannt, die aber nunmehro geschleiffet.

FRIDRICHSTADT, eine auf Holländische Art wohlgebauete schöne Stadt, in welcher allerley Religions-Verwandten wohnen, und ihren öffentlichen Gottesdienst exerciren, als: Lutheraner, Catholicken, Mennonisten, Armenianer und Quacker. Der Lutheraner sind die meisten.

TUN-

TUNDERN, eine ziemliche Fürstl. Stadt mit einem Schloß. Zur linken Hand liegen einige Inseln, bey welcher die delicaten Austern gefangen werden.

Will man aber seine Reise nach der Stadt und Universität Kiel nehmen, woselbsten nach Heil. 3 König Tage eine grosse Zusammenkunft von dem ganzen Land-Adel, von grossen Beamten und vielen Kaufleuten ist, da denn in solcher Zeit ein grosser Jahr-Markt, der Umschlag genannt, gehalten wird, kan man folgende Route nehmen:

Von Hamburg bis

Meilen von einem Ort zum andern		Meilen von Hamburg aus
1	Fulsbüttel	1
½	Langenhorn	1½
	Ueber eine lange Heyde nach	
2½	Olzeburg	4
1	Kaltenkirchen	5
1	Bramstedt	6
1	Groß Aspern	7
1	Neumünster	8
2	Bordisholm, Kloster	10
2	Kiel ✱ 4 ☌	12

Diese ist des Sommers eine sehr lustige Stadt, und hat einen guten Hafen und Universität, welche Anno 1665 von Herzog Christano Alberto aufgerichtet, das Schloß macht eine feine Parade. Itzo residiret der Herzog von Hollstein alda; auch ist daselbst die Fürstl. Regierung.

Man logiret im weissen Schwan.

KIEL,

KIEL, hat sonsten die Dänische Vestung FRIEDRICHSORD, auf 1 Meil
ECKENFORD, an der Ost-See, auf 3 M.
SCHLESWIG, auf 6 Meil.

IV. Die gangbaren Gelder auf dieser Reise.

Das beqemste Geld auf dieser Reise sind gute Ducaten, gute und halbe Reichsthaler, Dänische doppelte und einfache Markstücke, 10, 8 4, 2, und 1 Schilling Stück, auch Sößlinge. Sonsten gelten die Hamburgischen Münzen in den Königl. und Herzoglichen Hollsteinischen Landen, welche letztern mit denen Hambugischen auch gleiche Benennung und Valor haben.

Die Königlichen sind nach der Ordnung folgende:
Ein Schilling Danske ist 6 Pfenning oder Heller.
Zwey Schillingstück Danske 12 Pf. oder 1 Lübschill.
Ein Dütgen 3 Lübschilling.
8 Schillingstück so viel als 2 Gr.
Ein Mark Danske ist 4 Gr.
Zwey Markstücken, 4 Mark oder Kronen, so viel als 16 Gr.

V. Unkosten auf dieser Reise.

Von Hamburg bis Copenhagen kommt Fuhr und Kost mit dem Post-Wagen im Winter 15.
im Sommer 13 Rthl.
Von Copenhagen bis Gothenburg 5 Rthl.

Die

Die zehende Haupt-Reise von Hamburg über Lübeck und Stralsund nach Stockholm.

Die Reise kann man sonsten in Sommer-Tagen zu Wasser thun, indem man sich zu Lübeck und Wißmar zu Schiffe setzet, welches alles denn ohne grosse Kosten kann verrichtet werden. Allein: weil nicht ein jedweder dem Wasser trauet, auch solches nicht zu aller Jahrs-Zeit geschehen kann, wollen wir einem nach Schweden Reisenden folgende Anleitung an die Hand geben. Von Hamburg bis Wismar kann man sich zweyer Wege bedienen, als erstlich:

I. Von Hamburg bis

Meil. von einem Ort zum andern.		Meil. von Hamburg aus.
½	Wandsbeck	½
3½	Schöneberg	4
3	Crummes	7
1	Lübeck ♂ ♀	8

Meilen von einem Ort zum andern.		Meilen von einem Ort zum andern.
2	Dassow	10
2	Greßmühlen O	12
3	Wismar ♂ ♀	15
3	Alt Carin	18
3	Rostock ✳ ♀ ☿	21
3	Ribnitz O	24
1	Dammgarten	25
5	Stralsund ♂ ♀	30
	Von dar setzet man sich auf die Königliche Jagd nach	
16	Ystedt ♂	46
2½	Tranås	48½
2	Malhem	50½
2	Lindsiö	52½
3	Bärle	55½
1½	Marklunda	57
2	Elmhuld	59
1	Dya	60
1½	Gothåsa	61½
1½	Lija	63
1½	Wexiö ✠	64½
1½	Oehr	66
1	Matkul	67
1	Boo	68
1	Sterult	69
1½	Wentrum	70½
1½	Swendrum	72
1¼	Jönköping O	73¼
2	Roobij	75¼
1¾	Gränna	77

Meilen von einander zum andern.		Meilen von Hamburg aus.
$1\frac{1}{4}$	Holkeberg	$78\frac{1}{4}$
$1\frac{1}{2}$	Oßgöö	$79\frac{3}{4}$
$1\frac{3}{4}$	Ossadh	$81\frac{1}{2}$
$1\frac{3}{4}$	Meulby	83
$1\frac{3}{4}$	Bankenberg	$84\frac{3}{4}$
$1\frac{3}{4}$	Biursholm oder Linköping	$86\frac{1}{2}$
2	Kumbla	$88\frac{1}{2}$
$1\frac{3}{4}$	Brink	$90\frac{1}{4}$
$1\frac{3}{4}$	Norköping ♂ ☿	$90\frac{1}{2}$
$\frac{3}{4}$	Aby	$92\frac{1}{4}$
$1\frac{1}{2}$	Krokeck	$93\frac{3}{4}$
$1\frac{1}{2}$	Wreta	$95\frac{1}{4}$
$1\frac{3}{4}$	Jäder	$96\frac{1}{2}$
$1\frac{1}{2}$	Nieköping O ♂	98
2	Swalbrö	100
2	Aby	102
$1\frac{1}{2}$	Pielkrog	$103\frac{1}{2}$
2	Tellie	$105\frac{1}{2}$
2	Fittja	$107\frac{1}{2}$
$1\frac{1}{2}$	Stockholm	109

Die andere Route gehet über Mölln und Ratzeburg nach Wismar ebener maßen auf 15 Meil.

Der dritte Weg nimmt die ordentliche Wißmarische Post auf Trittau 4 Meil. Smilo 3 Meil. Gadebusch 4 Meil. Wismar 4 Meil. thun 15 Meil.

Ist also die Distance dieser Wege beynahe einerley.

II. An

II. Anmerkungswürdige Oerter auf dieser Reise.

LüBECK, ist eine sehr wohl gebauete grosse und feste Reichs-und Handels-Stadt an der Trave und Wagenitz, 2 Meilen von der Ost-See gelegen. hat 7 schöne Thürme, so man weit sehen kann, und ansehnliche Häuser, woselbsten insonderheit die Dohm Kirche, zu St. Johannis, die Marien Kirche, und der darinn befindliche kostbare Altar, nebst andern Antiquitäten, so dann die Stifter unser Frauen, St. Jacobi, St. Peter, ꝛc. so mit hohen Thürmen gezieret, und mit Bley gedecket seyn, das Waysen-Haus, das Zeug-und Rath-Haus, der Wasser-Thurm, die Börse, der Marstall vor dem Bruch-Thore, vornehmlich aber die Vestung Travemünde 2 Meilen unterhalb, wo die Schiffe in See gehen, wohl zu sehen. Die Gelehrten finden beym Herrn Doct. Hannekenio ein schön Antiquitäten-Cabinet, und beym Herrn M. Jacob von Mellen ein besonder Naturalien-und Münz-Cabinet.

Man logiret in der Düssel oder güldenen Löwen in der Hamburger Herberge, im Engel oder rothen Löwen, in dem Reichs-Adler, in dem König von Schweden, in der Brauer-Herberge.

WISMAR, besiehe in der achten Reise.

Man logiret in der Hamburger Herberge, in der kleinen oder grossen Schiffer-Gesellschaft.

ROSTOCK, besiehe in der achten Reise.

Hierbey ist zu merken, wer den bösen Weg in der ordinären Strasse nach Lübeck scheuet, kann den vorbesagten nehmen über.

MöLLEN, des Welt-bekannten Tyll Eulenspigels Vaterland und Begräbniß-Ort, auf dessen Begräbniß folgende Grabschrifft anzutreffen, Anno 1350 is düsse Steen upgehaven, T. Eulenspiegel lehnend hierunter begraven.

Merckt wohl und denckt daran, wat ick gewest up Eeren,
All de hier verröver gahn, möten my glyck weren.

STRALSUND, ist eine vornehme Schwedische Vestung, so Anno. 1628 von dem Wallensteiner vergebich belagert, 1678 aber von Chur-Brandenburg in kurzer Zeit eingenommen wurde, bey welcher Belagerung sie durch die Bomben meistens ruiniret, und was noch übrig, wurde 1690 durch eine heftige Feuers-Brunst in die Asche geleget. Auf was Art sie 1716 von denen Nordischen Alliirten belagert und eingenommen worden, ist noch im frischen Andenken. Indessen läßt sich der Vestungs-Bau, das alte und neue Magazin das Zeug-Haus, Rath-Haus, Stadt-Wein-Keller, und die vor dem Küter-Thore neu angelegte Wasser-Kunst noch wohl besehen. Wie nicht

weni

weniger die drey Haupt-Kirchen, das Gymnasium Publicum und dessen Bibliothec. Gegen über ist die Insel Rügen.

Man logiret in der Raths-Apothek, oder in der Greifswaldischen Herberge.

In Stralsund giebt man sich beym Königlichen Post Comtoir an, des Sonnabends oder Montags gantz frühe, darauf so gehet man solchen Tages, so, bald die Hamburger Post angelangt, morgens um 8 Uhr mit dem Paquet-Both mit einem Verdeck nach dem Post-Hause auf Wittow, der Bung genannt, welches gegen Hiddensee über lieget, daselbsten ein Reisender alle Bequemlichkeit findet.

Wann aber wegen des Eises im Winter, oder wegen contrairen Windes das Paquet-Both nicht segeln mag, gehet man nach der alten Fähr auf Rügen, da man allezeit benöthigte Wagen und Pferde in Bereitschaft findet, mit selbigen gehet man nach DWARSDORFF, so dem Post-Hause gleich über lieget, sind 4 Meilen. Für einen Wagen mit 4 Personen wird 3 Reichsthaler, im Frühling aber $2\frac{1}{2}$ Reichsthaler bezahlet. Von dar läßt man sich auf einem Both nach dem Post-Hause übersetzen. Gegen Abend gehet die grosse Post-Jagd ab, und ist des Morgens um 8, 9, 10, Uhr zu

YSTEDT, ist von Stralsund 16 Meilen. Dieses ist eine feine Stadt, mit einer guten Haupt

Kirche mit Bley gedecket, wie auch noch mit einer zu, St. Peter genannt, versehen. Hier ist auch ein Herrats-Höfding, (Judex-Territorialis) Bürgermeister und Rath, eine Trivial-Schule, darüber der Rath das Jus Patronatus hat. Das nur eine halbe Meile davon belegene Schloß heißt MARSWINSHOLM, und gehöret denen Königsmarkischen Erben zu.

Wer nun von hier nach Stockholm gedencket, und nicht der Bauren Land- oder Schuß-Wagen gebrauchen will, kauft sich hier einen Wagen um billigen Preis, wie man auch thut, wenn man reiten will, und keinen deutschen Sattel mitgebracht hat, denn der Bauren hölzerne sind zu hart zu gebrauchen. Auf denen Wegen ist alles sehr wohl bestellet, indem diejenigen, so die Schuß-Pferde halten, verpflichtet sind, alle Stunden, wenn es der Reisende verlanget, bey Tag oder Nacht parat zu seyn. Man kann auch mit dem Fuhr-Lohne nicht übersetzet werden, weil in allen Wirths Häusern eine Tafel hänget, worauf der Nahme des nähesten Gast-Hofes, und zugleich wie viel Meilen, und was für ein Pferd gezahlet werden müsse, bemerket ist. Ein Reisender, der Pferde, Ducaten oder species Reichsthaler nebst andern guten Gelde bey sich hat, und solche wiederum heraus zu führen gedencket, muß sich zu Ystedt einen glaubhaften Schein darüber geben lassen, daß er sie zu seinem Nutzen mit hinein gebracht;

sonsten werden sie ihm nicht wieder mit sich heraus zu nehmen gelassen. Wer Kaufmanns-Waaren bey sich führet, sehe zu, daß keine verbothene darunter, denn solche nicht alleine confisciret, sondern der Einbringer noch dazu bestrafet wird. Von den unverbothenen verschweige er nichts, es möchte ihm sonsten von den Visitirern genommen werden, ohne Hofnung, wiederum etwas davon zu bekommen.

Ein mehrers von Schweden wird hiernechst in denen Reisen dieses Königreichs zu ersehen seyn.

III. Die Bey-Wege auf dieser Reise.

LüBECK, hat die Hochfürstliche Bischöfliche Residenz-Stadt
EUTIN, zur linken Hand, auf 3 Meil.
Die lustig liegende Stadt RATZEBURG, zur rechten Hand, 3 Meil.
WISMAR, hat die Hochfürstliche Residenz-Stadt
SWERIN, zur rechten Hand, auf 5 Meil.
ROSTOK, hat die Hochfürstliche Residenz-Stadt
GüSTRAU, zur rechten Hand, auf 4 M.
STRALSUND, hat die fruchtbare Insel
RüGEN, die besten Oerter darauf sind Bergen und Puthbus; gegen über auf ½ Meil.

GRYPHSWALDE, eine gute und etwas feste Stadt, da auch eine Universität Anno 1456 gestiftet, zur rechten Hand, auf 4 Meil.

WOLGAST, liegt bey Gryphswalde auf 3 Meil.

V. Die Unkosten auf dieser Reise.

	Rthlr.	ß.	Pf.
Die Post von Hamburg bis Stralsund kostet	5:	--	
Zu Stralsund giebt man bis Ystedt überzusetzen	2:	36:	-
Wer einen Diener bey sich hat, zahlt vor selbigen	2:	12:	-
Eine Reise-Lade, Fell-Eisen, kalte Küche und Flaschen-Futter, gehen für diesen Preis mit ein.			
Wer Pferde bey sich hat, zahlet vor deren eines	2:	12:	
Für eine Kutsche	4:	--	
Für eine Chaise	5:	--	
Für eine Tonne Guth	--	16:	-

Kann man wegen contrairen Windes aber wegen des Eises mit dem Paquet-Both nicht nach dem Post-Hause kommen, giebt man für einen Wagen biß dahin 3 oder 2½ Rthl nachdem der Weg gut ist, und können auf solchen Wagen 4 Personen sitzen.

Von

Von Ystedt bis Stockholm giebt man für ein Pferd von der Schwedischen Meil 8 weiß Rundstück, deren 20 ein Carolin machen, kommt also das Reise-Geld von Ystedt bis Stockholm von einer Person 7 Rthlr. 26 Oer oder 18 Ggr.

V. Die auf dieser Reise gangbaren Gelder

Solche sind Ducaten, Carolinen, und neue $\frac{2}{3}$. Die Schwedische Münz-Sorten aber sind folgende:

Ein Ducaten gilt in Schweden 6 Thal. Silbermünze.

Der Thaler sind dreyerley:

Reichsthaler, Thl. Silbermünze und Kupferthlr.

Ein Reichs oder specie Thaler gilt 3 Thaler Silbermünze, deren jeder $\frac{1}{3}$ Thlr. species

oder 9 Thl. Kupfer, ein Thl. ist so viel als 4 Ggr.

oder 8 Mark Silbermünze, ein Mark macht so viel als 3 Ggr.

oder 24 Mark Kupfer. 1 Mark ist so viel als 1 Ggr.

oder 16 zwölf Oer, ein Oer ist so viel als ein Dütgen,

oder 64 weiß Oer, oder weiß Rundstück.

Nach den Thalern folgen die doppeln, einfachen und $\frac{1}{2}$ Carolinen, ein ganzes ist so viel als 8 Ggr.

Ein doppeltes gilt	40 weiß Oer.		
Ein einzelnes	20	Ein halbes	10

Der Oer sind wieder zweyerley:

Silberne und Kupferne.

Der ersten gehen 64 auf einen Rthaler, ist wie in

Deutschland die 2 Dreyer und Lübschilling oder Stüver in Holland, viel mehr aber als Französische Sols.

Die Kupferne seynd das Drittel davon, so viel als bey uns 2 Pfennig.

Denen folgen die Rundstück und halbe Oer, deren zwey machen ein Rundstück, welche nur für die Armen zu gebrauchen.

Accurate Eintheilung von TEUTSCHLAND, deren

sich ein curieuser Reisender zu seinem benöthigten Unterricht, auf seiner Reise, in genauer Bemerkung dessen richtigen Eintheilung, nach seinen Kräysen, Herrschaften und Ländern, bey der Reise-Charte nützlich bedienen kann.

TEUTSCHLAND, Lat. *Germania*, Frantz. *Allemagne*, ist seiner Figur nach nicht unähnlich einen etwas unförmlichen Quadrat. Sein Lager und Grenzen sind gegen

NOR-

NORDEN, die NORD- und OST-SEE.
OSTEN, die Königreiche POLEN und UNGARN
SUYDEN, ITALIEN und die SCHWEIZ.
WESTEN, FRANKREICH und die NIEDERLANDE.

Seine Länge von *Frankreich* bis gegen *Polen* wird von denen meisten gerechnet auf 200 T. Meil.

Seine Breite von *Norden* gegen *Suyden*, oder von der Ost-See bis an Italien auf 150 T. M.

Sein Umkreis auf 600 T. M.

Die Religion ist nach dem Religions-Frieden, de Anno 1555, und nach dem Westphälischen Frieden de Anno 1648 dreyerley, nämlich die *Catholische*, *Evangelische* und *Reformirte*. Welche zwey letzten zusammen die Protestirende genennet werden.

Der Politische Zustand in *TEUTSCHLAND* ist ganz anders, als in andern Königreichen. Denn da findet sich vorerst, nach dem Weltlichen Zustand, ein Käyser, hiernechst Chur-Fürsten, Herzoge und Fürsten, Land- und Marg-Grafen, Grafen, Frey-Herren, Herren, Ritter und freye Reichs-Städte.

In dem Geistlichen Zustand finden sich Erz-Bischöfe, Teutsch-Meister, Bischöfe, Prälaten und Aebte.

Dieses Heil. Römische Reich nun hat Käyser Maximilianus der I. anfangs in 6 Kräyse, nachgehends aber Anno 1512 in 10 Kräyse eingetheilet.

Ausser diesen 10 Kräysen wird noch zu Teutschland gerechnet das Königreich Böhmen, die Herzogthümer Schlesien und Mähren.

Von erwehnten Kräysen ist

I. Der Oesterreichische Kräys.

Zu demselben gehören

1. Das ERZ-HERZOGTHUM OESTERREICH, wird getheilet in

Ober-Oesterreich, darinnen Linz ☿, Enns, Efferdingen, Wels, Gemünd, Steyer, Starenberg, Hallstadt, Freystadt, Greyn.

Nieder-Oesterreich, darinnen Wien ♃ ♂ ✱ ♯, Ebersdorf ♀, Laxenburg ♀, Krems, Neustadt ♂, Closter Neuburg, Baden, S. Pölten, Weidhofen, Yps, Mautern, Kornenburg, Laha, Brugg, Tulln, Pechlarn, Melck.

2. STEYERMARK, wird getheilet in

Ober-Steyern, darinnen Judenburg, Marienzell, Seccau ✠ ♂, Eisenärz, Lewben.

Nieder-Steyern, Græz ♂, Rackersburg ♂, Czatkenthurm ♂, Pettau, Marchburg, die Grafschaft Cylly, Eggenberg.

3. KÆRNTHEN, darinnen Klagenfurt ♂, St. Veit ✠, Gurck ✠, St. Andreæ ✠, Friesach, Sonneck. Dem Bischof von Bamberg gehören Villach, Wolfsberg, St. Leonhard, Feldkirchen.

4. CRAIN, hat 5 Theile:

a) *Crain*, darinnen Laybach ✠, Crainburg, Rettmannsdorff, Seisenberg, Auersperg. Wobey

bey der berühmte *Czirnizer-See*, zum Fisch-Fang, Wild-Jagd und Korn-Erndte in einem Jahr bequem.

b) Die *Windische* Mark, darinnen Metting, Rudolphswerth ♂, St. Cilley.

c) Die gefürstete Grafschaft Gœrtz.

d) Die gefürstete Grafschaft Gradisca.

e) Histereich, darinnen Mitterburg ♂.

5. TYROL, darinnen Inspruck ♃, Tyrol ♂, Botzen ☿, Halle, Kufstein ♂, Meran.

6. AQVILEJA, in Friaul, Trieste ♂ in Istrien.

7. BRIXEN, Bisthum, darinnen Brixen, Brauneck ♂, Clausen ♂.

8. TRIENT, Bisthum, darinnen Trident, Roveredo.

9. WALDSTÆDTE, nämlich Rheinfelden ♂, Seckingen, Lauffenburg ♂, Waldshut ♂.

10. SUNDGAU, darinnen Ensisheim.

II. Der Burgundische Kräys.

Darzu gehörete vor dem

1. Die FRANCHE COMTE.

2. Die SÆMTLICHEN NIEDER-LANDE.

Doch ist es nunmehr ganz von Deutsch-Land abgesondert, und von beyden wird nachdem gehandelt.

III. Der Unter-Rheinische Kräys.

Darzu gehöret:

1. Das ERZ-STIFT MAYNZ, darinnen

Maynz ✠ ♃ ♂, Bingen ♂, Höchst, Weinheim, Bensheim und Heppenheim in der Berg-Straße, Germersheim, Sobrenheim und andere in der Pfaltz. Seeligen-Stadt und Klingenberg, wo der schöne Wein wächst, in Franken. Erfurt in Thüringen. Das Eisfeld.

2. Das ERZSTIFT TRIER, darinnen Trier ♃, Coblenz ♃ ☌, Ehrenbreitstein ♂, Montabour, Ober-Wesel, Wittlich ♂, Ottenstein ♂, Kocheim, Beren, Castelo, Münster, Prüm Abt, Montroval, so nach dem Frieden geschleiffet, Trarbach ♂.

3. Das ERZSTIFT CÖLLN.
Im Ober-Stift Cœlln ☿ ♂ ✱, Bonn ♃ ♂, Andernach, Bruel.
Im Unter-Stift Neus ☿, Kæyserswerth ♂, so itzt geschleifft, Ordingen, Rheinberg, Dorsten ♂.

4. CHUR-PFALTZ, darinnen Heidelberg ♃ ✱, Dilsberg ♂, Ladenburg, Eppingen; Manhaim ♂, Frankenthal ♂, Kæyserslautern, Morbach, Neustadt an der Hart, Germersheim ♂, Alzey ♂, Oppenheim ♂, Ingelheim ♂, Creuzenach ♂, Stromburg ♂, Bacherach, Simmern, Kirchbach, Lautereck.

5. Das HERZOGTHUM CLEVE, darinnen Emmerich ♂, Calcar, Rees ♂, Cleve ♂, Wesel ♂, Duisburg ✱, Orsey ♂.

6. Das HERZOGTHUM JULICH, darinnen Jülich ♂, Düren, Aaken!, die Abtey Cornelii Munster, die Abtey Burscheidt.

7. Das HERZOGTHUM BERGEN, darinn Düsseldorf ♃, Mühlheim, Siegberg ♂, Solingen.

8. Das

8. Das HERZOGTHUM ZWEYBRüCKEN, darinnen Zweybrücken, Meissenheim, Landsberg ♂, Bergzabern.
9. Der PFALZGRAF von BIRKENFELD, besitzet Birckenfeld, Neuchastel, Bischweiler und Rappolstein ♂.
10. Die BISCHOFTHUMER SPEYER, darinnen Bruchsal, Philipsburg ♂, Speyer.
11. Etliche GRAFSCHAFTEN; *Saarbrück*, *Homburg*, *Manderscheid*, *Salm*, *Falkenstein*, *Leiningen*, *Oberstein*, so Städte mit gleichen Namen haben.
12. RHEIN-GRAFEN, Reifferscheid, Nœvenau, und Mœrs
13. Die 7 HERRSCHAFTEN; Reippoltskirchen, Hildesheim! Ahrenberg, Rempenick, Rheineck. Hammerstein und Wickerad.
14 4. REICHS STÆDTE; Aach, Cölln ☿ ✳, Worms und Speyer.

IV. Der Westphälische Kräys.

Dazu gehöret ganz *WESTPHALEN.*

1. Das STIFT MüNSTER, darinnen Münster ♃ ♂ ✠, Meppen ♂, Gœsfeld ♃, Stromberg ♂, Warendorf, Borkleo.
2. Das STIFT PADERBORN, darinnen Paderborn ✠ ✳, Nienhaus ♃, Brakel, Warburg, Lipsprink.
3 Das STIFT OSNABRüGG, darinnen Osnabrügg ♃ ✠.
4. Die ABTEY CORVEY, darinnen Corvey, Höxter ♂.

5. Das

5. Das HERZOGTHUM WESTPHALEN, darinnen Arensberg, Stadtberg, Werle ♂, gehöret nach Chur-Cölln, desgleichen Recklinghausen ♂.
6. Das FÜRSTENTHUM OST-FRIESLAND, darinnen Aurich ♃, Emden ♀, Wittmund, Norden ♀, Esens, Jever, so nach Zerbst; Kniephausen ♂ und Nienburg, aber dem Grafen von Oldenburg gehörig.
7. Das FÜRSTENTHUM MINDEN, darinnen Minden ♂, Petershagen, Renneberg.
8. Die Stadt und Amt Wildhausen, dem Chur-Fürsten von Hannover zuständig.
9. Unterschiedliche GRAFSCHAFTEN, als *Pyrmont*, *Schaumburg*, *Oldenburg*, *Delmenhorst*, *Lippe*, *Hoya*, *Diepholt*, *Ravensberg*, *Mark*, *Rietberg*, *Tecklenburg*, *Lingen*, *Steinfort*, *Bentheim*.
10. Noch 3 Abteyen; Essen, Werden, Hervorden.
11. Die Reichs-Stadt Dortmund.

V. Der Bäyerische Kräys.

1. Das HERZOGTHUM BAYERN, darinnen München ♃ ♂, Ingolstadt ♂ ✳, Burckhausen ♂, Landshut ♂, Straubingen, Landsberg, Landau ♂, Donawerth, Friedberg, Mosburg, Dingelfingen, Wasserburg, Braunau ♂, Rain ♂, Kelheim, Muhldorf, Petting, Schærding, Reichenhall.
2. Die OBER-PFALZ, darinnen Amberg ♃, Neumark, Cham.

3. Die

3. Die LAND-GRAFSCHAFT LEUCHTENBERG, darinnen Pfreimt.

4. Das FÜRSTENTHUM SULTZBACH darinnen Sultzbach 4. Dieses gehöret einem Reichs-Pfalz-Grafen zu.

5. Das HERZOGTHUM NEUBURG, darinnen Neuburg 4. Laugingen, Weiden, Keysersheim ein Kloster, und immediater Reichs-Stand.

Dieses Land besitzet der Chur-Fürst von der Pfalz.

6. Die gefürstete GRAFSCHAFT STERNSTEIN, darinnen Neustädtel, gehöret dem Fürsten von Lobkowiz.

7. Das ERZ-BISCHOFTHUM SALTZBURG, darinnen Saltzburg 4 ♂. Ist einer von denen vornehmsten geistlichen Reichs-Ständen.

8. Das BISCHOFTHUM FREYSINGEN, darinnen Freysing 4.

9 Das BISCHOFTHUM REGENSBURG 4.

10. Das BISCHOFTHUM PASSAU 4.

11. REICHS-GRAFEN sind ORTENBURG, ohnweit Passau. Die Grafschaft *Hohenwaldeck*, samt der Herrschaft *Maxelrain*, gehöret einem Herrn zu, die Herrschaft Breyteneck gehöret dem Reichs-Grafen von Tilli. Wolffstein, das Schloß an sich liegt in der Ober-Pfalz, und ist schon lange Bäyerisch; zur Grafschaft Wolffstein aber gehören Sulzpirg und Lirpaum, 2 Städtgen samt etwan 14 Dörfern. Der Graf residiret auf dem Schloß bey Sulzpirg.

12. Die

12. Die freye Reichs-Stadt REGENSBURG, darinnen drey immediate Stände, als a) der Abt zu *St. Emeran.* b) die Aebtißin zu Ober-Münster, c) die Aebtißin zu Nieder-Münster.

VI. Der Ober-Sächsische Kräys.

Dazu gehöret

I. Der CHUR-KREYS, darinnen Wittenberg ✱ ♂, Torgau ♀, Annaberg ♂, Lichtenburg ♂, Herrzberg, Beltzig, Kemberg, Schweinitz, Zahna, Seyda, Schlieben, Jessen, Gommern, Liebenwerda, Eulenburg ♂.

II. Das MARGGRAFTHUM MEISSEN, da wir folgende Stücke zu betrachten haben:

1. Den *Meisnischen Kræys*, darinnen Dresden ♃ ♂, Meissen ✠, Pirna, Kœnigstein ♂, Moritzburg ♀, Oschatz, Streele, denen von schog gehörig: Mühlberg, Stolpen ♂, Eilpflutswerth, Dœbeln, Frauenstein, Leisnick, Wurtzen ✠.
2. Der *Leipziger Kræys*, darinnen Leipzig ☿ ✱, Grimme, Colditz, Borna, Rochliiz.
3. Der *Erz-Gebirgische Kræys*, darinnen Freyberg, da die Chur Fürsten von Sachsen ihr Begräbniß haben, Chemnitz, Mitweida, Nossen, Frankenberg, Zwickau, Augustusburg ♀, Johann Georgen Stadt, Wildenfels gehöret einem Reichs-Grafen von Solms, Glaucha, Waldenburg, Lichtenstein, Hohenstein und Penick, gehören dem Grafen von

Schön-

Schönburg, Wiesenburg gehöret einem Herzog von Hollstein, Anneberg, Schneeberg, Marienberg, Catharinenberg, Oederan, Zschopau, Wolkenstein, Schwartzenberg, Grünhahn, Zwœnitz, Ehrenfriedersdorf, Geyer, Aue, Schlettau, Lauterstein.

4. Das *Weissenfelsische* Gebiethe, darinnen Weissenfels ♃ ♂, Freyburg ♂, Eckartsberg ♂, Mücheln, Langensalza ♀. Ferner besitzet der Hertzog das Fürstenthum Querfurt, item: in Thuringen, Sachsenburg, Heldrungen ♂, Wendelstein, Sittichenbach, und an der Unstrut Weissensee, Sangerhausen.

5. Das *Merseburgische* Gebiethe, darinnen Merseburg ♃ ♆, Sceuditz, Lützen ♂, Delitsch, Bitterfeld, Lanchstadt, Schafftædt, Zœrbick ♃. Ferner die Nieder-Lausnitz, darinnen Lubben, Guben, Forst, Luccau, Finster-Walda, Dobriluck ♀, Spremberg ♂ ♃.

6. Das *Zeitzische* Gebiethe, darinnen Zeitz ♃, Naumburg ♆ ☿, Frauen-Priesnitz, Pegau. In dem Hennebergischen, die Stadt Schleusingen, Amt und Stadt Suhla, Amt Kühndorf, Amt Benshausen, so aber alles zum Fränkischen Kräyse gehörig. Im Voigt-Land Plauen, Voigtsberg, Oelsnitz, Adorf. Item: im Neustädtischen Kräys oder Oster-Lande, die assecurirten Aemter, als: Neustadt an der Orla, Ziegen-

genrück, Weyda, Mildenfuhrt. Nach Absterben des letzten Herzogs, Mauritii Wilhelmi, ✠ 1718 den Novembr. hat der König in Polen und Chur-Fürst zu Sachsen alles an sich gezogen.

7. Das *Voigt-Land*, darinnen Gera ♃, Schlaitz, Graitz, Lobenstein, besitzen die Reichs-Grafen von Reussen. Hoff, Wohnsiedel, die zwey letztern gehören nach Bayreuth. Reichenbach denen Metzschen. Mühlau, Lengefeld, Elsterberg, Nezschkau, denen Bosen gehörig.

III. Die LAND-GRAFSCHAFT THüRINGEN, darinnen Erfurt ✱ ♂, so Chur-Maynzisch, Eisenach ♃, Wartenburg ♂, Marksul, sind Eisenachisch, auch Jena ✱, Altenburg ♃, Gotha ♃ ♂, Saalfeld ♃, Weimar ♃, Eisenberg ♃, Schmölle, Ronneburg, Kahla, Kamberg, Leichtenburg ♂.

Dem Chur-Fürsten von Sachsen gehöret Tennstädt; Trefurt war sonst drey Herrisch, und gehörete Sachsen, Maynz und Hessen. In dem Hanauischen Vergleich aber hat Hessen sein Theil an Chur-Sachsen cediret.

Etliche Grafschaften; *Schwarzburg*: nämlich Rudelstadt, Sondershausen, Arnstadt. Item: die Grafschaften Mannsfeld, Stollberg, Hohenstein, Beichlingen, Gleichen.

Das Eichsfeld, darinnen Duderstadt, Heiligenstadt, gehöret Chur-Maynz.

IV. Die freyen Reichs-Städte MüLHAUSEN, NORDHAUSEN.

V. Das

V. Das FÜRSTENTHUM COBURG, darinnen Coburg ♃, Hilpershausen ♃, Heldburg ♃, Eisfeld ♃, Rœmhild ♃, so aber alle zum Fränkisschen Kräyse gehören.

VI. Das FÜRSTENTHUM QUERFURT, darinnen Querfurt, Dam, Jüterbock, Borch oder Burg, wie es eigentlich heißt, ist zwar Chur-Brandenburgisch; Querfurt, Dam und Jüterbock aber sind Weissenfelsisch.

VII. Das MARGRAFTHUM LAUSNITZ ist ein Böhmisch Lehn.

Die *Ober-Lausnitz*, darinnen Bautzen ♂, Gœrlitz ☿, Zittau ♂, Lœbau, Lauben ☿, Camenz. Diese gehören dem Chur-Fürsten zu Sachsen, Moscau, Städtlein und Schloß, dem Grafen von Callenberg, Hoyerswerda ♂, Marienthal, ein Catholisches Nonnen-Kloster. Marienstein, auch ein Catholisches Nonnen-Kloster.

Die *Nieder-Lausnitz*, darinnen Lubben, Calau, Guben, Forst, Spremberg, Lucca, Dobriluck ♀, Kirchain, gehöret dem Herzoge zu Merseburg, nach deren Absterben nunmehro dem Chur-Hause Sachsen; Peitz ♂, Cottbus, Pescau, dem Chur-Fürsten zu Brandenburg; Sorau, ist Gräflich Promnitzisch, Sonnewalde, Gräflich Solmisch, Senftenberg, Chur-Sächsisch.

VIII. Das FÜRSTENTHUM ANHALT, darinnen Dessau ♃, Oranienbaum, Worlitz, Coswick, Radegast, Bernburg ♃, Hartzgerode ♃,

Bal-

Ballenstedt, Alt-Anhalt ♂, Cœthen ♃, Plœtkau, Zerbst ♃. In dem Anhaltischen liegt auch die Nonnen-Abtey Gernerode.

IX. Die Fürstliche ABTEY QUEDLINBURG, darinnen Quedlinburg ♃.

X. Die GRAFSCHAFT BARBY, darinnen Barby ♃, Mülingen, Nienburg.

XI. Die MARK BRANDENBURG wird getheilet

1. In die *Altemark*, darinnen Stendal, Gardeleben, Tangermünde, Soltwedel, Werben ♂, Bismark, Osterburg, Arendsee.

2. Die *Mittelmark*, darinnen Berlin ☿ ♂, Friedrichs Werder, Dorotheen-Stadt, Friderichs-Stadt und Cœlln an der Spree ♃, sind fünf Städte an einander gebauet, Frankfurt an der Oder ✳ ☿, Spandau ♂, Oranienburg ♀, Potsdam ♀, Fehrbellin, Neustadt an der Dosse, Ruppin, Ratenau, Bernau, Brandenburg, Joachimsthal, Lebus.

3. Die *Neumark*, darinnen Custrin ♂, Landsberg, Beerwald, Driesen ♂, Sternberg, Sonneberg ♃, Custriniken, Perliniken, Soldin, Schieffelbein ♂, Crossen.

4. Die *Prignitz*, darinnen Perleberg, Havelberg, Wittstok, Kyritz, Lentzen.

5. Die *Ukermark*, darinnen Prentkow, Templin, Lœekenitz ♂, Strasburg, Swet, Angermünde,

XII. Das HERTZOGTHUM POMMERN, welches getheilet wird:

1. In

1. In *Vor-Pommern*, darinnen ist nach dem Frieden mit Schweden Brandenburgisch worden alles, was unter oder disseits der Pene liegt; als: Stettin ☿ ♂, Dam, Anclam ♂, Demmin ♂, Uckermünde, Gartz, die Inseln und Städte Usedom, und Wollin. Das andere ist Schwedisch, als: Kutzkow, Wolgast ♂, Greifswalde ✱ ♂, Barth ☿, Stralsund ♂ ♃, Tribeses ♂, Damgarten ♂, und die Insel Rügen

2. *Hinter-Pommern*, welches dem Chur-Fürsten von Brandenburg gehörig, darinnen

   1) Hinter-Pommern an sich selbst, Stargard, Camin ♂, Treptow, Piriz, Greiffenhagen.

   2) *Cassuben*, darinnen Colberg ☿ ♂, Belgart ♂, Coslin ♂, Neuenstettin, Cörlin.

   3) *Wenden*, darinnen Rügenwalde, Stolpe.

   4) Die drey Herrschaften: Draheim, Lauenburg und Bütau.

VII. Der Fränkische Krays.

Darinnen

1. Das Marg-Grafthum BAYREUTH, darinnen Bayreuth ♃, Culmbach ♃ ♂, Wohnsiedel Hoft, Weissenstadt, Cronach, Blassenburg ♂, Erlang, Lichtenberg, Monchsberg, Hohberg.

II. Das

II. Das Marg-Grafthum ANSPACH, darinnen Anspach ♃, Schwabach, Gunzenhausen, Heilsbrunn, Kreilsheim ♂, Wilsburg ♂, Mainberheim.

III. Die Gefürstete Grafschaft HENNEBERG, darinnen Meinungen ♃, nebst Mansfeld, Wasungen, Salzungen, gehören einem Sächsischen Herrn. Hilperhausen ♃ hat auch seinen eigenen Fürsten, mit vorigem aus der Gethaischen Linie. Sula, Schleusingen, diese zwey gehören nach Zeitz, samt denen Aemtern Fischberg und Kundorf ♂; Ilmenau ist Weimarisch, Schmalcalden ♂ ist Hessen-Cassselisch, Henneberg ♂.

IV. Das Bisthum BAMBERG, darinnen Bamberg ♃ ✠, Forcheim ♂, Cronach ♂, Lichtenfels. Was dieser Bischof, so auch jetzo Chur-Fürst zu Maynz ist, in Kärnthen besitzet, ist im Oesterreichischen Kräyse bemerket.

V. Das Bisthum WÜRTZBURG, darinnen Würtzburg ♃ ✠ ✱, Ochsenfurth, Kitzingen, Kœnigshofen ♂, Mainsburg ♂.

VI. Das Bisthum AICHSTADT, darinnen Aichstadt, Wilibaldsburg ♂.

VII. Der HOCH-und TEUTSCH-MEISTER, Mergentheim.

VIII. Unterschiedene Grafschaften: *Schwarzenberg*, *Castel*, *Wertheim*, *Löwenstein*, *Hohenlohe*, *Erpach*, *Giech*, *Reineck*, *Dernbach*, *Limburg*, *Schönborn*.

IX. Die Herrschaft *Sensheim* und *Suckfeld*.

X. Die

X. Die freyen Reichs-Städte, als: die schöne Stadt *Nürnberg* ☿, mit ihrem grossen Territorio, darinnen Altorf ⚹, Lichtenau ♂, im Anspachischen, gehöret auch nach *Nürnberg*. *Schweinfurt*, *Rotenburg*, *Weissenburg*, *Winsheim*.

XI. Dem Chur-Fürsten zu Maynz gehöret Aschaffenburg ♀, Miltenberg.

VIII. Der Schwäbische Kräys.

I. Das HERZOGTHUM WÜRTENBERG, darinnen Stuttgard ♃, Tübingen ⚹, Schorndorf ♂, Waiblingen, Canstadt ☿, Würtenberg, Teck, Hohentwiel ♂, Haidenheim, Neustadt, Weitlingen, Dutlingen, Aurach.

II. Die MARG-GRAFSCHAFT BADEN.
OBER-BADEN, darinnen Baden ♃, Stollhofen ♂, Rastadt, ♂, Gersbach.
UNTER-BADEN, darinnen Durlach ♃, Pfortzheim, Hochberg.

III. Das FÜRSTENTHUM HOHENZOLLERN, darinnen Zollern ♃ ♂, Sichmaringen ♂, Hechingen, Haigersloch, Veringen.

IV. Das FÜRSTENTHUM OETTINGEN, darinnen Oettingen ♃, Wallerstein.

V. Das FÜRSTENTHUM FÜRSTENBERG, welchen Titel nur eine Linie führet, die andern sind Grafen, darinnen Fürstenberg ♃ ♂, Donesching, Stulingen, Heiligenberg, Trochtelfingen.

VI. Die Fürstliche Abtey KEMPTEN.
VII. Das Fürstl. Stift ELWANGEN.
VIII. HEIDERSHEIM, die Residenz des Johanniter Ordens-Meisters.
IX. Dem Käyser gehöret
a) Die Marg-Grafschaft *Burgau*, darinnen Burgau, Günzberg, welches letztere von dem Käyser an Prinz Louis von Baden verehret worden. b) Die Grafschaft *Montfort*. c) Die Herrschaften *Bregenz*, Ehingen, Schelkingen und Zeyl. d) Die Stadt *Costnitz*. e) Die Herrschaft *Nellenburg*. f) Die Ober- und Nieder-Grafschaft *Hohenberg*. g) Das Brisgau, darinnen die unvergleichlichen Vestungen Brisach und Freyburg liegen. h) Die 4 Wald-Städte, *Rheinfelden*, *Seckingen*, *Lauffenburg*, *Waldshut*. Diese 8 Stücke zusammen, werden mit einem Namen die Vorder-Oesterreichischen Lande benennet.
X. Chur Bäyern besasse in diesem Kräys die Herrschaften *Mindelheim*, nunmehro zum Fürstenthum gemacht, und dem Herzog von Marlborough von Käyserl. Majestät geschenket, und *Wiesenstein*, so währendem Krieg der Herzog von Würtenberg an sich gebracht; es ist ihm aber in dem Rastädt- und Badischen Frieden beydes restituiret worden.
XI. Die BISTHÜMER, AUGSBURG, COSTNITZ * und CHUR in der *Schweitz*.
XII. UNTERSCHIEDENE GRAFSCHAFTEN: *Oettingen*, *Fürstenberg*, *Rechberg*, *Pappenheim*, *Fugger*, *Sinzendorf*, *Bondorf*. Die freye Herrschaft *Friedberg* besitzet *Justingen*, *Waldburg*, *Kœnigseck*.

Die

Die Grafen von *Montfort* haben die Herrschaft *Tetnang* am Boden-See, *Hohenembs*, *Sultz*, *Eberstein*. Diese Grafschaft ist vertheilet unter die Herzoge von *Würemberg*, Marg-Grafen von Baaden, Grafen von Wolkenstein, und Bischof von Speyer, *Helffenstein* ist meist Ulmisch.

XIII. Die Herrschaften Scheer und Gundelfingen sind Hohenzollerisch.

XIV. XXXI. REICHS-STÆDTE, davon die vornehmsten: Augsburg, Ulm ♂, Memmingen, Lindau, Rotweil, Heilbronn, Nœrdlingen, Kempten, Uberlingen, Etlingen, Hall, Biberach, Buchau, Leutkirch, Kaufbayern, Giengen, Gemund, Weil, Wimpffen, Reutlingen, Dunkelspuhl, Aalen, Bopffingen, Donauwerth, Ravensburg, Wangen, Isny, Buchhorn, Pfulendorf, Offenburg, Gegenbach, Zell am Hammerspach. Sehr viele so wohl München- als Nonnen-Klöster, welche freye Reichs-Stände sind.

IX. Der Ober-Rheinische Kräys.

Darzu gehören

I. HESSEN. Wird getheilet in

Ober-Hessen. Darinnen Giessen ✱ ♂, Homburg, an der Ohm, Nidda ♂, Itter, Butzbach ♂, Darmstadt ♃, in Ober-Catzen Ellenbogen.

Nieder-Hessen, darinnen Cassel ♃ ♂, Ziegenhayn ♂, Eschwege, Wanfried, Hessisch-Homburg, Rotenburg, Marburg ✱ ♂, das Fürstenthum

Hirschfeld. Fritzlar und Amœneburg ☌, sind Chur-Maynzisch.

Die Nieder-Grafschaft Catzen-Ellenbogen. Rheinfels ☌ ♃, St. Goar

II. Die WETTERAU. Darinn haben

1) Die Fürsten von *Nassau*, Siegen ♃, Dillenburg ♃, Dietz ♃, Hadamar ist 1711 ausgestorben, die Stadt hat die Catholische Linie zu Siegen bekommen, das Land aber ist unter *Dietz*, *Siegen* und *Dillenburg* getheilet worden. Usingen, Idstein, Herborn ☌, ist eine der besten Städte im Nassauischen, hat ein berühmtes Reformirtes Gymnasium. Ohnweit Dietz ist das bekannte Emser-Bad.

2) Die Grafschaft *Nassau*, Weilburg ♃.

3) Unterschiedliche Grafen: Hanau, so an Hessen-Cassel kommen. Solms, Isenburg, Sayn und Wittgenstein, Hatzfeld, Wied, Cromberg, Waldeck. In der letzten sind: Waldeck ☌, Corbach ☌, Wildungen, die besten Oerter. Die Reichs-Städte Frankfurt am Mayn ☿☌, Wetzlar, Friedberg und Gelnhausen.

III. Die GEFÜRSTETE ABTEY FULDA, darinnen Fulda ♃.

IV. Etliche BISCHOFTHüMER: *Worms* und *Speyer*.

1) Zum Bischofthum *Worms* gehören die Städte Dürenstein, Ladenburg und etliche geringere.

2) Zum Bischofthum *Speyer* gehören die Städte Bruchsal, Philipsburg, vor diesem Udenheim,

heim, die Guarnison hält das Reich, und zwar der Ober-Rheinische Krays, Lauterburg, Rheinzabern.

V. ELSAS, so meist Französisch, darinn Strasburg ♂ ✳ ☿ &c. Colmar ♂, Schlettstadt ♂, Cronweissenburg ♂ Fortlouis, ♂ Hagenau, Mühlhausen, Hüningen ♂, Gemar, Markirch, Zabern, Buschweiler ♂, Ensisheim, Murbach, Lüders, Münster, sind drey Reichs-Abteyen.

VI. Das ERZ-STIFT BESANçON, in Burgundien.

VII. Das WEST-REICH, darinnen unterschiedliche schöne Grafschaften.

VIII. Die HERZOGTHÜMER LOTHRINGEN und SAVOYEN.

X. Der Nieder-Sächsische Krays.

I. Das HERZOGTHUM MAGDEBURG darinnen Magdeburg ✠ ♂ ☿, Halle ✳, Wettin, Gibichenstein ♂, Borch, Hallensleben, Stassfurt, Saltza, sind wegen des Salz-Siedens bekannt. Arxleben, Lebeguin, ist alles Brandenburgisch.

II. Die HERZOGTHÜMER,

1) *BRAUNSCHWEIG*, darinnen Braunschweig ☿ ♂ ♃, Wolffenbüttel ♃ ♂, Saltzdahlen ♀, Helmstædt ✳, Lutter, Kœnigslutter, Gandersheim, die Grafschaft Blankenburg ♃, Bevern ♃, Walkenried ein Reichs-Kloster, Werningerode eine Reichs-Grafschaft, hat seinen eige-

eigenen Herrn, aus dem Gräfl. Hause Stollberg. Ilsenburg ♂, Goslar, eine Reichs-Stadt. Ohnweit davon ist die bekannte Baumanns-Höhle, der Harz-Wald und der Blocksberg.

1) *GRUBENHAGEN*, darinnen Eimbeck ♂, Osterode, Clausthal, Cellerfeld, Hertzberg, Andreasthal, Grubenhagen.

3) *LÜNEBURG*, darinnen Lüneburg ☿ ♂, Zell ♂, Gifhorn ♂, Borckdorf ♀, Harburg ♂, Ultzen, Bardewick, Ebsdorf, Winsen, Danneberg ♀, Hitzacker, Sehnakenburg ♀.

4) *HANNOVER*, darinnen Hannover ♃ ♂, Herrenhausen ♀, Neustadt ♂, Gœttingen ✳, Pattensee, Hameln ♂, Bodenwerder ♂, Calenberg ♂, Nordheim, Münden an der Werre.

III. Das FÜRSTENTHUM HALBERSTADT, darinnen Halberstadt ✠, Aschersleben, Osterwick, Gruningen ♂, die Herrschaft Lahr und Klettenberg, die Grafschaft Rheinstein, dieses Fürstenthum ist Brandenburgisch.

IV. Das HERZOGTHUM MECKLENBURG, darinnen Schwerin ♃, Butzow ♂, Dömitz ♂, Boitzenburg, Parchim, Gustrow ♃, Ribbenitz, Stargard, Strelitz ♃, Rostock ✳, Gadebusch, Sternberg, Wismar und die Warnemunde bey Rostock haben die Schweden, Malchow, Feldberg, Neustadt ♂, alt Stargard, Stadt und Schloß, gehöret nunmehro samt der ganzen Stargardischen Herrschaft und dem Dohm in Ratzeburg, der Hoch-Fürstlichen Linie in Strelitz, nach dem Vergleich de Ao. 1701 m. Martio.

V. Das

V. Das HERZOGTHUM BREMEN, Bremen ☿ ♂, Stade ♂, Buxtehude, Bremerförde, Carlsburg ♂.

VI. Das FÜRSTENTHUM VERDEN, darinnen Verden, Rotenburg. Beyde Lande gehören dem Hause-Chur Braunschweig-Hannover.

VII. Das HERZOGTHM HOLLSTEIN, welches getheilet wird in

Stormarn: Glückstadt ♂ ♃, Krempe, Wilster, Altona, Pinnenberg, Wedel, Bramstædt, sind Königlich-Dänischen, Trittau, Reinbeck aber Herzoglichen Theils.

Ditmarschen, Melldorf, Brunsbüttel, sind Königlich, Lunden, Heyde sind Herzoglich.

Hollstein, Rendsburg ♂, Itzehoe, Pretz, woselbst Jungfern-Klöster, Königl. Kiel ✱ ♃, Neu-Münster, sind Herzoglich.

Wagrien, Plön ♃, Arnsbœck, Rheinfeld, Segeberg ♂, sind einer Königl. abgetheilten Linie zuständig, Oldesloe ist Königlich, Oldenburg, Heiligenhafen, Ranzow, Eutin ♃ sind Herzoglich

Die drey Reichs-Städte, Lübeck ☿ ✠, Hamburg ☿ ♂ und Bremen ☿.

VIII. Das HERZOGTHUM SACHSEN-LAUENBURG, darinnen Lauenburg ♂, Ratzeburg, Möllen, Franshagen ♃, ohnweit Bremen das Hadler-Land, darinnen Otterndorf.

IX. Die beyden BISTHüMER HILDEHEIM, darinn Peina ♂, Alvelden, und LüBECK, von dem letztern ist Eutin ♃.

Die Lande, so ausserhalb Deutschland sind, und darzu gerechnet werden, sind:

A. das KöNIGREICH BöHMEN, so seine Grenzen hat gegen

WESTEN, Franken und die Ober-Pfaltz.
OSTEN, Mähren und Schlesien.
NORDEN, Lausnitz und Meissen.
SUYDEN, Oesterreich und Bayern,

Und wird seine Länge auf 60. seine Breite auf 50. und der Umkreis auf 180 bis 200 Deutsche Meilen gerechnet.

Es bestehet eigentlich aus 12 Kräysen. Denn *Prag*, darinnen Prag ♃ ♂ ✳ ☌, machtkeinen Kräys aus:

1) *Rackonitzer Kræys*, darinnen Rackonitz.
2) *Slaner Kræys*, darinnen Slany,
3) Der *Satzer Kræys*, darinnen Zar, Cadan, Satz, Commotau ☌.
4) *Leutmeritzer Kræys*, darinnen Leutmeritz ♃, Melnick, Teschen ☌, Töplitz, allwo ein Bad.
5) Der *Bunzler Kræys*, darinnen Bunzel, Friedeland, Tornau, Reichenberg, Nimberg, Ranow ☌.
6) Der *Kœnigs-Grætzer Kræys*, darinnen Kœnigs-Grætz ♂, Javomir ♂, Nachod, Chlumitz ♂.
7) Der *Chrudimer Kræys*, darinnen Chrudim, Pardubitz ♂, Leytomissl, Landeskron ♂, Brandeis,

8) Der

8) Der *Czaslauer Kræys*, darinnen Czaslau, Kuttenberg, Teutsch Brodt.

9) Der *Bechiner Kræys*, darinnen Budweis ♂, Tabor ♂, Bistritz ♂.

10) Der *Chaurzimer Kræys*, darinnen Chaurzim ♂, Bœmisch Brod, Kolin.

11) Der *Brachenser Kræys*, darinnen Piseck, Krumlau ♂, Brachatitz, Orlick ♂. Der *Berauner Kræys*, darinnen Beraun, Carlstein ♂, darauf die Reichs-Insignia verwahret werden.

12) Der *Pilsner Kræys*, darinnen Pilsen ♂, Mies. Die Landschaften *Eger*, darinnen Eger ♂ ☿. *Elnbogen*, darinnen Elnbogen ♂, Schlackenwerth ♃, Lauenburgisch, Carls Bad, Neudeck, Falckenau, Joachimsthal, Schlackenwald; und *Glatz*, darinnen Glatz ♂, Martisberg ♂.

Die Flüsse sind:

a) Die *Elbe*, zur Rechten.
b) Die *Muldau*, von Oesterreich kommende.
c) Die *Eger*, zur Linken aus Franken kommende.

B. Die MARGGRAFSCHAFT MÆHREN, darinnen Olmütz ♂♃✠, Brinn ♂ Hradisch ♂, Znaim, Iglau ♂, Niclasburg ♂, Polna, Neustadt ♂. Der Fluß Morau, der dem Lande den Namen gibt, durchströhmet mitten das Land.

Das HERZOGTHUM SCHLESIEN, welches eingetheilet wird

a) In *Ober-Schlesien*, so gegen Mähren und Ungarn lieget.

b) In *Nieder-Schlesien*, so sich gegen die Mark und Lausnitz ausbreitet.

In OBER SCHLESIEN sind:

1) Das Fürstenthum *Teschen*, darinnen Teschen ♃♂, Jabeluncka ♂.

2) Das Fürstenthum *Troppau*, darinnen Troppau, Jägerndorf ♃♂.

3) Das Fürstenthum *Ratibor*, darinnen Ratibor ♃♂.

4) Das Fürstenthum *Oppeln*, darinnen Oppeln ♃.

5) Das Fürstenthum *Grotkau*, darinnen Neisse ♃, Grotkau.

6) Das Fürstenthum *Münsterberg*, darinnen Münsterberg ♃♂, Franckenstein, dem Fürsten von Auersperg Anno 1654 zur Lehn gegeben.

7) Die freye Herrschaft Plesse, dem Grafen von Promnitz gehörig.

In NIEDER-SCHLESIEN sind:

1) Das Fürstenthum *Breslau*, darinnen Breslau ☌☿☩♂, Namslau ♂.

2) Das Fürstenthum *Schweidnitz*, darinnen Schweidnitz ♂, Strigau, Griffa, Abtey Landshut.

3) Das Fürstenthum *Jauer*, darinnen Jauer ♂, Lewenberg, Hirschberg, Liebenthal, Schmiedeberg, Kupferberg, Bunzel, Greiffenstein, das

das letztere gehöret zu der Grafschaft Schafgotsch, auf der Grenze ist das Riesen-Gebürge.

4) Das Fürstenthum *Lignitz*, darinnen Lignitz ♃, Goldberg, Wolstadt

5) Das Fürstenthum *Brieg*, darinnen Brieg ♃ ♂, Olow.

6) Das Fürstenthum *Oels*, darinnen Oels ♃, Bernstadt ♃, Juliusburg ♃.

7) Das Fürstenthum *Wolau*, darinnen Wolau ♃ ♂, Leubus, Steinau.

8) Das Fürstenthum *Glogau*, darinnen Gros-Glogau ♃ ♂, gegen Polen, Sprottau, Carlath ♃, Beuthen, Grünberg.

9) Das Fürstenthum *Sagan*, dem Fürsten von Lobkowitz gehörig, darinnen Sagan ♃, Prybus.

10) Das Fürstenthum *Crossen*, ist Brandenburgisch, darinnen Crossen ♃ ♂, Züllichau, Sommerfeld, Schwibussen.

11) Die Herrschaft *Wartenberg*, dem ehemaligen Herzoge von Curland, und nach ihm dem ehemaligen Graf von Münnich gehörig.

12) Die Herschaft *Militsch*, dem Grafen von Malzan gehörig, darinnen Zulauf, Freyenhayn.

13) Die Herrschaft *Trachenberg*, dem Grafen von Hatzfeld zugehörende, darinnen Prausnitz.

NB. Die Fürstenthümer werden von einigen auch Herzogthümer genennet.

Der vornehmsten Flüsse in Deutschland sind sechse.

Die *DONAU*, fliesset durch Schwaben und Oesterreich nach Ungarn, und also unten von Abend gegen Morgen.

Der *RHEIN*, fliesset zwischen Deutschland und Frankreich nach Holland, zur Linken von Mittag gegen Mitternacht.

Der *MAYN*, fällt bey Mayns in den Rhein-Strohm, und also von Morgen gegen Abend.

Die *WESER*, fliesset in die Nord-See, von Mittag gegen Mitternacht.

Die *ELBE*, fliesset in die Ost-See, zur Rechten, von Mittag gegen Mitternacht.

Die *ODER*, fliesset in die Ost-See, zur Rechten, an den Polnischen Grenzen, von Mittag gegen Mitternacht.

Hohe Thürme.

Der Straßburger Münster-Thurm

Ist hoch 489 Schuhe, 8 Zoll, hat 635 Stuffen.

Der

Der Wiener Stephanus-Thurm

Ist hoch 460½ Schuhe.

Der Freyburger,

So 415 Schuhe hoch ist.

Der Landshuter

Ist 408 Schuhe hoch, und hat 560 Staffeln.

Diese 4 Thürme sind bishero in Deutschland für die höchsten gehalten, *HAMBURG* kann indessen zwey darstellen, so höher als beyde letztern, nämlich:

Der Thurm bey St. Michaelis-Kirche,

So 445 Fuß hoch ist.

Der andere bey St. Petri,

Ist 418 Fuß hoch.

Besondere Thürme.

Der Ulmer Münster-Thurm

Ist hoch 234 Schuhe, das Fundament ist 464 Schuh tief, also tiefer als hoch, ist dabey 69 Schuh breit.

Zu Meissen

Ist ein bis zum Knopf ausgehauener.

Zu München

Ist einer, so oben und unten spitzig.

Zu Bingen

Im Rhein ist der Mäuse-Thurm.

Zu Jena

Ist der berühmte Fuchs-Thurm.

Zu Schartsfels

Will das Gespenst kein Dach darauf leiden.

Zu Grein

Ist der Teuffels-Thurm.

Die vornehmsten Brücken.

Die Dresdner

Ist die längste, hat 19 Schwibbogen, und 800 Schritt.

Die Prager

Hat 16 Bogen, und 660 Schritte, wird für die breiteste gehalten.

Die

Die Regensburger

Als die stärkeste, hat 13 Bogen, und ist 470 Schritte lang.

Die Meißnische

Ist die künstlichste.

Die grössesten Glocken.

Zu Wien, Erfurt, Breslau, Berlin und Görlitz.

Die besten Weine.

Rhein Weine: Hochheimer, Laubenheimer, Bacharacher, Rinkauer, Klingenberger, Rotenbleicher.
Franken, insonderheit Würzburger Stein-Wein.
Neckar Weine Elsasser Weine.
Mosler-Weine. Potschalzker, in Böhmen.

Sonderbare Biere.

Braunschweigische Mumme.
Güstrauer Kniesenack.
Ratzeburger Rummeldeus.
Goslarische Gose.

Halber-

Halberstädter, Hildesheimer, Quedlinburger, Münder und Hitzacker Breyhan.
Gardelegische Garley.
Osnabrüger Buse.
Wettiner Keuterling.
Kyritzer Mord und Todschlag.
Hällischer Puff.
Breslauer Scheps und toller Wrangel.
Wittenberger Kukuk.
Leipziger Rastrum.
Delitscher Kuhschwanz in Böhmen.
Glückstädter Ramenah.
Eckernförder Cacadülle.
Boitzenburger Biet den Kerl.
Hadeler Säl den Kerl.
Königslutter Dougstein.
Münstersche Käute.
Kieler Witte.
Jenischer Dorf-Teufel und Glatsch.
Elslebischer Krabel an die Wand.
Möllnische Laucke.
Werningeroder Lumpenbier.
Wolgaster Hösing.
Königsberger Kolleter.
Berliner Kuffenbier.
Riemäger Moll.
Rostocker Oehl.
Schöninger Wittenkiel.
Stader Kater.
Helmstädter Klapit.
Brandenburger alte Clauß.
Colberger Black.

Wolli

Wolliner Bockhänger.
Frankfurter (an der Oder) Büffel oder Stäffelein.
Buxtehuder Ich weiß nicht wie.
Bautzner Klotzmilch.
Danziger Joppenbier oder Prensing.
Derenburger Störtenkerl.
Erfurther Schlunz.
Limbacher O wie!
Liesländische Lorche.
Lübecker Israel.
Lüneburger Benicken.
Magdeburger Filz.
Marburger Junker.
Meklenburger Pipenstael und Klune.
Nauersche Zitzenille.
Dessellscher Hund.
Rosbiter Menschenfett.
Brunsbüttler Papenkofent.
Riddagshäuser Schüttekappe.

Die